

# IM DIENST DER GESUNDHEIT

Geschäftsbericht 2015/16

# PHOENIX group in Zahlen

Kennzahlen PHOENIX group		2011/12	2012/13	2013/14 <sup>5)</sup>	2014/15	2015/16
Umsatzerlöse	in TEUR	21.660.649	21.218.687	21.791.268	22.567.998	23.247.428
Gesamtleistung <sup>1)</sup>	in TEUR	25.479.749	25.251.336	25.916.290	27.278.243	28.484.595
Gesamtertrag <sup>2)</sup>	in TEUR	2.249.687	2.319.147	2.217.379	2.277.295	2.416.548
Ergebnis vor Steuern	in TEUR	294.775 <sup>3)</sup>	230.723 <sup>3)</sup>	143.092	361.278	318.985
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern <sup>4)</sup>	in TEUR	294.775	329.156	253.094	296.558	339.628
Eigenkapital	in TEUR	1.935.623	2.103.800	2.161.841	2.481.491	2.726.468
Eigenkapitalquote	in %	26,1	28,7	29,4	32,1	35,1
Nettoverschuldung	in TEUR	1.855.743	1.611.518	1.330.855	1.068.749	1.121.561
Unternehmensrating (Standard & Poor's)		BB-	BB	BB	BB	BB+
Mitarbeiter (Gesamtzahl)		29.038	28.698	28.555	28.922	29.745
Mitarbeiter (Vollzeit)		23.850	23.932	23.850	24.153	24.842

<sup>1)</sup> Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Handled Volume (Warenumschlag gegen Dienstleistungsgebühr).

<sup>2)</sup> Gesamtertrag = Rohertrag + sonstige betriebliche Erträge (Vorjahre 2011/12 bis 2012/13 aufgrund von Ausweisänderungen angepasst).

<sup>3)</sup> Angepasst aufgrund der Anwendung von IAS 19R.

<sup>4)</sup> Bereinigt um Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, Effekte aus der Veräußerung von Finanzanlagen, Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Refinanzierung in 2012, Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Optimierungsprogramm PHOENIX FORWARD, Veränderungen in den Pensionssystemen 2014/15 und 2015/16, IT-Projektkosten 2014/15 und 2015/16, sowie Mehraufwand im Zusammenhang mit dem Mindestlohn in Deutschland 2015/16.

<sup>5)</sup> Angepasst aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11.

## > Gesamtleistung

# 28.485 Mio. EUR

## > Erhöhung der Gesamtleistung gegenüber 2014/15 um

# 4,4 %

## > Bereinigtes operatives Ergebnis (EBITDA)

# 511,3 Mio. EUR

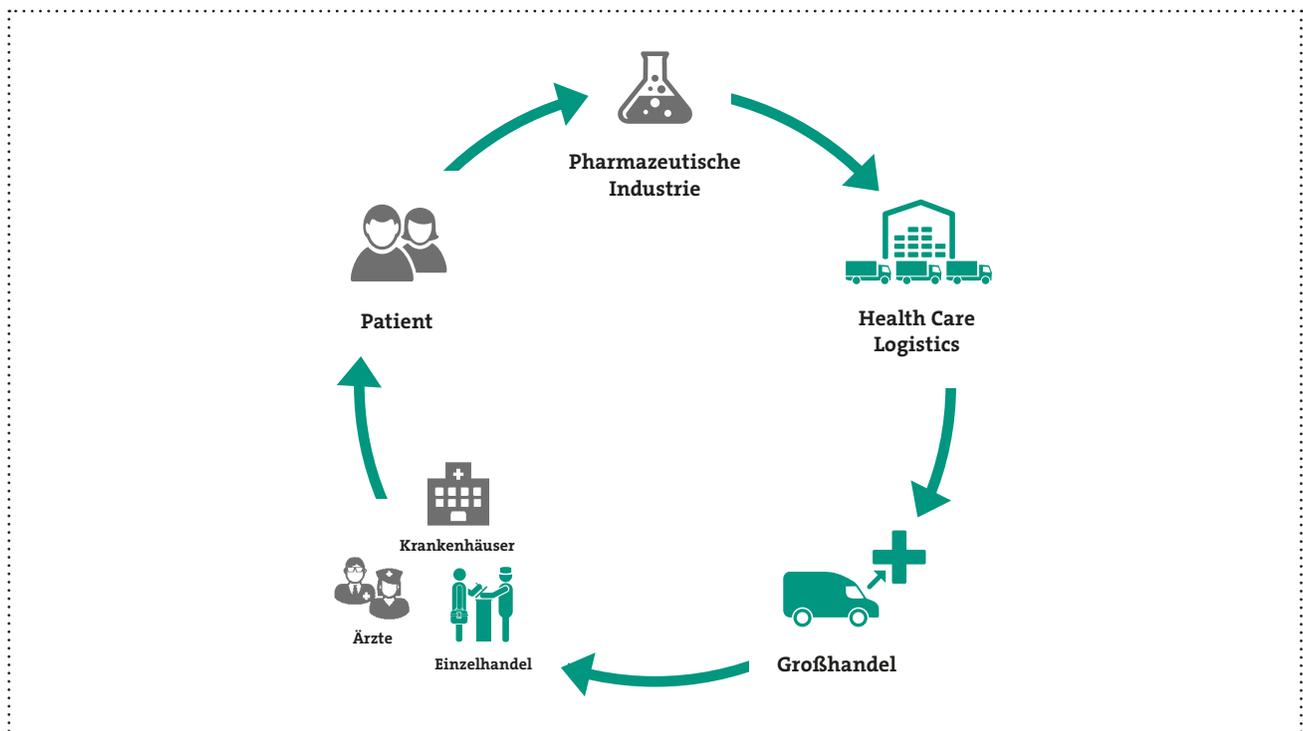
## > Verbesserung des bereinigten Periodenergebnisses gegenüber 2014/15 um

# 36,0 Mio. EUR

## > Erhöhung der Eigenkapitalquote auf

# 35,1 %

# PHOENIX group: Bindeglied zwischen Hersteller und Patient



## Großhandel



> Als Großhändler sorgt die PHOENIX group dafür, dass die von den pharmazeutischen Herstellern produzierten Arzneimittel und Gesundheitsprodukte schnell und zuverlässig in die Apotheken und medizinischen Einrichtungen gelangen. Zudem unterstützt die PHOENIX group die unabhängigen Apotheken in Europa durch vielfältige Services bei der Kundenbindung.

## Pharma Services



> PHOENIX Pharma Services hat ein vielfältiges Dienstleistungsangebot entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette. Unsere Business Intelligence-Produkte helfen Pharmaherstellern zudem die richtigen Entscheidungen zu treffen und sich auf die Entwicklung und Produktion von erstklassigen Arzneimitteln zu konzentrieren. Alles andere übernimmt die PHOENIX group.

## Einzelhandel



> Im Apothekeneinzelhandel verantwortet die PHOENIX group die direkte Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten. Die umfassende und kompetente Beratung der Apothekemitarbeiter erfolgt mit dem höchsten Qualitätsanspruch und der größtmöglichen Kundennähe.

## Wir bringen Gesundheit. Tag für Tag. Europaweit.



- > **Die PHOENIX group** ist ein führender Pharmahändler in Europa und beliefert Menschen jeden Tag verlässlich mit Arzneimitteln und medizinischen Produkten. Ihren Ursprung hat die PHOENIX group im Zusammenschluss fünf regional tätiger pharmazeutischer Großhandlungen in Deutschland im Jahr 1994. Das Unternehmen bietet heute eine europaweit einzigartige Flächenabdeckung und leistet mit rund 30.000 Mitarbeitern einen wichtigen Beitrag für eine umfassende Gesundheitsversorgung. Die PHOENIX group hat die Vision, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer sie tätig ist. Das bedeutet, dass jeder Kundengruppe die für sie optimalen Dienstleistungen und Produkte entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette angeboten werden.
- > **Im Pharmagroßhandel** ist die PHOENIX group mit 153 Distributionszentren in 26 europäischen Ländern aktiv und beliefert Apotheken und medizinische Einrichtungen mit Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten. Zahlreiche Angebote und Dienstleistungen für Apothekenkunden – von der Unterstützung der Patientenberatung, über moderne Warenwirtschaftssysteme bis hin zu Apotheken-Kooperationsprogrammen – ergänzen das Leistungsspektrum.
- > **Im Apothekeneinzelhandel** betreibt die PHOENIX group rund 1.800 eigene Apotheken in 12 Ländern – davon 862 unter der neuen Unternehmensmarke BENU. Neben Norwegen, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden und der Schweiz ist das Unternehmen in den osteuropäischen und baltischen Märkten vertreten. Die mehr als 13.000 Apothekenmitarbeiter haben pro Jahr rund 120 Millionen Kundenkontakte. Sie geben rund 260 Millionen Arzneimittelpackungen an Patienten ab und beraten sie bei Fragen zu Arzneimitteln und zur allgemeinen Gesundheit.
- > **Der Bereich Pharma Services** erbringt Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das Konzept „All-in-One“ steht dabei für ein umfassendes Serviceangebot, von dem Arzneimittelhersteller, Apotheken und Patienten profitieren. Für die pharmazeutische Industrie übernimmt die PHOENIX group auf Wunsch die gesamte Distribution und stellt mit Business Intelligence erstklassige Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung.

# IM DIENST DER GESUNDHEIT

## KOMPETENZEN AUSBAUEN MÄRKTE ENTWICKELN NUTZEN SCHAFFEN

### Inhalt

<b>2</b>	<b>FÜHRUNG UND VERANTWORTUNG</b>	<b>26</b>	<b>KONZERNLAGEBERICHT</b>
2	Brief des Vorsitzenden der Geschäftsführung	27	Grundlagen des Konzerns
4	Geschäftsführung der PHOENIX group	32	Wirtschaftsbericht
6	Bericht des Beirats	40	Nachtragsbericht
8	PHOENIX group im Überblick	41	Risiken und Chancen
10	Highlights des Geschäftsjahres 2015/16	44	Prognosebericht
12	Nachhaltigkeit	<b>45</b>	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>
14	PHOENIX group am Kapitalmarkt	46	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
16	Das Unternehmensleitbild in der Praxis	47	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
<b>18</b>	<b>IM DIENST DER GESUNDHEIT</b>	48	Konzernbilanz
20	Kompetenzen ausbauen	50	Konzernkapitalflussrechnung
22	Märkte entwickeln	52	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
24	Nutzen schaffen	54	Konzernanhang
		<b>114</b>	<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>
		114	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
		115	Landes- und Tochtergesellschaften
			Finanzkalender 2016, Impressum

# Brief des Vorsitzenden der Geschäftsführung



**Oliver Windholz**  
Vorsitzender der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die PHOENIX group blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück, in dem wir viel bewegt haben! Trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, unsere Position als einer der führenden Gesundheitsdienstleister in Europa weiter auszubauen. Die für uns als Pharmagroßhändler relevante Gesamtleistung konnten wir im Geschäftsjahr 2015/16 um 4,4 Prozent auf 28,485 Mio. EUR steigern. Zudem ist unser operatives Ergebnis (EBITDA) bereinigt um Sondereffekte um 6,2 Prozent auf 511,3 Mio. EUR gestiegen. Mit unserer nachhaltigen Wachstumsstrategie und dynamischen Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg sind wir somit deutlich stärker als der Gesamtmarkt gewachsen.

### **Zukunft gemeinsam erfolgreich gestalten**

Unser Programm PHOENIX *FORWARD* hat sich sehr positiv auf das operative Ergebnis ausgewirkt. Mit den umgesetzten Maßnahmen, wie den Initiativen Warehouse Excellence und indirekter Einkauf, haben wir den geplanten Einsparungseffekt von 100 Mio. EUR übertroffen. Zudem werden wir nach dem Abschluss von PHOENIX *FORWARD* diese beiden Initiativen in den kommenden Geschäftsjahren weiterführen. Mit der erfolgreichen Umsetzung des Projektes IT-Reinvent wurde die IT-Infrastruktur zentralisiert und damit ein wichtiger Beitrag zur Qualitätsverbesserung und Effizienzsteigerung geleistet. Im Großhandel lag der Fokus auf dem Ausbau der Servicedienstleistungen für die Pharmaindustrie und der Weiterentwicklung unserer Apotheken-Kooperationsprogramme. Zudem konnten wir unsere Position im europäischen Einzelhandel durch Akquisitionen und die Vergrößerung des Eigenmarkensortiments stärken. Mit unserem länderübergreifenden Erfahrungsaustausch und der europaweiten Implementierung von Best Practices haben wir ein sehr gutes Fundament für gruppenweite Synergieeffekte gelegt.

### **Akquisitionen und Investitionen im Geschäftsjahr 2015/16**

Unsere Strategie basiert sowohl auf organischem Wachstum als auch auf zielgerichteten Akquisitionen im Groß- und Einzelhandel. Mit der Übernahme der MediQ Apotheken Nederland B.V. durch die zur PHOENIX gehörende Brocacef Groep, welche noch unter Vorbehalt der Genehmigung der zuständigen Wettbewerbsbehörden steht, decken wir die gesamte Palette der Dienstleistungen in den Niederlanden ab. Die Akquisition beinhaltet neben Apotheken und dem Pharmagroßhandel auch den Bereich Pre-Wholesale. Dadurch erreichen wir eine integrierte Marktposition als Bindeglied zwischen Hersteller und Patient. Mit dem Kauf der SUNPHARMA Apotheken in der Slowakei haben wir zugleich einen neuen Einzelhandelsmarkt erschlossen. Mit der Umfirmierung zu BENU Apotheken werden wir in Zukunft unsere BENU Marktpräsenz auch in Zentral- und Osteuropa gezielt weiter ausbauen. In Ungarn hat unser Tochterunternehmen ADG die Freigabe der ungarischen Kartellbehörde erhalten, den Apothekendienstleister Novodata zu übernehmen.

Mit dem Projekt ONE in Dänemark und dem Projekt Skårer in Norwegen hat PHOENIX zudem wertsteigernde Investitionen im Bereich hochmoderner Lagerlogistik vorangetrieben. Diese sorgen dafür, die Arzneimittelversorgung zu verbessern und alle Kundengruppen optimal miteinander zu vernetzen.

### **Differenzierung zum Wettbewerb durch europaweite Zusammenarbeit**

Unsere Präsenz über 26 Länder hinweg ist einzigartig in Europa. Wir verfügen über 153 Distributionszentren sowie über ein Apothekennetzwerk von 1.773 eigenen und 12.020 Kooperationsapotheken und haben in sämtlichen Ländern sehr qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Wir differenzieren uns vom Wettbewerb, indem wir diese hervorragende Ausgangsstellung für eine Bündelung unserer Dienstleistungen im Bereich Pharma Services unter der neuen Marke „All-in-One“ nutzen. Damit gewährleisten wir ein umfassendes europaweites Angebot für eine zuverlässige länderübergreifende Arzneimittelversorgung. Wir kommen somit unserer Vision, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer wir sind, immer näher.

### **Ausblick: Erfolgskurs halten**

Das kommende Geschäftsjahr stellt uns vor neue Herausforderungen. Die politischen Rahmenbedingungen vieler nationaler Gesundheitssysteme erfordern vermehrte Einsparungen und der Druck auf die Margen im Groß- und Einzelhandel wird voraussichtlich weiter wachsen. Wir werden uns daher noch intensiver auf die Erweiterung unserer Angebote und eine Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg konzentrieren. Die Geschäftsführung setzt auch zukünftig auf eine klare Strategie des profitablen Wachstums und der Kosteneffizienz. Neben der erfolgreichen Integration unserer Akquisitionen und der Umsetzung der großen Investitionsprojekte wird der Ausbau der Geschäftssegmente Großhandel, Einzelhandel und Pharma Services im kommenden Geschäftsjahr weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Mit Umsetzungsstärke und Engagement werden wir unseren Weg zum besten integrierten Gesundheitsdienstleister weiter beschreiten. Mit einem erfahrenen Management, motivierten Mitarbeitern sowie der stabilen Anteilseignerstruktur als Familienunternehmen sind wir sehr gut aufgestellt.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre exzellente Arbeit und ihren loyalen Einsatz. Ich bedanke mich bei unseren Kunden für ihre Partnerschaft und ihr Vertrauen. Lassen Sie uns die bestehenden Chancen in den Märkten nutzen und gemeinsam neue Herausforderungen selbstbewusst angehen! So werden wir zusammen die Zukunft weiterhin erfolgreich gestalten.

Mannheim, im Mai 2016

Ihr



Oliver Windholz

Vorsitzender der Geschäftsführung

# Geschäftsführung der PHOENIX group



**Zusammen wollen wir die Zukunft gestalten und der beste integrierte Gesundheitsdienstleister sein – wo immer wir sind. Gemeinsam stellen wir uns den Herausforderungen und stehen als zuverlässiger Partner an der Seite unserer Kunden.**



**Stefan Herfeld**  
Einzelhandel

**Oliver Windholz**  
Vorsitzender der Geschäftsführung

**Frank Große-Natrop**  
Betrieb/Logistik

**Helmut Fischer**  
Finanzen

# Bericht des Beirats



**Dr. Bernd Scheifele**  
Vorsitzender des Beirats

## Mitglieder des Beirats

### **Dr. Bernd Scheifele**

Vorsitzender des Beirats,  
Vorstandsvorsitzender HeidelbergCement AG,  
Heidelberg

### **Dr. Wolfram Freudenberg**

Ehem. Vorsitzender Gesellschafterausschuss  
der Freudenberg & Co. KG, Weinheim

### **Dr. Peter Maag**

President & CEO, CareDx, Inc., Kalifornien, USA

### **Ludwig Merckle**

Gesellschafter des Unternehmens,  
Geschäftsführer Merckle Service GmbH, Ulm

### **Dr. Lorenz Näger**

Mitglied des Vorstands HeidelbergCement AG,  
Heidelberg

## Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beirat der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG hat im Geschäftsjahr 2015/16 die ihm nach Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich beraten und überwacht. Die Geschäftsführung hat den Beirat zeitnah, regelmäßig und ausführlich schriftlich und mündlich über alle maßgeblichen wirtschaftlichen Kennzahlen des Unternehmens informiert. Zudem unterrichtete sie den Beirat im Berichtszeitraum fortlaufend über alle grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung einschließlich der Umsatz-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Weiter berichtete die Geschäftsführung über Rentabilität, Risikomanagement und relevante Strategien für die Zukunft.

Der Beirat war in alle Entscheidungen unmittelbar und frühzeitig eingebunden, die von strategischer Bedeutung für das Unternehmen waren. Er hat seine Beschlüsse nach eingehender Prüfung der schriftlichen Unterlagen und dem mündlichen Bericht der Geschäftsführung gefasst. Darüber hinaus fanden Besuche der Landesgesellschaften der PHOENIX group statt, bei denen sich der Beiratsvorsitzende und der Vorsitzende der Geschäftsführung gezielt über ausgewählte Aktivitäten der Bereiche Groß- und Einzelhandel sowie Pharma Services informierten.

### **Wesentliche Geschäftsentwicklungen**

Die PHOENIX group konnte im Geschäftsjahr 2015/16 beim Umsatz einen neuen Rekordwert erreichen und ihre Marktstellung europaweit ausbauen. Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen ohne Sondereffekte verbesserte sich ebenso wie das Eigenkapital und die Eigenkapitalquote. Dazu trug das Kostensenkungsprogramm PHOENIX FORWARD wesentlich bei. Zusammen mit der stabilen Gesellschafterstruktur durch die Familie Merckle als alleinigem Eigner bietet dies dem Unternehmen große Planungssicherheit.

Europaweit baute die PHOENIX ihre Dienstleistungen entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette aus und stärkte mit der Erweiterung des Apothekenportfolios ihre führende Position im Einzelhandel. Die Strategie des Wachstums aus eigener Kraft und durch gezielte Akquisitionen erwies sich dabei als nachhaltig erfolgreich. Das Unternehmen ist insgesamt gut aufgestellt.

Die PHOENIX group erbringt derzeit in hohem Umfang Vorleistungen für die Zukunft. So hat das Unternehmen mit den Projekten ONE in Dänemark und Skåre in Norwegen bedeutende Investitionen im Bereich hochmoderner Lagerlogistik auf den Weg gebracht. Zusätzliches Marktpotenzial wird in Zentral- und Osteuropa durch regionale, länderübergreifende Logistikkösungen gesehen. Die für die nächsten Jahre zu erwartenden Marktveränderungen kann PHOENIX aus einer Position der Stärke heraus mitgestalten.

#### **Schwerpunkte der Beratungs- und Kontrolltätigkeit 2015/16**

Im Geschäftsjahr 2015/16 fanden drei Präsenzsitzungen und eine Telefonkonferenz des Beirats statt. Regelmäßiger Gegenstand aller Sitzungen waren die Berichte der Geschäftsführung über die Geschäftslage der PHOENIX group, insbesondere die jeweils aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanz- und Vermögenslage.

In seiner Sitzung im Mai 2015 in Mannheim hat sich der Beirat zudem intensiv mit der Prüfung des Jahresabschlusses des Unternehmens befasst und ihn abschließend gebilligt. Im Juli 2015 fand die Beiratssitzung in Form einer Telefonkonferenz statt. Gegenstand war die Prüfung des Geschäftsverlaufs nach fünf Monaten.

Sehr ausführlich behandelte der Beirat in seiner zweitägigen Sitzung im Oktober 2015 in Maarssen, Niederlande, die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Besondere Bedeutung hatten die anstehende Akquisition der Medi Apotheek Nederland B.V. durch die zur PHOENIX gehörende Brocacef Groep – unter Vorbehalt der Genehmigung der zuständigen Wettbewerbsbehörden – sowie der mittlerweile vollzogene Kauf der SUNPHARMA Apotheken in der Slowakei und Tschechien und die durch die Kartellbehörde inzwischen erlaubte Übernahme des ungarischen Apothekendienstleisters Novodata Zrt. durch das PHOENIX Tochterunternehmen ADG. Weitere Tagesordnungspunkte waren strategische Wachstumsfelder und der Bereich Pharma Services.

Im Januar 2016 erörterte und verabschiedete der Beirat in Mannheim die Unternehmensplanung sowie die Budgets der Länder und Zentralen Servicebereiche für das Geschäftsjahr 2016/17. Die Geschäftsführung berichtete über den aktuellen Status der Akquisitionsvorhaben.

#### **Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2015/16**

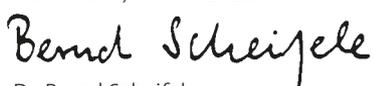
Der Beirat hat der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, Stuttgart, den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2015/16 erteilt und gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer die Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Von der Geschäftsführung hat der Beirat im Vorfeld die vorläufigen und noch nicht testierten Kennzahlen des Geschäftsjahres und den Stand der Vorbereitungen für den Abschlussbericht erhalten. Der Wirtschaftsprüfer hat den Jahresabschluss sowie Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sämtliche Abschlussunterlagen gingen dem Beirat fristgerecht zu und wurden in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers detailliert besprochen. Beanstandung gab es keine. Der Beirat hat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Bilanzgewinns hat der Beirat zugestimmt.

#### **Zusammenarbeit zwischen Beirat und Geschäftsführung**

Beirat und Geschäftsführung haben vertrauensvoll, effektiv und effizient zusammengearbeitet. Die Sitzungen waren von einem offenen und intensiven Austausch geprägt.

Gemeinsam mit der Unternehmensführung ist es unser Bestreben, die führende Stellung der PHOENIX group im Markt weiter zu behaupten und nachhaltig auszubauen. Der Beirat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Beitrag zum erfolgreichen Geschäftsjahr 2015/16.

Für den Beirat  
Mannheim, im Mai 2016



Dr. Bernd Scheifele  
Vorsitzender des Beirats

# Im Dienst der Gesundheit: PHOENIX group im Überblick

# 153

Distributionszentren



# 1.773

eigene Apotheken in  
12 Ländern



# 12.020

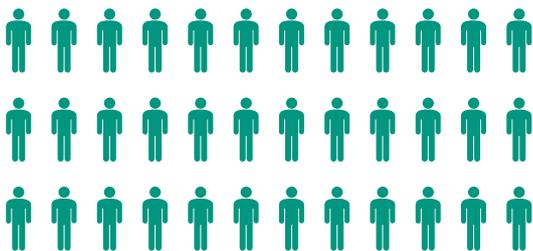
Apotheken-Kooperationspartner

Eigenkapitalquote

# 35,1 %

# 29.745

Mitarbeiter



Dienstleistungen für über

# 200

Pharmahersteller



Rund

260.000.000

Arzneimittelpackungen gehen  
an Patienten

Bereits heute agieren  
wir in

26

Ländern

Rund

120.000.000

Patientenkontakte in  
den Apotheken



Top 1

Pharmagroßhändler  
in 10 Ländern

Rund

60.000

Apothekenkunden  
im Großhandel

Gesamtleistung

28.485

Mio. EUR

# Highlights des Geschäftsjahres 2015/16

## Willkommen in der PHOENIX Welt: Start- schuss für das Corporate Intr@net „COIN“

**Kommunikation** ist entscheidend für den Erfolg: Seit Februar 2015 können alle PHOENIX Mitarbeiter gruppenweit auf COIN zugreifen. Durch die anschließende Freischaltung des Team-Arbeitsbereiches „COIN Collaboration“ treffen sich Projektteams, Arbeitsgruppen und Communitys in der PHOENIX Welt und arbeiten länderübergreifend zusammen.



**20-jähriges Jubiläum:** Dieses bedeutende Ereignis beging die PHOENIX group im letzten Frühjahr mit zahlreichen Gästen am Stammsitz Mannheim. Das Jubiläum nahm die PHOENIX außerdem zum Anlass, ihre Hauptverwaltung zu Ehren der herausragenden Leistungen des Unternehmers und Gründers Adolf Merckle in Adolf-Merckle-Haus umzubenennen.



**Marktführer im Apothekeneinzelhandel** ist PHOENIX mit aktuell 171 BENU Apotheken in Ungarn. Im Rahmen unseres neuen BENU Ladenkonzepts haben wir hier bereits die 78. Apotheke auf eine noch ansprechendere Gestaltung der Verkaufsräume umgestellt. Damit soll die Kundentreue weiter erhöht und die Einzelhandelsmarke gestärkt werden.

## Herzlichen Glückwunsch, JDM, zum „TOP-100“-Siegel

**Als eines der innovativsten Unternehmen Deutschlands** wurde die ADG Tochter JDM im Juni 2015 mit dem „TOP-100“-Siegel prämiert. Die JDM Innovation GmbH entwickelt und fertigt seit über 30 Jahren kreative Kassensysteme für Apotheken.

## Jede Meinung zählt

**Rund 30.000 Beschäftigte** hatten im vergangenen November die Möglichkeit, an der ersten gruppenweiten Mitarbeiterbefragung teilzunehmen. Die Ergebnisse sollen zeigen, wie Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter noch gesteigert werden können. Denn unsere Vision, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer wir sind, können wir nur mit engagierten und zufriedenen Mitarbeitern erreichen.



**Der letzte Sommer stand ganz im Zeichen des Unternehmensleitbildes.** Der europaweite Rollout des Leitbildes wurde durch vielfältige Kommunikationsmaßnahmen begleitet. Damit wächst das Unternehmen weiter zusammen. Das Leitbild dient als oberste Richtschnur in unserer täglichen Arbeit und beschreibt Vision, Mission und Strategie der PHOENIX group.



Im Rahmen des offiziellen CEE Bridge Opening Days im letzten September hat die PHOENIX group gemeinsam mit potenziellen Kunden den ersten Hub in Prag eröffnet. Dieser bietet Raum für 3.570 Paletten für Arzneimittelhersteller. Anfang des Geschäftsjahres 2016/17 wurde ein zweiter Hub in Warschau eröffnet.



Zum 19. Mal wurde der PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis von der PHOENIX group verliehen. Damit zeigte das Unternehmen im vergangenen Oktober abermals sein Engagement im Bereich der pharmazeutischen Grundlagenforschung.

## Stabiler Ausblick durch „BB+“ Rating

Im Geschäftsjahr 2015/16 hat die Ratingagentur Standard & Poor's die Bonität der PHOENIX group sowie der beiden ausstehenden Unternehmensanleihen aufgrund der kontinuierlich verbesserten Unternehmensentwicklung auf „BB+“ mit weiterhin stabilem Ausblick hochgestuft.

## 3. CSR-Report umfasst erstmals alle PHOENIX Länder

Wir von PHOENIX haben uns dem Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich verschrieben. Der dritte Nachhaltigkeitsbericht der PHOENIX group wurde im September letzten Jahres veröffentlicht und umfasst erstmals alle Länder, in denen das Unternehmen tätig ist. Damit haben wir eines unserer gesteckten Ziele, alle Länder zu integrieren, erfolgreich umgesetzt.



Die europaweite Markteinführung von „All-in-One – a PHOENIX service“ unseres Bereichs Pharma Services fand im November 2015 statt. Die Marke bündelt neben Serviceleistungen für Marketing und Vertrieb vor allem Distributionslösungen und Business Intelligence-Produkte für die pharmazeutische Industrie, die die Prozesse der Kunden vereinfachen. Das Markenlogo unterstreicht den Leitgedanken „Alles aus einer Hand“ und den Bezug zu PHOENIX als integriertem Gesundheitsdienstleister.



Projekt „ONE“ steht für das größte pharmazeutische Lager im skandinavischen Raum und ist für die PHOENIX group ein bedeutendes Investitionsprojekt im Bereich Lagerlogistik. Im Rahmen von „All-in-One“ werden wir der pharmazeutischen Industrie von hier aus umfangreiche Dienstleistungen anbieten. Der Bau des Lagers in Køge, Dänemark, wurde im Mai 2015 gestartet und bildet einen wichtigen Grundstein für die Marktposition der PHOENIX group als bester integrierter Gesundheitsdienstleister.

# Dritter Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht

Alle Länder der Gruppe beteiligt // Nachhaltiges Wachstum und Kosteneffizienz // Reduzierung von pharmazeutischen Abfällen // Nutzung erneuerbarer Energien // Qualitätssicherung der Arzneimittel // Stakeholder-Umfrage mit über 8.600 Befragten // Mitarbeiterförderung und Best-Practice-Sharing // PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis verliehen

Wir von PHOENIX haben uns dem Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich verschrieben. Der dritte Corporate Social Responsibility (CSR)-Bericht der PHOENIX group erschien im September 2015 und umfasst erstmals alle Länder, in denen das Unternehmen tätig ist. Damit haben wir eines unserer gesteckten Ziele aus dem letzten Geschäftsjahr, alle Länder zu integrieren, erfolgreich umgesetzt.

## Nachhaltiges Wachstum

Unsere Strategie ist es, nachhaltig zu wachsen und kosteneffizient zu arbeiten. Wir möchten langfristig Werte schaffen, für uns und für unsere Kunden. Dabei sind wir uns unserer gesellschaftlichen wie ökologischen Verantwortung bewusst.

Aus diesem Grund führten wir Anfang 2014 die erste Stakeholder-Analyse der PHOENIX group durch. Von den mehr als 8.600 Befragten nahmen etwa 31 Prozent an der Umfrage teil, die in vier Bereiche gegliedert war: Wertschöpfung für Kunden und Unternehmen, Schutz der Umwelt, Förderung der Mitarbeiter sowie Engagement für die Gesellschaft. Daran anknüpfend fand im Oktober 2015 eine zweite Stakeholder-Befragung statt, deren Ergebnisse in den kommenden CSR-Bericht einfließen werden.

Oberste Priorität besitzt für uns die Einhaltung unserer Compliance-Richtlinien. Verantwortungsvolles sowie regelkonformes Handeln und Verhalten sind selbstverständlich. Aus diesem Grund arbeitet die PHOENIX group beständig daran, die Compliance in ihren drei wesentlichen Bereichen – Anti-Korruption, Wettbewerbscompliance und Verhaltenskodex – noch stärker zu verankern.

## Wertschöpfung für das Unternehmen

Bei hoher Kosteneffizienz möchte die PHOENIX group weiterhin profitabel wachsen. Produkte wie auch Dienstleistungen sollen bei gleichzeitig maximaler Produktsicherheit qualitativ hochwertig bleiben oder noch verbessert werden. Ziel ist es, den Kunden kontinuierlich einen noch besseren Service zu bieten und ihre Zufriedenheit zu steigern.

Ein Beispiel für Kosteneffizienz bei gleichbleibender Qualität ist das Projekt „Schockfroster“. Durch eine verbesserte Luftführung und die Anpassung des Steuerungsprogramms kann die PHOENIX group die Schockfrosterung ihrer Kühlkassens zur Kühlung von Medikamenten deutlich beschleunigen. Die Tests haben gezeigt, dass wir mittels dieser innovativen Prozesse insgesamt 30 Prozent Energie im Vergleich zu vorher einsparen können.

Wir arbeiten nach dem Prinzip: Think together global – act local. Länderübergreifend sollen erfolgreiche Konzepte adaptiert und übernommen werden. Darüber hinaus sorgt eine einwandfreie Lieferkette für eine sichere und verlässliche Arzneimittelversorgung. Qualitätssicherung insgesamt hat höchste Priorität, alle Gesellschaften befolgen die Leitlinien für eine gute Vertriebspraxis (GDP, Good Distribution Practice).

## Abfallmanagement und Senkung der Krankheitsquote – zwei klare CSR-Ziele

Zu den wichtigsten CSR-Zielen der PHOENIX group zählt der Schutz der Umwelt. So beobachten wir laufend den Energieverbrauch, möchten Gebäude effizient betreiben und unseren Kraftstoffverbrauch senken. Ein besonderer Fokus gilt dem umweltorientierten Abfallmanagement.



Bis zum Jahr 2018 sollen die Kosten, die durch pharmazeutische Abfälle entstehen, um zehn Prozent gesenkt werden. Die PHOENIX group transportiert und lagert täglich fast zehn Millionen Arzneimittelverpackungen. Durch technische Probleme bei Transport oder Lagerung können einzelne immer wieder beschädigt werden. Wir arbeiten daran, diese Form des pharmazeutischen Abfalls stark zu reduzieren.

Ein weiteres wesentliches Ziel bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018/19 ist die Senkung der Krankheitsquote um ein Prozent. Verschiedene Gesundheitsinitiativen, der allgemeine Gesundheitsschutz sowie die generelle Arbeitssicherheit sollen dazu einen entscheidenden Beitrag leisten.

Zudem möchten wir mittels eines systematischen Energiemonitorings Verbesserungspotenziale und Schwachstellen identifizieren, um Energieverschwendungen zu vermeiden und gleichzeitig die verschärften gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Ein Leuchtturmprojekt ist die sukzessive Umstellung auf LED-Beleuchtung sowie die zunehmende Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien. Wir streben danach, unsere Energie- und Klimabilanz stetig zu verbessern.

#### **Förderung der Mitarbeiter**

Das Engagement der Mitarbeiter ist die Basis für unseren Erfolg. Eine Mitarbeiterbefragung aus dem letzten Jahr mit rund 80 Fragen, unterteilt in „Verbundenheit“ und „Führung“ und über alle Geschäftsbereiche, Länder und Berufsgruppen hinweg, sollte über ihre Zufriedenheit und Verbesserungspotenziale Auskunft geben.

#### **Engagement für die Gesellschaft**

Um unserer Verpflichtung im Rahmen gesellschaftlicher Verantwortung nachzukommen, haben wir uns der Förderung der pharmazeutischen Forschung verschrieben. So wurde im Jahr 2015 zum 19. Mal der PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis im Wert von 40.000 EUR verliehen.

Darüber hinaus engagieren wir uns gruppenweit in gemeinwohlorientierten Projekten. Neben zahlreichen lokalen Initiativen in den einzelnen Ländern, wie zum Beispiel die Unterstützung des Baues eines Kinderkrankenhauses durch Tamro, Finnland, unterstützen wir den Verein KULTURBRAS e.V., der sich um hilfsbedürftige Kinder in Brasilien kümmert.

Wichtig ist dem Unternehmen, seine Mitarbeiter zu fördern und langfristig weiterzuentwickeln. 4 Mio. EUR hat die PHOENIX group in Weiterbildungsmaßnahmen wie das EMDP (European Management Development Programme), ein 18-monatiges Programm für Nachwuchsführungskräfte mit hohem Entwicklungspotenzial, investiert.

# PHOENIX group am Kapitalmarkt

Rating von Standard & Poor's aufgrund kontinuierlich verbesserter Unternehmensentwicklung auf „BB+“ hochgestuft // Gute Performance der zwei ausstehenden PHOENIX group Anleihen trotz marktbedingter rückläufiger Entwicklung im Berichtsjahr

## PHOENIX group mit klarer Kapitalmarktorientierung

Die PHOENIX group versteht sich, obwohl nicht börsennotiert, als kapitalmarktorientiertes Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2015/16 war die PHOENIX group mit zwei ausstehenden Anleihen erfolgreich am Kapitalmarkt vertreten. Wichtiges Ziel der in den Jahren 2013 und 2014 emittierten Anleihen war die Diversifikation der Finanzierungsquellen, um die Liquiditätsversorgung dauerhaft sicherzustellen. Die Finanzierung über Anleihen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Refinanzierung und trägt zu unserer guten und ausgewogenen Fälligkeitsstruktur bei. Wir orientieren uns an den Anforderungen des Kapitalmarkts in Bezug auf Transparenz und Publizität. Dazu gehören eine auf Wertsteigerung basierende Unternehmenssteuerung sowie die transparenzfördernde Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Seit der Begebung der ersten Anleihe im Jahr 2010 wird die PHOENIX group von führenden Ratingagenturen bewertet.

## Transparente Creditor Relations

Ziel der Creditor-Relations-Aktivitäten ist es, transparent, konsistent und zeitnah über die Entwicklungen in unserem Marktumfeld und Unternehmen wie auch über unsere Ziele zu informieren. Hierdurch wollen wir das Vertrauen in die PHOENIX group stärken und das Verständnis für unser Geschäft nachhaltig fördern. Die Kapitalmarktkommunikation ist langfristig orientiert und versteht sich als Teil der nachhaltigen Wertsteigerungsstrategie des Konzerns.

## Kurzüberblick über die zurzeit laufenden Anleihen der PHOENIX group

Emittent	PHOENIX PIB Dutch Finance B.V.	PHOENIX PIB Dutch Finance B.V.
Garantiegeber	PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG PHOENIX PIB Finance B.V. PHOENIX International Beteiligungs GmbH	PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG PHOENIX PIB Finance B.V. PHOENIX International Beteiligungs GmbH
Anleiheart	Unbesicherte Euroanleihe	Unbesicherte Euroanleihe
Emissionsvolumen	EUR 300.000.000	EUR 300.000.000
Kupon	3,1250 %	3,6250 %
Zinszahlungstermine	Jährlich am 27. Mai	Jährlich am 30. Juli
Stückelung	EUR 100.000	EUR 100.000
Fälligkeit	27. Mai 2020	30. Juli 2021
Börsennotierung	Luxemburger Börse	Luxemburger Börse
ISIN	XS0935786789	XS1091770161
Anleiherating zum Stichtag	Standard & Poor's: BB+, Ausblick stabil Fitch Ratings: BB, Ausblick stabil	Standard & Poor's: BB+, Ausblick stabil Fitch Ratings: BB, Ausblick stabil
Unternehmensrating zum Stichtag	Standard & Poor's: BB+, Ausblick stabil Fitch Ratings: BB, Ausblick stabil	Standard & Poor's: BB+, Ausblick stabil Fitch Ratings: BB, Ausblick stabil

### Preisentwicklung PHOENIX Anleihen in %



Auf der Investor Relations-Website der PHOENIX group veröffentlichen wir regelmäßig relevante Informationen, die allen Kapitalmarktteilnehmern zugänglich sind. Seit der Emission der ersten Anleihe im Jahr 2010 veröffentlicht die PHOENIX group Quartalsberichte zum Geschäftsverlauf. Persönliche Gespräche und quartalsweise stattfindende Telefonkonferenzen mit Vertretern der Geschäftsführung sind ein wichtiges Instrument für die kontinuierliche und aktive Kommunikation mit Investoren.

#### Marktgetriebene Entwicklung der Anleihen

Die beiden aktuell ausstehenden Anleihen haben sich im Berichtszeitraum mit dem Markt für vergleichbare Anleihen (Laufzeit und Rating) und mit vergleichbaren Unternehmen entwickelt. Zum Stichtag 29. Januar 2016 notierten die Kurse bei 102,852 Prozent (300 Mio. EUR, fällig im Mai 2020) bzw. 102,854 Prozent (300 Mio. EUR, fällig im Juli 2021).

#### Nachhaltige Interaktion mit Ratingagenturen

Die PHOENIX group lässt als einziger der führenden und unabhängigen, paneuropäischen Pharmahändler ihre Bonität durch Ratingagenturen bewerten und publizieren. Dabei wird sowohl ein Unternehmensrating erstellt, das ein unabhängiges Urteil über die allgemeine Finanzkraft des Unternehmens liefert, als auch ein Anleiherating, das primär die einzelne Anleihe bewertet. Im Geschäftsjahr 2015/16 hat die Ratingagentur Standard & Poor's die Bonität der PHOENIX group sowie der beiden ausstehenden Unternehmensanleihen aufgrund der kontinuierlich verbesserten Unternehmensentwicklung auf „BB+“ mit weiterhin stabilem Ausblick hochgestuft. Die Ratingagentur Fitch hat das „BB“ Rating mit stabilem Ausblick für die PHOENIX group und die beiden ausstehenden Anleihen im Berichtszeitraum erneut bestätigt.

# Das Unternehmensleitbild in der Praxis

Unternehmensleitbild erfolgreich eingeführt // Unsere Vision: Der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer wir sind // Unsere Unternehmenskultur: Think together global – act local // Aktuelle Mitarbeiterbefragung erstreckt sich erstmalig über die gesamte PHOENIX group // Hohe Verbundenheit mit dem Unternehmen // Unsere Mitarbeiter verstehen das Unternehmensleitbild und setzen es um



**Das Unternehmensleitbild der PHOENIX group**

Nach erfolgreicher Einführung des neuen PHOENIX Unternehmensleitbildes werden seine Inhalte die PHOENIX group die nächsten Jahre operativ und kommunikativ prägen. Das Unternehmensleitbild, das Unternehmensphilosophie sowie Vision, Mission, Strategie und Werte transparent macht, setzt den Rahmen, in dem wir täglich handeln.

### Unsere Vision gemeinsam erreichen

Als Familienunternehmen sind wir unabhängig in unseren Entscheidungen und verfolgen eine langfristige Strategie. Unsere Vision, **der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer wir sind**, können wir nur mit unseren motivierten und loyalen Mitarbeitern erfüllen. Sie sind die Basis unseres Erfolgs. So können wir unseren verantwortungsvollen Aufgaben heute und in Zukunft gerecht werden.

### Jede Meinung zählt

**Uns ist die Meinung unserer Mitarbeiter wichtig.** Die Ergebnisse der aktuellen Mitarbeiterbefragung, die sich erstmalig über die gesamte PHOENIX group erstreckt, liegen vor. Europaweit hatten rund 30.000 Mitarbeiter die Gelegenheit, die PHOENIX group als Arbeitgeber zu beurteilen. Das birgt die Chance für das Unternehmen und die einzelnen Länder, zentrale Handlungsfelder zu erkennen, um die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter weiterhin zu erhöhen und Verbesserungspotenziale auszuschöpfen. Darüber hinaus lässt sich ablesen, inwieweit das neue Unternehmensleitbild verstanden und gelebt wird:

- 63 Prozent aller Mitarbeiter beteiligten sich an der Mitarbeiterbefragung. Insgesamt zeigt die Umfrage die hohe Verbundenheit unserer Mitarbeiter in ganz Europa.
- Der „Commitment-Index“, der die Verbundenheit und Identifikation mit dem Unternehmen ausweist, liegt mit einem Wert von 61 auf dem Niveau der Vergleichsunternehmen in Europa. In unseren Top 5-Ländern erreichte der Verbundenheitswert 68 von 100 Indexpunkten.
- Der „Leadership-Index“, mit dem Führungsleistungen bewertet werden, liegt mit 67 von 100 Indexpunkten weit über dem Mittel vergleichbarer Unternehmen von 58 Punkten.
- Mehr als 60 Prozent aller Mitarbeiter würden sich wieder bei der PHOENIX group oder einer Tochtergesellschaft bewerben.
- Unser neues Unternehmensleitbild wird gelebt: Aus der Bewertung verschiedener Aussagen lässt sich schlussfolgern, dass über 60 Prozent der PHOENIX Mitarbeiter bereits unsere Vision, Mission und Strategie verstehen und umsetzen.

Bis das Unternehmensleitbild vollumfänglich „gelebt“ und in die alltägliche Praxis integriert ist, wird es naturgemäß etwas Zeit benötigen. Aus den Ergebnissen der Umfrage lässt sich bereits festmachen, dass wir auf einem guten Weg sind. Insgesamt unterstreicht die Befragung, dass wir den Grundstein für einen anhaltenden Erfolgskurs der PHOENIX group gelegt haben.

### Talent Management

**Wir möchten Führung und Zusammenarbeit aktiv gestalten und gemeinsam leben.** Wir möchten, dass unsere Mitarbeiter gerne bei uns, für uns und mit uns arbeiten. Unser Wunsch ist es, dass sie sich jederzeit wieder für die PHOENIX group als Arbeitgeber entscheiden und eine Karriere bei uns anstreben. Denn wir möchten unsere Führungspositionen größtenteils und wo immer sinnvoll von innen heraus besetzen. Darum bieten wir zielgerichtete und individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten an. Darum fördern wir den länderübergreifenden Austausch. Und darum fragen wir regelmäßig ab, an welchen Stellen wir uns als Arbeitgeber noch verbessern können. Die sehr hohe Kontinuität bei unseren Führungspositionen bildet einen weiteren Baustein unseres Erfolgs.

# IM DIENST DER GESUNDHEIT

---



Klar und vorausschauend hat sich die PHOENIX group für die Zukunft ausgerichtet. Länderübergreifend werden wir uns mit unseren Produkten und Dienstleistungen zum optimalen, modernen Bindeglied zwischen Herstellern und Patienten weiterentwickeln. Mit Kopf und Herz verschreiben wir uns dem Dienst der Gesundheit.

## Unsere Vision

Der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer wir sind.

## Unsere Mission

Wir bringen Gesundheit europaweit.

## Unsere Strategie

An den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet. Höchstleistung ist unser Anspruch.



**KOMPETENZEN AUSBAUEN**



**MÄRKTE ENTWICKELN**



**NUTZEN SCHAFFEN**

# KOMPETENZEN AUSBAUEN

Eine Personalentwicklung mit Weitblick  
sichert höchste Qualität.

---



Mannheim

**Jens Lübberstedt**

Head of Corporate Human Resources

**Im Dienst der Gesundheit**

---



# 26

**Wir entwickeln unsere Mitarbeiter strukturiert  
und europaweit in 26 Ländern.**

# KOMPETENZEN ALS MACHFAKTOR

## Erfolgsfaktor Mitarbeiter – ihr Potenzial ist unsere Stärke.

Unsere Mitarbeiter füllen den Namen PHOENIX mit Leben und machen den entscheidenden Unterschied auf dem Weg, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister in Europa zu werden. Um nachhaltig Bestleistungen zu erreichen, fördern wir unsere Führungskräfte und Mitarbeiter sehr gezielt und strukturiert.

**Europaweite Transparenz und Nachfolgeplanung.** Welches sind die Schlüsselpositionen innerhalb der PHOENIX group, wer sind unsere Leistungsträger und wie können wir sie optimal fördern? Antworten darauf gibt das neu implementierte Talent-Management-Konzept. Basierend auf unserem Leitbild haben wir ein Kompetenzmodell entwickelt, das neben der Kompetenz, Geschäft zu entwickeln und Werte zu schaffen, sowie fachlichen Aspekten auch führungs- und kundenspezifische Blickwinkel berücksichtigt. Gruppenweit einheitliche Beurteilungskriterien schaffen Transparenz über Anforderungen, Leistungen und Potenzial unserer oberen Führungsebenen. 2017 wird die Beurteilung durch ein begleitendes Entwicklungsprogramm ergänzt werden.

Über Ländergrenzen hinweg stellen wir durch dieses Konzept sicher, dass zentrale Positionen jederzeit bestmöglich besetzt werden. Der internen Nachfolgeplanung kommt damit eine neue, übergreifende Bedeutung zu. Unseren Führungskräften bieten wir interessante Karrierechancen und stärken somit deren Bindung an unser Unternehmen.

**Individuelle Weiterbildung hat Tradition.** Auf eine strukturierte Entwicklung unserer Mitarbeiter legen wir traditionell besonderen Wert. Bereits 1997 haben wir auf nationaler Ebene zur Sicherstellung von qualifiziertem Führungsnachwuchs das „Management Entwicklungsprogramm (MEP)“ eingeführt. Ebenfalls auf nationaler Ebene richtet sich das „Junior Entwicklungsprogramm (JEP)“ an jüngere Mitarbeiter mit Führungspotenzial.

Nachwuchsführungskräften auf internationaler Ebene bietet das „European Management Development Programme (EMDP)“ strukturierte Entwicklungsmöglichkeiten. Zahlreiche Absolventen treiben heute in leitender Stellung das Geschäft der PHOENIX group voran.

Weitere individuelle und zielgruppenspezifische Trainingsangebote innerhalb der PHOENIX AKADEMIE tragen zur Entwicklung und Förderung unserer Mitarbeiter bei.

### Kompetenzen ausbauen

- Rund 30.000 Mitarbeiter leisten mit ihrem Know-how und ihrem Einsatz Arbeit auf höchstem Niveau in allen 26 Ländern, in denen die PHOENIX group für ihre Kunden tätig ist.
- Wir setzen seit vielen Jahren auf eine strukturierte Personalentwicklung mit umfangreichen Trainingsangeboten auf nationaler und internationaler Ebene.
- Unser neues „Talent-Management-Konzept“ legt einheitliche Bewertungskriterien europaweit fest. 2017 startet das darauf aufbauende Entwicklungsprogramm.



# KOMPETENZEN ALTSO ALTERN

»Talent Management ist ein weiterer wichtiger Schritt, um internationale Karrierepfade im Unternehmen zu etablieren und weiter zu fördern. Zudem können wir Schlüsselpositionen innerhalb der PHOENIX group so bestmöglich besetzen.«

Nina Höft | Projektleiterin Talent-Management-Konzept

## WEITERBILDUNG – ZAHLEN UND FAKTEN 2015/16

90

Top-Führungskräfte sind bereits Teil des Talent Managements.

200

Mitarbeiter aus dem Senior Management werden im kommenden Geschäftsjahr bewertet.

176

Weiterbildungsveranstaltungen fanden im Rahmen der PHOENIX AKADEMIE statt.

1.471

Mitarbeiter nahmen an Veranstaltungen der PHOENIX AKADEMIE teil.

46

Teilnehmer waren bei den Entwicklungsprogrammen EMDP, MEP und JEP dabei.



Mannheim

**Nina Höft**

Projektleiterin Talent-Management-Konzept

# MÄRKTE ENTWICKELN

Wir bauen unsere Präsenz  
in Zentral- und Osteuropa aus.



Bratislava

**Helena Bilčáková**

Operations Director Retail

**Im Dienst der Gesundheit**



# 44

**Mit 44 neuen Apotheken starten wir im slowakischen Einzelhandelsmarkt.**



# MÄRKTE ENTWICKELN

## Aus SUNPHARMA wird BENU.

In der Slowakei und in Tschechien konnten wir 2015 unser Netzwerk deutlich erweitern. Damit setzen wir in Zentral- und Osteuropa ein Ausrufezeichen hinter unsere Strategie, zusätzliche Wachstumsmärkte zu erschließen. Gerade in der Slowakei gelang uns ein wichtiger Einstieg in den Einzelhandel.





**Markteintritt mit hohen Qualitätsstandards.** Seit 1998 gab es in der Slowakei und in Tschechien Apotheken der Kette SUNPHARMA. Nach dem Erwerb durch PHOENIX werden sie im Jahr 2016 in die BENU Welt integriert – und stehen damit für die Attribute unserer Qualitätsmarke: offen, freundlich, kommunikativ. Service und Dienstleistung werden hier großgeschrieben: Die Patienten erhalten von unseren zuverlässigen Mitarbeitern professionelle, individuelle Beratung und genau die Hilfe, die sie brauchen. Mit dem Markenwechsel einher geht auch ein neues Möbel- und Innenraumkonzept. In der „Avion“ Flagship-Apotheke in der slowakischen Hauptstadt Bratislava können sich die Kunden bereits ein Bild davon machen.

**Echter Mehrwert für unsere Kunden.** Von den Erfahrungen, die wir laufend mit unseren eigenen Apotheken sammeln, profitieren auch unsere Apothekenkunden im Pharmagroßhandel. Erfolgreiche Marketingmaßnahmen geben wir als Großhändler direkt an Individualapotheken in unseren Apotheken-Kooperationsprogrammen wie etwa dem Programm „PARTNER“ in der Slowakei weiter. Diese Beratungsleistungen und unsere ausgeprägte Kundenorientierung zeichnen uns aus.

Wir möchten allen Kunden, sowohl im Einzel- als auch im Großhandel, einen Mehrwert bieten. Dabei reichen die Maßnahmen von einem einheitlichen Branding unserer Apotheken bis hin zu ständig optimierten Logistikprozessen im Großhandel. Unser Ziel ist es, unsere Kunden dabei zu unterstützen, ihren Patienten ebenfalls den bestmöglichen Service zu bieten.



# MÄRKTE ENTWICKELN

»Als Teil der PHOENIX group hier in der Slowakei öffnen sich uns neue Möglichkeiten. Unser Ziel für diesen Markt: Mit übergreifenden Gesundheitsdienstleistungen sowie bei unseren Services in den Apotheken führend zu sein. Der Austausch von Best Practices und die jahrelangen Erfahrungen sind dabei ein großer Vorteil.«

Róbert Nemčický | Group Retail Director Slowakei

## FAKTEN SLOWAKEI

**Einzelhandel mit einem Umsatz von 39,6 Mio. EUR in der Slowakei**

**39,6** MIO. EUR

**44 neue Apotheken in der Slowakei**

**44**

**Neun neue Apotheken in Tschechien**

**9**



Bratislava

**Róbert Nemčický**

Group Retail Director Slovakia

# NUTZEN SCHAFFEN

Wir bringen die verschiedenen Akteure des  
Gesundheitssystems zusammen.



Maarsse

**Krisztina Bohncke**

Krankenschwester

## Im Dienst der Gesundheit

---



# 3

**Großhandel, Einzelhandel und Pharma Services:  
In den Niederlanden decken wir alle drei Bereiche  
entlang der Wertschöpfungskette ab.**



# NUTZEN SCHAFEN

Ganzheitliche Serviceangebote  
individuell abgestimmt auf den  
Bedarf des Patienten: So wird  
sie Realität – unsere Vision, bester  
integrierter Gesundheitsdienst-  
leister zu sein.





Der Patient im Mittelpunkt: Mit „All-in-One – a PHOENIX Service“ gewährleisten wir europaweit umfassende Dienstleistungen. Indem wir als kompetente Schnittstelle Pharmahersteller, Apotheken, Krankenkassen und Patienten miteinander verbinden, wollen wir für ein effizientes Zusammenspiel im Gesundheitssystem sorgen.

**In den Niederlanden schon ein Erfolgsmodell.** Wie das in der Praxis aussieht, lässt sich heute bereits in den Niederlanden erleben. Dort bietet die PHOENIX Tochter Brocacef den Patienten Dienstleistungen an, die weit über bekannte Standards hinausgehen. So besuchen ausgebildete Krankenschwestern im Rahmen unseres „Nurse-Care-Programms“ ihre Patienten direkt zu Hause. Bedarfsgerecht unterstützen sie die Patienten, beispielsweise indem sie die Medikamenteneinnahme überwachen oder Blutdruck- und Insulinmessungen durchführen.

**Gebündelte Dienstleistungen.** Services wie diese tragen einen erheblichen Teil dazu bei, das Gesundheitssystem zu entlasten, ganz im Sinne unserer Zielsetzung „Better care with lower costs“. Eine bessere Versorgung zu geringeren Kosten – um diesem Anspruch über Grenzen hinweg gerecht zu werden, bündeln wir unter der Marke „All-in-One“ europaweit Dienstleistungen in acht Kernbereichen. Dazu gehören unter anderem Patient Services, Health Care Logistics und Business Intelligence.

Wir möchten unsere Infrastruktur immer weiter optimieren und eine zuverlässige Arzneimittelversorgung gewährleisten. Seit der Einführung von „All-in-One“ im November letzten Jahres steht PHOENIX als noch engerer Partner an der Seite der Pharmahersteller.



# NUTZEN SCHAFEN

»Durch die regelmäßigen Hausbesuche erhalte ich einen zusätzlichen Service, der mir den Gang zum Arzt oder in die Apotheke erspart. Was mich überzeugt: Die Krankenschwester ist nicht nur meine persönliche Ansprechpartnerin, sie steht auch im ständigen Kontakt mit meinem Apotheker.«

Eep Talstra | Rentner

---

## FAKTEN NIEDERLANDE

---

„All-in-One“ mit acht Kernservices

8

Mit drei „Care-Programmen“  
nah am Patienten

3

Eine BENU My Medication-App  
zur Verwaltung der eigenen  
Gesundheitsdaten

1

---



Maarssen  
**Eep Talstra**  
Rentner

# KONZERN- LAGEBERICHT 2015/16

## **27 GRUNDLAGEN DES KONZERNS**

- 27 Überblick PHOENIX group
- 27 Die PHOENIX group
- 28 Aktivitäten in den Geschäftsbereichen
- 28 Weiterentwicklung der Apotheken-Kooperationsprogramme
- 29 Investitionen in Logistik
- 29 Pharma Services: Bester integrierter Gesundheitsdienstleister entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- 30 Position im europäischen Einzelhandel gestärkt
- 31 Prozesse und Organisation

## **32 WIRTSCHAFTSBERICHT**

- 32 Gesamtwirtschaftliche und  
branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 32 Geschäftsverlauf und Lage der PHOENIX group
- 32 Akquisitionen
- 32 Ertragslage
- 35 Vermögenslage
- 36 Finanzlage
- 37 Mitarbeiter

## **40 NACHTRAGSBERICHT**

## **41 RISIKEN UND CHANCEN**

- 41 Risiken
- 43 Chancen

## **44 PROGNOSEBERICHT**

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Führend im europäischen Pharmahandel // Einmalige Flächenabdeckung durch Aktivitäten in 26 Ländern // In 10 Ländern die Nummer 1 unter den Pharmagroßhändlern // Strategische Ausrichtung auf kundenfokussierte Unternehmenskultur, konsequentes Kostenbewusstsein und ertragsorientiertes Wachstum // Serviceangebote in allen Geschäftsbereichen systematisch vergrößert // Kontinuierliche Prozessoptimierungen und europaweite Implementierung von Best Practices // Kooperationsprogramme für Apothekenkunden erweitert

### Überblick PHOENIX group

#### Die PHOENIX group

Die PHOENIX group ist ein führendes europäisches Unternehmen im Pharmahandel und gehört sowohl in Deutschland als auch in Europa zu den größten Familienunternehmen. Ihr Kerngeschäft ist der Pharmagroßhandel und Apothekeneinzelhandel. Daneben sind Tochterunternehmen in ergänzenden Geschäftsfeldern tätig. Deren Aktivitäten ergänzen das Angebot um Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie, Apotheken-EDV-Systeme und Logistiklösungen.

Die PHOENIX group ist in 26 europäischen Ländern aktiv. Im Kerngeschäft betreibt das Unternehmen zum Ende des Berichtsjahres 153 Distributionszentren und insgesamt 1.773 Apotheken. Sie verfügt damit über ein sehr diversifiziertes Länderportfolio. Deutschland trägt als größter Markt circa ein Drittel zum Konzernumsatz bei.

Im Pharmagroßhandel ist die PHOENIX group in zehn Ländern die Nummer 1. Das Apothekeneinzelhandelsgeschäft betreibt sie im Wesentlichen im Vereinigten Königreich, Norwegen, den Niederlanden, der Schweiz, in Ungarn, Tschechien und den baltischen Ländern. Zudem bietet sie Unternehmen der pharmazeutischen Industrie ihre Kompetenzen als logistischer Dienstleister an.

Die Aktivitäten der PHOENIX group sind darauf ausgerichtet, durch eine kundenfokussierte Unternehmenskultur, ein konsequentes Kostenbewusstsein und ertragsorientiertes Wachstum nachhaltig Werte zu schaffen. Durch die vorhandene lokale Expertise innerhalb der Gruppe wird den regionalen Unterschieden der europäischen Pharmamärkte stets Rechnung getragen.

Ein weiterer Teil der Strategie ist es, durch Akquisitionen und organisches Wachstum die Position in den Bereichen Apotheken und Großhandel kontinuierlich auszubauen. Die geplante Akquisition von MediQ in den Niederlanden beinhaltet neben Apotheken und dem Pharmagroßhandel auch die Pre-Wholesale-Aktivitäten. Dies ist ein wichtiger Schritt, um unserem Anspruch, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein, gerecht zu werden.

Im Pharmagroßhandel unterhält die PHOENIX group etablierte und partnerschaftliche Beziehungen zu Apothekenkunden. Viele nehmen an Kooperationsprogrammen teil. In einigen Ländern werden auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken angeboten. Regelmäßige Befragungen tragen in einem hohen Maße zur Kundenorientierung und infolgedessen zu einer großen Kundenzufriedenheit bei.

In allen Bereichen setzt die PHOENIX group auf eine fortlaufende, europaweite Implementierung von Best Practices. Neben gruppenweiten Initiativen profitiert sie hier vor allem von lokal erfolgreich durchgeführten Prozessoptimierungen, die als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern dienen.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt vornehmlich anhand von Finanzkennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungs-Kennzahlen liegt ein Schwerpunkt auf dem Umsatz und dem Adjusted EBITDA, bei der Bilanz auf der Eigenkapitalquote.

### Aktivitäten in den Geschäftsbereichen

#### Weiterentwicklung der Apotheken-Kooperationsprogramme

Im vergangenen Geschäftsjahr stand der Ausbau der Servicedienstleistungen für die PHOENIX group im Fokus. Dazu zählen insbesondere die Weiterentwicklung der verschiedenen Apotheken-Kooperationsprogramme sowie die Steigerung ihrer Sichtbarkeit bei potenziellen Kunden. Mittlerweile sind in den zwölf attraktiven Apotheken-Kooperationsprogrammen über 12.000 unabhängige Apotheken Mitglied. Dies ergibt über zwei Millionen Kundenkontakte pro Tag in 15 Ländern.

Die Apotheken-Kooperationsprogramme waren Schwerpunkt des International Pharmacy Cooperation Program-Meetings (IPCP) 2015. Als Ergebnis des IPCP konnten drei Projekte angestoßen werden: Das im Mai 2015 europaweit gestartete „Loyalty Card Programm“ soll im Rahmen des übergreifenden Loyalty-Programms, eines bereits erfolgreich laufenden Kundenbindungsprogramms, nach und nach weiter ausgerollt werden. Die Treuekarte belohnt die Loyalität der Patienten und soll in allen Apotheken mit entsprechenden PHOENIX Kooperationsprogrammen mit einem hohen Qualitätsstandard angeboten werden. Die Apotheken als Kunden der PHOENIX group können ihren Patienten über die Treuekarte eine Vielzahl von Einkaufsvorteilen und Prämien bieten. Das erhöht ihre Bindung an die mit PHOENIX kooperierenden Apotheken.

Im zweiten Projekt „Marketing Mix“ ist die Identifizierung von Best Practices im Bereich der verschiedenen Printmaterialien und deren Einführung in den europäischen Ländern das Ziel. Nach Versand von Magazinen für den Endverbraucher oder Produkt- und Gesundheitsbeilegern im Frühjahr, stand im zweiten Schritt die Online-Kommunikation mit diversen Social-Media-Aktivitäten im Fokus. Mittels dieser verkaufsfördernden Marketing- und Kommunikationsdienstleistungen im Rahmen der Kooperationsprogramme werden starke Marken geschaffen, um die Wettbewerbsvorteile für die teilnehmenden Apotheken zu steigern.

Im dritten Projekt „Category Management“ will PHOENIX anhand des Austausches von Best Practices einen ganzheitlichen Werkzeugkasten aufbauen, der auf den verschiedenen Marktbedürfnissen der Länder basiert. Best-Practice-Sharing dient als Fundament, um Anspruch und Qualität in den Apotheken-Kooperationsprogrammen weiter zu verbessern.

Auch im Rahmen des SMEP (Sales & Marketing Excellence Platform) Champions-Meetings trieb PHOENIX die Apotheken-Kooperationsprogramme voran. Eine Analyse der aktuellen Strategie in den Bereichen Geschäftsentwicklung, Apotheken-Kooperationsprogramme sowie Eigenmarken und Vertrieb fand im Rahmen des PIMM (PHOENIX International Management Meeting) „Sales & Marketing“ statt. So soll langfristig eine zielgerichtete Weiterentwicklung und Stärkung der Servicedienstleistungen gewährleistet werden.

In Deutschland haben PHOENIX und die Apothekendachmarke LINDA Apotheken im letzten Geschäftsjahr die gemeinsame „Initiative Diabetes“ gestartet. Durch diese enge Partnerschaft werden LINDA Apotheken als eine der wichtigsten Kundengruppen auf dem Weg zu pharmazeutischer Exzellenz maßgeblich unterstützt. Die PHOENIX AKADEMIE bietet dafür professionelle Trainingsreihen zum Thema Diabetes an, um die Patientenkommunikation im Apothekenalltag zu trainieren und zu optimieren. Daneben ist die begleitende Online-Community eine Innovation im Rahmen der Initiative Diabetes, die unter anderem mittels Online-Sprechstunden eine Möglichkeit des Austausches bietet. Hier können sich die Diabetes-Spezialisten der Apotheken bundesweit vernetzen und gegenseitig von Erfahrungen profitieren. Inzwischen hat sich bereits jede fünfte LINDA Apotheke für die exklusive Trainingsreihe angemeldet, die auch in 2016 angeboten wird.

#### **Investitionen in Logistik**

Im Mai 2015 fiel im norwegischen Skårer der Startschuss für das gleichnamige Investitionsprojekt im Bereich hochmoderner Lagerlogistik. Die maximale Auslastung des Standortes ist aufgrund der neuen zentralen Ausschreibungspraxis bei Arzneimitteln sowie zusätzlichen Apothekenkunden an Spitzentagen erreicht. Aufgrund dessen implementiert PHOENIX eine neue Automatisierungstechnik, mit der wir einen hohen Volumennutzungsgrad erreichen und die Produktivität deutlich steigern. Das innovative System zählt zu den führenden und technologisch versiertesten im Bereich Lagerlogistik und ist bereits an unterschiedlichen Standorten der PHOENIX group erfolgreich in Betrieb. Mit dieser Investition unterstreicht PHOENIX die Stellung als technisch führender Pharmagroßhändler in Europa.

#### **Pharma Services: Bester integrierter Gesundheitsdienstleister entlang der gesamten Wertschöpfungskette**

Für europaweite Gesundheit muss die Arzneimittelversorgung stetig verbessert und alle Kundengruppen optimal miteinander vernetzt werden. Dafür erbringt der Bereich Pharma Services – neben Groß- und Einzelhandel – europaweit vielfältige Dienstleistungen entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette. Durch das Projekt CEE (Central Eastern Europe) Bridge schafft PHOENIX eine sehr effiziente Lieferkette in Zentral- und Osteuropa und kommt der steigenden Nachfrage international tätiger pharmazeutischer Unternehmen nach. Die PHOENIX group stärkt ihre Marktposition damit langfristig.

Mittlerweile gibt es über 100 Angebote in den verschiedenen Ländern. Dazu zählen neben Servicedienstleistungen für Marketing und Vertrieb vor allem Distributionslösungen für die pharmazeutische Industrie, die individuell den jeweiligen europäischen, regionalen oder lokalen Anforderungen angepasst werden. Ziel ist die europaweite Bündelung unter der neuen Marke „All-in-One“. Im Zuge der europäischen Einführung werden die Herstellerbeziehungen ausgebaut und strategische Partnerschaften gelebt.

Im Rahmen der halbjährlichen Pharma Services International Meetings der Länderverantwortlichen mit dem zentralen Pharma Services Europe Team gab es Aktualisierungen zu den verschiedenen Kategorien der Marke „All-in-One“, wie PHOENIX Preferred Partnerships, Health Care Logistics, Business Intelligence, Patient Services und CEE Bridge. Insbesondere mit CEE Bridge bietet PHOENIX eine regionale länderübergreifende Logistikh Lösung für Lagerung und Transport, die eine hohe Flexibilität erlaubt. Während des CEE Bridge Opening Days im vergangenen Geschäftsjahr hat PHOENIX den ersten Hub in Prag eröffnet. Anfang des Geschäftsjahres 2016/17 wurde ein zweiter Hub in Warschau eröffnet.

Zudem investiert das Unternehmen im Bereich Lagerlogistik in das Projekt ONE in Dänemark. Gestartet im Mai 2015, ist die Inbetriebnahme für 2017 geplant. ONE ist damit eines der größten und modernsten Logistikzentren in Nordeuropa. Mit diesen Projekten leistet die PHOENIX group einen bedeutenden Beitrag, die Arzneimittelversorgung zu verbessern und alle Kundengruppen optimal miteinander zu vernetzen.

#### **Position im europäischen Einzelhandel gestärkt**

Auch das eigene Apothekenportfolio konnte die PHOENIX group im vergangenen Geschäftsjahr weiter ausbauen und damit ihre Position im europäischen Einzelhandel nachhaltig stärken. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015/16 stieg die Zahl der Apotheken der PHOENIX group auf 1.773, was einem Zuwachs von über 7 % entspricht.

Mit dem Kauf der SUNPHARMA Apotheken in der Slowakei und Tschechien haben wir in der Slowakei zusätzlich einen neuen Einzelhandelsmarkt mit hohem Wachstumspotenzial erschlossen. Die Akquisition ist ein nächster Schritt beim Ausbau unserer Marktpräsenz in Zentral- und Osteuropa. In den Niederlanden ist der Kauf der Mediq Apotheken Nederland B.V. beabsichtigt. Er steht noch unter Vorbehalt der Genehmigung der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Die Akquisition beinhaltet neben Apotheken und dem Pharmagroßhandel insbesondere die Pre-Wholesale-Aktivitäten. Damit können wir umfassendere Services entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette anbieten. Mittelfristig ist ein einheitlicher Marktauftritt geplant. Neben SUNPHARMA sollen auch die Mediq Apotheken unter der Marke BENU firmieren.

Hohe Ergebnisbeiträge der Gruppe in Norwegen und im Vereinigten Königreich belegen, dass die PHOENIX group ihre Position als ein in Europa führender Gesundheitsdienstleister auch in diesem Geschäftsjahr halten konnte.

Die Marke BENU, zu der inzwischen 862 Apotheken aus neun Ländern gehören, zeichnet sich durch professionelle Beratungsleistungen und ausgeprägte Kundenorientierung aus. Mit aktuell 171 BENU Apotheken ist PHOENIX in Ungarn Marktführer im Apothekeneinzelhandel. Mittlerweile wurde die 78. Apotheke in Ungarn auf das neue BENU Offizinkonzept umgestellt. Insgesamt wurden in den BENU Ländern bis dato bereits 260 Filialen auf das neue Ladenkonzept umgestellt. Dies beinhaltet unter anderem eine noch ansprechendere Innengestaltung der Apotheken-Verkaufsräume und soll die Kundentreue weiter erhöhen sowie die Einzelhandelsmarke stärken. Auch im serbischen Einzelhandel sind wir im vergangenen Geschäftsjahr erfolgreich gewachsen und haben auf 148 Apotheken expandiert.

In Tschechien haben wir einen Online-Versandhandel eingeführt. Dieser ist in das BENU Loyalitätsprogramm integriert und bietet den Patienten durch Online-Beratung und schnelle Auslieferung serviceorientierte Dienstleistungen. In Norwegen wurde die Kundentreue über die neue Apotek1 Loyalty-App ausgebaut. In beiden Ländern ist es uns damit gelungen, noch besser auf die Anforderungen unserer Kunden einzugehen.

In den Ländern Ungarn, Tschechien sowie im Baltikum wurde erstmalig in TV-Werbung investiert. Dies hat zu einer deutlichen Steigerung der Markenbekanntheit von BENU beigetragen.

### **Prozesse und Organisation**

Wir prüfen und verbessern laufend unsere Prozesse und Strukturen zugunsten einer hohen Effizienz und flexiblen Handlungsfähigkeit. Das gibt uns die Möglichkeit, kurzfristig auf Marktveränderungen zu reagieren und ein nachhaltiges Wachstum zu gewährleisten.

Im Januar 2013 hat die PHOENIX group das Programm PHOENIX *FORWARD* gestartet und seitdem erfolgreich umgesetzt. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015/16 sollten mindestens 100 Mio. EUR eingespart werden. Durch Initiativen wie Warehouse Excellence und indirekten Einkauf konnten wir dieses Ziel übertreffen. Beide Maßnahmen werden im kommenden Geschäftsjahr weitergeführt. Mit Einsparungen in Höhe von 138 Mio. EUR schließen wir das Programm ab. Insgesamt hat PHOENIX *FORWARD* einen wichtigen Beitrag geleistet, das Unternehmen auf Erfolgskurs zu halten und unsere Position als ein in Europa führender Gesundheitsdienstleister zu stärken.

Um Qualität, Effizienz und Transparenz im Rechnungswesen global und lokal zu steigern, war für die PHOENIX group die Zentralisierung der IT-Infrastruktur wichtig. Ziel ist es, unsere IT-Hard- und Software in allen Ländern in einer zentralen Serviceorganisation zu bündeln und damit Synergien zu nutzen. In insgesamt 21 Ländern wurden auf Basis einer zentralen Software IT-Prozesse, zum Beispiel zur Bearbeitung von Benutzeranfragen, einheitlich implementiert. Für die Länder Finnland, Schweden, Litauen, Lettland, Estland, Deutschland, Österreich und die Schweiz ist dieser Vorgang bereits abgeschlossen.

Darüber hinaus arbeitet die PHOENIX group kontinuierlich daran, die Buchhaltungsprozesse immer weiter zu optimieren. Eine einheitliche Buchhaltungssoftware ist zum jetzigen Zeitpunkt in 18 Ländern der Gruppe installiert. Die dazugehörige Komponente SAP FSCM (Financial Supply Chain Management) ist bereits in Österreich und der Schweiz erfolgreich in Betrieb, in Deutschland laufen Anwendertests.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

Herausforderndes gesamtwirtschaftliches Umfeld mit weiterhin starkem Wettbewerb // Solides Wachstum in Deutschland // Umsatzzugewinne auch in der Mehrzahl der Auslandsmärkte // Stärkung der Marktposition im Apothekeneinzelhandel durch Apothekenerwerbe // Professionelle Aus- und Weiterbildung als Basis für qualifizierte Mitarbeiter

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die europäische Wirtschaft konnte in 2015 ein leichtes Wachstum verzeichnen. So stieg das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 1,6%. Auch die deutsche Wirtschaft zeigte sich in solider Verfassung. Hier war ein Anstieg des preis- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 1,4% zu beobachten.

Die europäischen Pharmamärkte entwickelten sich unterschiedlich. Ein erfreuliches Wachstum zeigte der deutsche Pharmagroßhandelsmarkt, der in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 3,6% zulegen konnte. Dies konnte vor allem auf einen spürbaren Anstieg der Umsätze mit apotheken- und rezeptpflichtigen Arzneimitteln zurückgeführt werden. Dennoch blieb der deutsche Markt von einer starken Wettbewerbsintensität geprägt.

### Geschäftsverlauf und Lage der PHOENIX group

#### Akquisitionen

Die PHOENIX group verfolgt eine zielgerichtete Akquisitionsstrategie. Insgesamt führten Unternehmenserwerbe im Berichtsjahr 2015/16 zu Auszahlungen in Höhe von 52,3 Mio. EUR (Vorjahr: 19,4 Mio. EUR). Die Einzahlungen aus Desinvestitionen beliefen sich auf 11,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR).

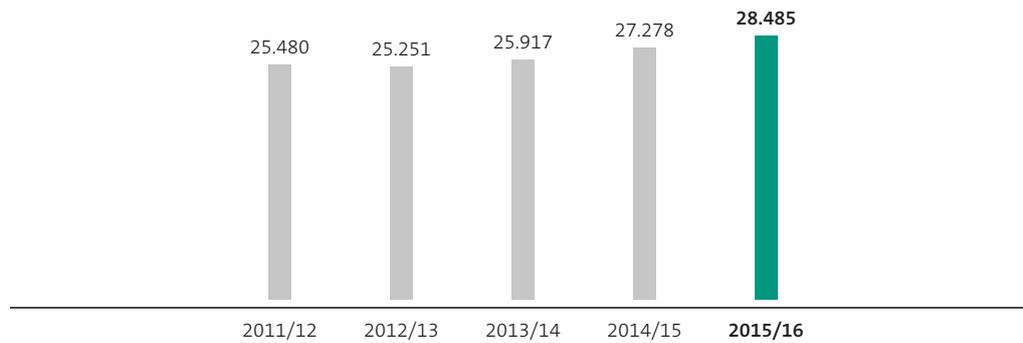
Die Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2015/16 betrafen überwiegend Apotheken in verschiedenen Ländern sowie eine Apothekenkette.

#### Ertragslage

Die Gesamtleistung, die sich aus den Umsatzerlösen und dem bewegten Warenvolumen zusammensetzt, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015/16 um 4,4% auf 28.484,6 Mio. EUR. Wechselkursbereinigt beläuft sich der Zuwachs auf 3,9% und lag damit über dem Marktwachstum.

## Gesamtleistung

in Mio. EUR



Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2015/16 um 3,0% auf 23.247,4 Mio. EUR (Vorjahr: 22.568,0 Mio. EUR). Hauptgrund hierfür waren Umsatzzugewinne in unserem größten Markt Deutschland. Der Pharmagroßhandelsmarkt konnte hier ein deutliches Wachstum verzeichnen. Auch in der Mehrzahl unserer Auslandsmärkte wurden Umsatzzugewinne erzielt. Diese Entwicklung entspricht den im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2014/15 getroffenen Aussagen. Bereinigt um Wechselkurseffekte beläuft sich der Anstieg der Umsatzerlöse auf 2,3%. Änderungen im Konsolidierungskreis hatten mit 0,4% keine maßgeblichen Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung.

Der Rohertrag erhöhte sich um 133,0 Mio. EUR auf 2.267,2 Mio. EUR. Die Rohertragsquote – berechnet als Rohertrag im Verhältnis zu den Umsatzerlösen – erhöhte sich von 9,46% auf 9,75%. Dies geht vor allem auf eine verbesserte Wareneinsatzquote zurück.

Aus Sondereinflüssen resultierte im Geschäftsjahr 2015/16 ein Ergebnisbeitrag im EBITDA von – 15,9 Mio. EUR (Vorjahr: 65,2 Mio. EUR). Die Sondereinflüsse entfallen mit 6,2 Mio. EUR (Vorjahr: 68,5 Mio. EUR) auf Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen, mit – 9,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) auf die Auswirkungen des Mindestlohns in Deutschland sowie mit – 13,1 Mio. EUR (Vorjahr: – 3,3 Mio. EUR) auf IT-Projektkosten.

Die Personalkosten sind von 1.034,4 Mio. EUR auf 1.158,7 Mio. EUR gestiegen. Bereinigt um die Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen sowie um Währungskurseffekte erhöhten sich die Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 4,8%. Im Wesentlichen ist dies durch Tarifierhöhungen und eine gestiegene Mitarbeiteranzahl infolge der Geschäftsausweitung begründet.

Die sonstigen Aufwendungen sind um 64,3 Mio. EUR auf 767,3 Mio. EUR gestiegen. Dies geht insbesondere auf einen Anstieg der Transportkosten um 16,7 Mio. EUR, der Kommunikations- und IT-Aufwendungen um 13,1 Mio. EUR, der Mietaufwendungen um 10,9 Mio. EUR sowie der Beratungskosten um 9,2 Mio. EUR zurück. Bezogen auf die Umsatzerlöse belaufen sich die sonstigen Aufwendungen auf 3,3% (Vorjahr: 3,1%). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind durch Sondereinflüsse in Höhe von insgesamt 22,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR) beeinflusst.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) ging von 546,6 Mio. EUR auf 495,4 Mio. EUR zurück. Das um die Sondereinflüsse bereinigte EBITDA erhöhte sich um 29,9 Mio. EUR. Hauptgrund hierfür war der gestiegene Rohertrag.

Die zu der Nettoverschuldung passende EBITDA-Größe (Adjusted EBITDA) der PHOENIX group lag mit 509,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Bereinigt um die Einmaleffekte bei den Pensionskosten lag das Adjusted EBITDA wie prognostiziert etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Das Adjusted EBITDA ermittelt sich wie folgt:

TEUR	GJ 2014/15	GJ 2015/16
EBITDA	546.606	495.404
Zinsen von Kunden	18.253	11.444
Factoring-Gebühren	2.754	2.356
<b>Adjusted EBITDA</b>	<b>567.613</b>	<b>509.204</b>

Die Abschreibungen lagen mit 119,0 Mio. EUR um 7,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 111,1 Mio. EUR. Hauptgrund für diesen Anstieg ist eine Abwertung auf Geschäfts- und Firmenwerte von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR).

Die beschriebenen Effekte führten insgesamt zu einem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 376,4 Mio. EUR (Vorjahr: 435,5 Mio. EUR). Die Umsatzrendite auf Basis des EBIT betrug 1,62 % (Vorjahr: 1,93 %). Aus den beschriebenen Sondereinflüssen sowie der Abwertung auf Geschäfts- und Firmenwerte beläuft sich der Ergebnisbeitrag im Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) auf –20,6 Mio. EUR (Vorjahr: 64,6 Mio. EUR). Insgesamt erhöhte sich somit das bereinigte EBIT um 26,1 Mio. EUR.

#### *Verbessertes Finanzergebnis*

Das Finanzergebnis verbesserte sich von –74,2 Mio. EUR um 16,7 Mio. EUR auf –57,5 Mio. EUR. Hauptursachen für die Verbesserung sind die in 2014 erfolgte Rückzahlung des in 2010 emittierten hochverzinslichen Bonds sowie die niedrigere durchschnittliche Nettoverschuldung.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern belief sich auf 319,0 Mio. EUR (Vorjahr: 361,3 Mio. EUR). Bereinigt um die Sondereinflüsse konnte das Ergebnis vor Ertragsteuern um 42,9 Mio. EUR gesteigert werden.

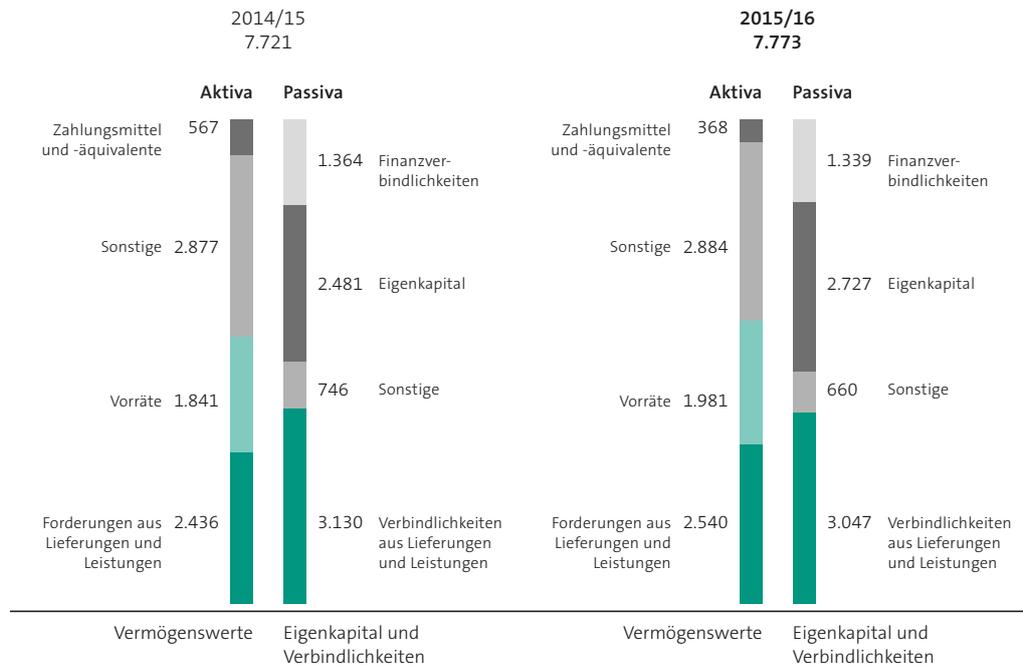
Die Ertragsteuern lagen bei 94,0 Mio. EUR (Vorjahr: 103,3 Mio. EUR). In den Ertragsteuern sind Aufwendungen aus den laufenden Steuern des Geschäftsjahres in Höhe von 77,5 Mio. EUR (Vorjahr: 61,4 Mio. EUR) sowie latente Steueraufwendungen von 16,5 Mio. EUR (Vorjahr: 41,9 Mio. EUR) enthalten. Die Steuerquote belief sich auf 29,5 % (Vorjahr: 28,6 %).

Das Periodenergebnis belief sich auf 225,0 Mio. EUR (Vorjahr: 258,0 Mio. EUR), davon entfallen 22,2 Mio. EUR (Vorjahr: 35,1 Mio. EUR) auf Minderheiten. Der Rückgang des auf Minderheiten entfallenden Ergebnisses geht vor allem auf den positiven Einmaleffekt im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen im Vorjahr in unserer niederländischen Tochtergesellschaft zurück, bei der der Minderheitenanteil 45 % beträgt. Bereinigt um die Sondereinflüsse konnte das Periodenergebnis um 36,0 Mio. EUR gesteigert werden.

Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Ergebnis im Geschäftsjahr 2015/16 belief sich auf 202,8 Mio. EUR (Vorjahr: 222,9 Mio. EUR). Bereinigt um die Sondereinflüsse konnte das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Ergebnis um 35,8 Mio. EUR gesteigert werden.

## Bilanzstruktur

in Mio. EUR



### Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich leicht um 0,7 % auf 7.772,6 Mio. EUR. Die Währungsumrechnungsdifferenz auf die gesamte Bilanzsumme beträgt – 48,5 Mio. EUR (Vorjahr: – 41,4 Mio. EUR).

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich um 35,1 Mio. EUR auf 1.568,9 Mio. EUR erhöht. Die Erhöhung ist vor allem auf gestiegene Geschäfts- oder Firmenwerte aufgrund von Akquisitionen zurückzuführen. Zum 31. Januar 2016 bestehen die immateriellen Vermögenswerte hauptsächlich aus Geschäfts- oder Firmenwerten (1.184,2 Mio. EUR; Vorjahr: 1.149,9 Mio. EUR) und Apothekenlizenzen im Vereinigten Königreich (334,1 Mio. EUR; Vorjahr: 328,4 Mio. EUR).

Der Anstieg der Sachanlagen von 18,3 Mio. EUR resultiert hauptsächlich aus der laufenden Investitionstätigkeit.

Die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der gestiegenen Geschäftstätigkeit um 7,6 % auf 1.981,3 Mio. EUR. Die durchschnittlichen Vorratstage erhöhten sich geringfügig von 31,0 auf 31,7 Tage.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen aufgrund der höheren Umsatzerlöse von 2.436,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 2.539,9 Mio. EUR an. Im Rahmen des Debitorenmanagements trugen Maßnahmen zur Verkürzung von Zahlungszielen und überfälligen Forderungen zu einem weiteren Rückgang der durchschnittlichen Debitorentage von 44,7 auf 42,7 bei.

Zum 31. Januar 2016 wurden Forderungen in Höhe von 24,8 Mio. EUR (Vorjahr: 121,6 Mio. EUR) im Rahmen Off-Balance bilanzierter ABS-/Factoring-Programme verkauft. Im Rahmen von ABS-/Factoring-Programmen, die lediglich in Höhe des „Continuing Involvement“ bilanziert werden, waren zum 31. Januar 2016 Forderungen in Höhe von 164,2 Mio. EUR (Vorjahr: 255,3 Mio. EUR) veräußert, wobei das „Continuing Involvement“ 7,3 Mio. EUR (Vorjahr: 20,9 Mio. EUR) betrug.

Die sonstigen Forderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte gingen um 19,0 Mio. EUR auf 168,2 Mio. EUR zurück. Der Rückgang geht hauptsächlich auf gesunkene Forderungen aus ABS-/Factoring-Programmen aufgrund eines ausgelaufenen ABS-Programms zurück.

### **Finanzlage**

#### *Weitere Zunahme des Eigenkapitals*

Das Eigenkapital ist von 2.481,5 Mio. EUR zum 31. Januar 2015 auf 2.726,5 Mio. EUR zum 31. Januar 2016 angestiegen. Die Eigenkapitalquote entwickelte sich entsprechend der im Konzernlagebericht 2014/15 getroffenen Prognose und beträgt 35,1% (Vorjahr: 32,1%). Hauptgrund für den Anstieg ist das erwirtschaftete Periodenergebnis in Höhe von 225,0 Mio. EUR (Vorjahr: 258,0 Mio. EUR). Darüber hinaus wirkten sich die Währungsumrechnung mit –7,1 Mio. EUR (Vorjahr: 42,5 Mio. EUR), die Veränderung der Rücklage für Available for Sale bilanzierte Finanzanlagen mit –0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) und die Veränderung der Rücklage für die Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen mit 63,7 Mio. EUR (Vorjahr: –65,1 Mio. EUR) auf die Veränderung des Eigenkapitals aus.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 87,1 Mio. EUR (Vorjahr: 387,9 Mio. EUR). Hier wirkte sich insbesondere ein im Vergleich zum Vorjahr gestiegenes Working Capital aus. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –177,4 Mio. EUR nach –146,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Der freie Cashflow verringerte sich von 241,7 Mio. EUR im Vorjahr auf –90,4 Mio. EUR. Zur Veränderung des freien Cashflows und der liquiden Mittel wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen verringerten sich – im Wesentlichen bedingt durch versicherungsmathematische Gewinne aufgrund gestiegener Zinssätze – von 292,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 211,3 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten belaufen sich auf 604,3 Mio. EUR (Vorjahr: 603,7 Mio. EUR). Hierin enthalten sind vor allem Anleihen in Höhe von 592,7 Mio. EUR (Vorjahr: 591,4 Mio. EUR).

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sanken um 25,5 Mio. EUR auf 734,8 Mio. EUR.

Insgesamt hat sich die Nettoverschuldung – gemäß nachfolgender Berechnung – von 1.068,7 Mio. EUR auf 1.121,6 Mio. EUR leicht erhöht.

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	603.683	604.262
./ Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	- 431	- 370
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	760.288	734.796
./ Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	- 11.721	- 398
./ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 567.449	- 367.881
./ Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0
./ Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/Factoring-Transaktionen	356.033	181.772
./ Forderungen aus Factoring	- 37.191	- 26.461
./ Forderungen aus ABS-Programmen	- 34.463	- 4.159
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>1.068.749</b>	<b>1.121.561</b>

Das Verhältnis Nettoverschuldung zu Adjusted EBITDA belief sich im Geschäftsjahr 2015/16 auf 2,2 nach 1,9 im Vorjahr.

Ziel des Finanzmanagements ist es, eine solide Kapitalstruktur zur Finanzierung des operativen Geschäfts sicherzustellen. In diesem Zusammenhang wird auch eine weitere Stärkung der Eigenkapitalquote durch Ergebnisthesaurierung angestrebt.

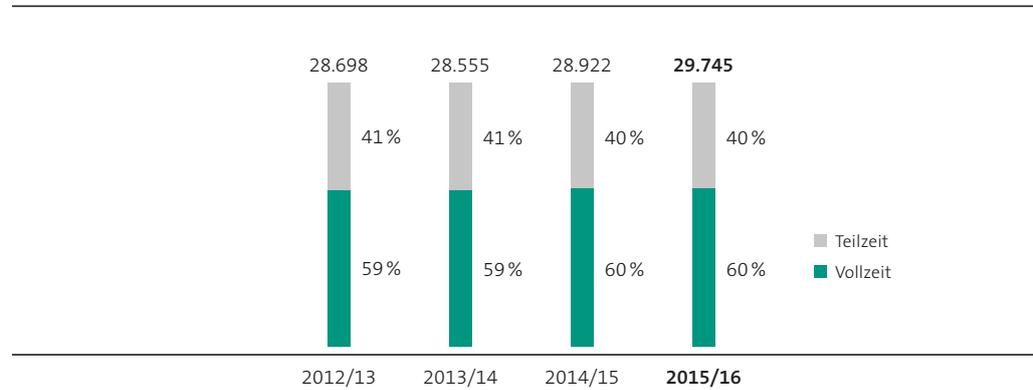
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 83,1 Mio. EUR auf 3.047,4 Mio. EUR gesunken.

Weitergehende Angaben zu den finanziellen Verbindlichkeiten der PHOENIX group befinden sich im Konzernanhang unter „Finanzielle Verbindlichkeiten“ sowie unter „Sonstige Angaben“.

Insgesamt konnte die PHOENIX group im Geschäftsjahr 2015/16 ihre Marktposition als führender Pharmahändler in Europa weiter stärken und das Geschäft im Groß- und Einzelhandel erfolgreich weiterentwickeln.

### Mitarbeiter

Auch in diesem Jahr ist der Erfolg der PHOENIX group dem großen Einsatz der Beschäftigten aller Unternehmensbereiche zu verdanken. Die motivierten, qualifizierten und loyalen Mitarbeiter tragen täglich einen bedeutenden Teil dazu bei, unsere führende Position als einer der besten integrierten Gesundheitsdienstleister in Europa zu stärken. Ende des Geschäftsjahres 2015/16 waren in insgesamt 26 europäischen Ländern 29.745 Mitarbeiter (24.842 rechnerische Vollzeitstellen) bei PHOENIX beschäftigt. Das entspricht in beiden Fällen einem Zuwachs von rund 3 %.

**Mitarbeiter nach Beschäftigungsgrad** zum 31.01.*Im Dialog mit den Mitarbeitern*

Die Meinung der Arbeitnehmer ist der PHOENIX group wichtig: Dafür steht das Unternehmen im engen Dialog mit allen Beschäftigten. Teil der Unternehmenskultur sind konzernübergreifende Führungsleitlinien. Sie liefern die Basis für die Mitarbeiterführung und erzeugen eine gruppenweite Zusammengehörigkeit. Die Leitlinien umfassen folgende Themen:

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit
- Motivation und Engagement
- Information
- Förderung und Entwicklung
- Wertschöpfung
- Beurteilung und Feedback

Als wichtiges Feedback-Instrument führte PHOENIX im Jahr 2015 die erste konzernweite Mitarbeiterbefragung durch. Rund 30.000 Beschäftigte hatten die Möglichkeit, daran teilzunehmen, insgesamt 63 % nutzten diese Chance. Aufgeteilt in die Bereiche „Führung“ und „Verbundenheit“, erreicht das Unternehmen beim Index zur Führungsleistung 67 von 100 Indexpunkten und liegt damit weit über dem Mittel vergleichbarer Unternehmen. Mit einem Wert von 61 zeigt sich der Verbundenheitsindex auf Niveau von Vergleichsunternehmen. In den Top 5-Ländern erreichte dieser Index 68 Punkte. Anhand dieser konkreten Ergebnisse haben wir Verbesserungspotenziale identifiziert und Maßnahmen abgeleitet, denn Ziel der PHOENIX group ist es, weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber für heutige und zukünftige Mitarbeiter zu sein.

Ein relevantes Feedback-Instrument ist das Mitarbeiter-Jahresgespräch. Wir haben es erfolgreich flächendeckend in den verschiedenen Vertriebszentren umgesetzt.

*Gruppenweite Zusammengehörigkeit – PHOENIX group erstmals mit gemeinsamem Unternehmensleitbild*

Das Unternehmensleitbild, das für alle Mitarbeiter der PHOENIX group gilt, bündelt die seit Langem gelebten Werte unter einem Dach und beschreibt die Identität der Gruppe sowie ihre langfristige Zielsetzung und Strategie. Dieses Selbstverständnis dient als oberste Richtschnur in der täglichen Arbeit und stellt die Verbindung zwischen den PHOENIX Mitarbeitern und Führungskräften dar. Damit wächst das Unternehmen weiter zusammen. Die zentralen Inhalte des Leitbildes wurden den Führungskräften der PHOENIX group vorgestellt und erläutert. Darüber hinaus gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr europaweit begleitende Kommunikationsmaßnahmen wie Poster, Tisch-Aufsteller und Broschüren.

### *Online lernen und austauschen*

Im Geschäftsjahr 2015/16 ging das Corporate Intranet (COIN) live, auf das alle PHOENIX Mitarbeiter gruppenweit zugreifen können. Der im Mai 2015 freigegebene Team-Arbeitsbereich „COIN Collaboration“ ermöglicht die Zusammenarbeit in geschlossenen Arbeitsgruppen über Abteilungs- und Ländergrenzen hinweg. Eine weitere Online-Maßnahme ist das von PHOENIX europaweit eingerichtete e-Learning-System mit Schulungen, zum Beispiel zu Compliance-Themen. So können sich Mitarbeiter effizient in kurzer Zeit und über verschiedene Themen weiterbilden. Mit Beispielen aus dem Geschäftsalltag werden unter anderem Richtlinien greifbar und verständlich gemacht.

### *Intensive Weiterbildung und Best-Practice-Sharing*

Die Förderung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte hat für die PHOENIX group höchste Priorität. Aus diesem Grund gibt es eine Vielzahl an Fortbildungen zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung. Durch dieses breite Spektrum an Möglichkeiten werden die individuellen Bedürfnisse berücksichtigt.

Beschäftigten und Führungskräften präsentiert die PHOENIX AKADEMIE ein zielgerichtetes Angebot mit Seminaren und Workshops. Gesundheit, ein zentrales Thema des Unternehmensleitbildes, gewinnt im aktuellen PHOENIX AKADEMIE-Programm verstärkt an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund finden sich im Weiterbildungsprogramm verschiedene Workshops, wie beispielsweise „Entspannter sehen – gesund am Bildschirmarbeitsplatz“.

Darüber hinaus bot PHOENIX im vergangenen Geschäftsjahr wieder viele übergreifende Förderungsprogramme sowohl für Führungskräfte als auch Mitarbeiter an, die eine leitende Position anstreben. Im Rahmen des Talent Managements ist es dem Unternehmen wichtig, den Mitarbeitern Aufstiegschancen zu bieten und damit die Führungsebene vorrangig von innen heraus zu besetzen. Eine spezielle Weiterbildungsmöglichkeit für jüngere Mitarbeiter mit Führungspotenzial stellt das „Junior Entwicklungsprogramm“ (JEP) dar. 2015 startete die vierte Gruppe. Bereits erfahrenere Angestellte nehmen am „Management Entwicklungsprogramm“ (MEP) teil, das seit Sommer 2015 zum sechsten Mal durchgeführt wird.

Als konzernübergreifende Personalentwicklungsmaßnahme gab es zum dritten Mal das „European Management Development Programme“ (EMDP). Das Programm wird gemeinsam von der Mannheim Business School und dem Malik Management Zentrum St. Gallen für den Führungsnachwuchs in allen Ländern angeboten. Dadurch wird das Zusammenwachsen der PHOENIX group auf internationaler Ebene einmal mehr unterstützt. Die dritte Gruppe wird das Programm voraussichtlich im Jahresverlauf 2017 abschließen.

Motto des „PHOENIX International Management Meeting“ (PIMM) 2015 in Deutschland war „Strive to be the best integrated healthcare provider – wherever we are“. Es diente als exzellente Plattform für intensive Gespräche und einen regen Austausch des Managements der Auslandsgesellschaften sowie der oberen Führungskräfte mit internationaler Verantwortung. Weitere Veranstaltungen, wie die Führungskräfte tagung oder das erste Treffen des Zentralen Debitorenmanagements Deutschland mit allen regionalen und überregionalen Debitorenmanagern, unterstützen dies zusätzlich.

In allen Bereichen setzt die PHOENIX group auf eine fortlaufende, europaweite Implementierung von Best Practices. Der Erfahrungsaustausch ist die Basis spezieller Fortbildungskonzepte, die sich an die Mitarbeiter im Apothekeneinzelhandel richten und mit denen länderübergreifend gearbeitet werden kann. Ziel ist es, voneinander zu lernen und Synergien zu nutzen. Ein Pfeiler ist das weiterentwickelte Programm ENGAGE, das derzeit in den BENU Apotheken in der Schweiz und in Tschechien läuft. Die zwei Module „Kampagnenausführung“ und „Führungskräfte training“ fanden im vergangenen Geschäftsjahr erfolgreich ihren Abschluss. Zuvor wurden die Mitarbeiter der Apotheken bereits in Bereichen wie „Kundenservice“ und „Verkaufskompetenzen“ geschult.

### *Einstiegsmöglichkeiten bei der PHOENIX group*

Die Ausbildung junger Menschen hat für die PHOENIX group einen hohen Stellenwert. Loyale, qualifizierte und verantwortungsvolle Mitarbeiter zu finden und an das Unternehmen zu binden, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Aus diesem Grund bietet die Gruppe engagierten Auszubildenden und Hochschulabsolventen vielfältige Einstiegsmöglichkeiten an. Darüber hinaus haben Hochschulabsolventen im Direkteinstieg eine Vielzahl an Optionen.

Zum 1. Oktober 2015 beschäftigte die PHOENIX group im Heimatmarkt Deutschland 132 Auszubildende und 19 Studenten im dualen System. Einen Einstieg in das Berufsleben ermöglicht PHOENIX unter anderem über eine Ausbildung als Kauffrau oder Kaufmann für den Groß- und Außenhandel oder als Fachkraft für Lagerlogistik. Mit über 80 % übernahm PHOENIX die deutliche Mehrheit an Auszubildenden nach ihrem Abschluss.

Die gruppenweite Kommunikation über Ländergrenzen hinweg wird bereits zu Beginn der beruflichen Laufbahn gefördert, wie beispielsweise über Auslandsaufenthalte. Diese finden im Rahmen der betrieblichen Ausbildung und des dualen Studiums statt. Die Teilnehmer konnten im Geschäftsjahr 2015/16 Erfahrungen in Kroatien, Italien, Ungarn und in den Niederlanden sammeln.

Um für Nachwuchskräfte attraktiv zu sein, bietet die PHOENIX group vielseitige Karrieremöglichkeiten im pharmazeutischen Großhandel an und nimmt an diversen Berufs- und Studieninformationstagen sowie Ausbildungsbörsen teil. Aufgrund ihres hohen Ausbildungs-Engagements (Teilnahme an der Initiative Ausbildungsbotschafter, Unterstützung im Rahmen von Prüfungen oder initiierten Schulkooperationen) erhielt die PHOENIX group am Standort Mannheim eine Urkunde der IHK Rhein-Neckar.

## **NACHTRAGSBERICHT**

Die PHOENIX group beabsichtigt, über ihre Tochtergesellschaft Brocef Groep, Mediq Apotheken Nederland B.V. zu erwerben. Die Akquisition beinhaltet neben Apotheken und dem Pharmagroßhandel auch die Pre-Wholesale-Aktivitäten. Die Akquisition steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden.

Ende Februar 2016 hat die Wettbewerbsbehörde in Ungarn dem Erwerb der Novodata durch die PHOENIX group zugestimmt. Die Novodata ist Marktführer im Bereich Apothekensoftware auf dem ungarischen Gesundheitsmarkt.

## RISIKEN UND CHANCEN

Risikomanagementsystem ermöglicht schnelle Handlungsfähigkeit // Qualität und Stabilität der betrieblichen Abläufe als Grundlage für operatives Geschäft // Einteilung aller Kunden in Risikoklassen als Basis einer einheitlichen und optimierten Steuerung des Debitorenmanagements // Führende Marktposition im Pharmagroßhandel in den meisten europäischen Ländern // Kontinuierliche Implementierung von Best Practices in Europa

### Risiken

In der PHOENIX group existieren umfangreiche Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem bilden. Die interne Revision kontrolliert dieses System regelmäßig auf Angemessenheit, Funktionsfähigkeit und Effizienz. Über die Prüfungsfeststellungen der internen Revision wird der Geschäftsführung regelmäßig Bericht erstattet.

Die PHOENIX group unterliegt Risiken auf der Marktseite. Der Pharmamarkt ist in der Regel von konjunkturellen Schwankungen weniger als andere Branchen betroffen. Ein Rückgang der Kaufkraft und gesundheitspolitische Einsparmaßnahmen seitens des Staates können jedoch negative Folgen für den Markt haben und sich ungünstig auf das Geschäft der Gruppe auswirken.

Das zum 1. Januar 2012 in Kraft getretene geänderte ungarische Apothekengesetz schreibt seit dem 1. Januar 2014 eine Beteiligung des Apothekers von mindestens 25 % am Kapital der Apotheke vor; ab dem 1. Januar 2017 soll der Apotheker mehrheitlich an der Apotheke beteiligt sein.

Die Ertragssituation im Pharmagroßhandel wird maßgeblich durch an Kunden gewährte sowie von Lieferanten erhaltene Konditionen beeinflusst. Diese hängen insbesondere von der Wettbewerbsintensität in den einzelnen Ländern ab und werden daher auf der Vertriebs- und der Einkaufsseite stetig überwacht.

Im operativen Geschäft sind die Qualität und Stabilität der betrieblichen Prozesse von entscheidender Bedeutung. Es bestehen hier in weiten Bereichen Pläne, wie der Geschäftsbetrieb selbst bei unvorhergesehenen Störungen aufrechterhalten werden kann. Auch die Standardisierung der IT-Systeme trägt dazu bei, die Beständigkeit der betrieblichen Abläufe zu gewährleisten.

### Forderungsrisiko und Debitorenmanagement

Das Forderungsrisiko ist für die PHOENIX group, gemessen am Gesamtforderungsbestand, eher gering, da die Träger der Gesundheitssysteme in der Regel über eine hohe Bonität verfügen. Ungeachtet dessen sind die Zahlungszeiträume im öffentlichen Gesundheitswesen von Land zu Land unterschiedlich, wobei in Süd- und Osteuropa tendenziell längere Zahlungszeiträume üblich sind. Überdies sind die Risiken gewöhnlich durch die Vielzahl der Kundenbeziehungen diversifiziert. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen. Das hat zur Folge, dass die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen zunimmt.

Für das Debitorenmanagement ist eine konzernweite Richtlinie im Einsatz, die regelt, dass alle Kunden standardisiert in Risikoklassen eingeteilt sind. In die Beurteilung fließen Informationen aus den Bereichen Vertrieb und Finanzen ein, wobei relevante Indikatoren systematisch berücksichtigt werden. Die Risikobewertung bestehender und neuer Kunden wird anhand von externen und internen Daten laufend überwacht. Durch die Risikoklassifizierung greifen je nach Klasse klar definierte Prozessschritte und Verantwortlichkeiten zur umgehenden Reaktion im Falle überfälliger Forderungen. Anhand von entsprechenden Regelungen zur Funktionstrennung und Schnittstellendefinition von Vertrieb und Debitorenmanagement sowie einer eindeutigen Definition von Genehmigungsvorschriften wird die Richtlinie organisatorisch umgesetzt. Insgesamt führt die konzernweite Richtlinie zu einer verbesserten gruppenweiten Kontrolle des Kreditrisikos durch ein standardisiertes und an lokale Besonderheiten angepasstes Portfolio-Management, das die Risikotragfähigkeit des jeweiligen Landes mit berücksichtigt.

#### *Akquisitionsprojekte werden kontinuierlicher Überprüfung unterzogen*

Zur Strategie der PHOENIX group gehört es, Apotheken und Großhandelsunternehmen zum Ausbau der Marktposition zu erwerben. Damit ist der Konzern rechtlichen, steuerlichen, finanziellen und operativen Risiken aus den Unternehmensakquisitionen ausgesetzt. Akquisitionsprojekte werden daher durch die zentrale Mergers & Acquisitions-Abteilung analysiert und überprüft, bevor sie von der Geschäftsführung genehmigt werden. Es kann dennoch vorkommen, dass die zum Akquisitionszeitpunkt erwartete Entwicklung in der Realität anders eintritt. Im Rahmen von Werthaltigkeitstests kann dies eine Abwertung von Geschäfts- oder Firmenwerten zur Folge haben.

#### *Rechtliche Risiken*

Die PHOENIX group ist in 26 europäischen Ländern aktiv. Angesichts ihrer starken Marktposition besteht das Risiko, dass Wettbewerbsbehörden in bestimmten Fällen zum Nachteil von PHOENIX entscheiden. Im Rahmen des Handels mit pharmazeutischen Produkten sind in den verschiedenen Ländern bestimmte gesetzliche Regelungen zu beachten. Verstöße gegen diese Vorschriften können zu entsprechenden Sanktionsmaßnahmen seitens der Behörden führen.

#### *Finanzwirtschaftliche Risiken*

Auf der finanzwirtschaftlichen Seite ist PHOENIX verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Im Rahmen der im Juni 2012 abgeschlossenen Refinanzierung sind bestimmte Finanzkennzahlen vereinbart, deren Nichteinhaltung ein Finanzierungsrisiko darstellt. Die Entwicklung der Verschuldung und der Finanzkennzahlen wird daher regelmäßig kontrolliert. Im Geschäftsjahr 2015/16 wurden die vereinbarten Finanzkennzahlen klar eingehalten.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken kommen im Unternehmen Derivate zum Einsatz, die zeitnah und intensiv überwacht werden. Derivate werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen, Kontrahentenrisiken durch eine sorgfältige Auswahl der Handelspartner minimiert.

Die Verträge zu unseren Unternehmensanleihen enthalten marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für die PHOENIX group als Emittent. Im Falle eines Verstoßes könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Was das Translationsrisiko betrifft, sind insbesondere die Umrechnungskurse des Britischen Pfunds und der Norwegischen Krone für die PHOENIX group von Bedeutung. Transaktionsrisiken sind in einzelnen osteuropäischen Ländern relevant, wo Lieferungen seitens der Pharmahersteller teilweise in Euro oder US-Dollar fakturiert werden. Für den Konzern sind diese jedoch nicht von wesentlicher Bedeutung. Schwankungen an den Finanzmärkten können auch bei den Pensionsfonds zu Unterdeckungen führen, was das Risiko eines ungeplanten Personalkostenanstiegs birgt.

### *Steuerliche Risiken*

Die in Deutschland ansässigen Gesellschaften der PHOENIX group unterliegen steuerlichen Außenprüfungen. Ausländische Tochtergesellschaften unterliegen den Prüfungserfordernissen der dortigen Steuerbehörden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es anlässlich von Betriebsprüfungen bei in- und ausländischen Gesellschaften zu Steuernachforderungen kommen kann.

Die PHOENIX group befindet sich im Rechtsbehelfsverfahren mit der Finanzverwaltung hinsichtlich Umsatzsteuern für 2001 bis 2004. Für diese Zeiträume wurden geänderte Umsatzsteuer- und Zinsbescheide erlassen, gegen die PHOENIX Einspruch bzw. Klage eingelegt und Aussetzung der Vollziehung beantragt hat. Des Weiteren dauert die laufende Betriebsprüfung für Umsatzsteuer 2005 bis 2008 an, auch diesbezüglich steht das Unternehmen in Gesprächen mit der Finanzverwaltung.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.

### **Chancen**

Die demografische Entwicklung und der medizinische Fortschritt stellen einen wichtigen Wachstumstreiber für den Pharmamarkt dar. Die breite geografische Diversifikation der PHOENIX group verringert den Einfluss gesundheitspolitischer Veränderungen in einzelnen Märkten und stellt eine starke Basis für eine positive Weiterentwicklung der Aktivitäten dar. So kann die PHOENIX group durch die breite geografische Abdeckung der pharmazeutischen Industrie europaweite Dienstleistungen anbieten.

### *Starke Marktposition im Großhandel*

Die PHOENIX group hat in fast allen Ländern, in denen das Unternehmen aktiv ist, eine führende Marktposition im Pharmagroßhandel inne. In einer Vielzahl der Länder ist sie Marktführer. Eine besonders starke Position hat sie in Nord- und Osteuropa sowie in Deutschland. Kein Wettbewerber verfügt hier über eine vergleichbare Länderabdeckung oder Stellung im Markt.

Daneben kann die PHOENIX group auf etablierte, partnerschaftliche Beziehungen zu den Apothekenkunden zurückgreifen. Viele nehmen an Kooperationsprogrammen teil. In einigen Ländern offeriert die PHOENIX group auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken. Dies kann sich unter anderem günstig auf die Umsatzentwicklung auswirken.

### *Gut aufgestellt in einem stabilen Markt*

Chancen bieten sich ferner durch die Integration von Pharmagroß- und Apothekeneinzelhandel, wodurch sich im Arzneimittelvertriebsweg Kosteneinsparungen erzielen lassen.

Im logistischen Bereich setzt die PHOENIX group auf eine europaweite und kontinuierliche Implementierung von Best Practices. Die in einem Land erfolgreichen Prozessoptimierungen dienen als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern und können dort helfen, Kosten zu senken.

Durch die solide Finanzierungsstruktur sind die finanziellen Voraussetzungen für das zukünftige Wachstum der PHOENIX group geschaffen. Dies gilt sowohl für organisches Wachstum als auch für passende Akquisitionen.

Insgesamt ist die PHOENIX group in einem stabilen Markt mit erheblichen Chancen tätig und gut aufgestellt, diese erfolgreich zu nutzen, um die starke Marktstellung künftig auszubauen.

Die Risiken und Chancen im Pharmahandel unterliegen im Zeitverlauf in der Regel keinen wesentlichen Veränderungen.

## PROGNOSEBERICHT

Stabiles wirtschaftliches Umfeld mit wachsendem Bruttoinlandsprodukt in Deutschland // Ausbau der Marktposition durch organisches Wachstum und Akquisitionen // Umsatzzuwächse in Deutschland, West-, Ost- und Nordeuropa erwartet // Adjusted EBITDA für 2016/17 in der Größenordnung des Vorjahreswerts // Weitere Steigerung der Effizienz für eine langfristige positive Geschäftsentwicklung der PHOENIX group

Für 2016 gehen wir von einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld aus. So wird für Deutschland mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von ca. 1% gerechnet. Auch im europäischen Ausland wird eine Fortsetzung des moderaten Wachstums des Bruttoinlandsprodukts erwartet. Was Inflationsrate und Zinssätze betrifft, sehen wir für 2016 keinen spürbaren Anstieg.

Für die europäischen Pharmamärkte gehen wir für 2016 insgesamt von einem Wachstum von rund 3,1% aus. In Deutschland, unserem größten Markt, erwarten wir ein Marktwachstum von ca. 3,8%.

Für das Geschäftsjahr 2016/17 geht die PHOENIX group davon aus, ihre Marktposition in Europa durch organisches Wachstum und Akquisitionen weiter auszubauen und so einen Anstieg der Umsatzerlöse leicht über dem Wachstum der europäischen Pharmamärkte zu erzielen. Umsatzzuwächse erwarten wir in Deutschland, Westeuropa, Osteuropa und Nordeuropa.

Wir erwarten für 2016/17 ein Adjusted EBITDA in der Größenordnung des Vorjahreswerts. Dabei ist die Konsolidierung der Mediq nicht in den Zahlen enthalten.

Bei der Eigenkapitalquote erwarten wir insbesondere aufgrund der geplanten Ergebnisentwicklung eine weitere leichte Erhöhung.

Die Geschäftsführung ist überzeugt, dass die PHOENIX group gut aufgestellt ist, um auch mittel- und langfristig eine positive Geschäftsentwicklung erreichen zu können. Neben dem organischen und akquisitionsbedingten Wachstum wird die weitere Steigerung der Effizienz hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

Mannheim, 7. April 2016

Die Geschäftsführung der Komplementärin  
PHOENIX Verwaltungs GmbH

Oliver Windholz

Helmut Fischer

Frank Große-Natrop

Stefan Herfeld

# KONZERN- ABSCHLUSS 2015/16

46	<b>KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>
47	<b>KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG</b>
48	<b>KONZERNBILANZ</b>
50	<b>KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG</b>
52	<b>KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG</b>
54	<b>KONZERNANHANG</b>
54	Allgemeines
73	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
78	Erläuterungen zur Bilanz
99	Sonstige Angaben

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## des Geschäftsjahres 2015/16

TEUR	Anhang	GJ 2014/15	GJ 2015/16
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1</b>	<b>22.567.998</b>	<b>23.247.428</b>
Aufwendungen für bezogene Waren und für bezogene Leistungen		- 20.433.880	- 20.980.268
<b>Rohertrag</b>		<b>2.134.118</b>	<b>2.267.160</b>
Sonstige betriebliche Erträge	<b>2</b>	143.177	149.388
Personalaufwand	<b>3</b>	- 1.034.353	- 1.158.714
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>4</b>	- 702.932	- 767.255
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	<b>5</b>	4.559	3.082
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	<b>5</b>	2.037	1.743
<b>Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>546.606</b>	<b>495.404</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	<b>6</b>	- 111.122	- 118.960
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)</b>		<b>435.484</b>	<b>376.444</b>
Zinserträge		22.530	15.235
Zinsaufwand		- 92.447	- 69.615
Übriges Finanzergebnis		- 4.289	- 3.079
<b>Finanzergebnis</b>	<b>7</b>	<b>- 74.206</b>	<b>- 57.459</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>361.278</b>	<b>318.985</b>
Ertragsteuern	<b>8</b>	- 103.266	- 93.974
<b>Periodenergebnis</b>		<b>258.012</b>	<b>225.011</b>
davon entfallen auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		35.150	22.173
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		222.862	202.838

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

## des Geschäftsjahres 2015/16

TEUR	GJ 2014/15	GJ 2015/16
<b>Periodenergebnis</b>	<b>258.012</b>	<b>225.011</b>
<b>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>		
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	-98.757	42.717
<b>Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</b>		
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	621	-77
Ergebniswirksame Reklassifizierung	0	-99
Währungsdifferenzen	42.977	-7.333
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern</b>	<b>-55.159</b>	<b>35.208</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>202.853</b>	<b>260.219</b>
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	25.550	23.004
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	177.303	237.215

# Konzernbilanz

zum 31. Januar 2016

## AKTIVA

TEUR	Anhang	31. Jan. 2015*	31. Jan. 2016
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	9	1.533.807	1.568.886
Sachanlagen	10	788.141	806.449
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	11	7.023	7.902
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12	18.646	15.757
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.072	35
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	70.393	73.121
Latente Steueransprüche	8	118.561	89.109
Ertragsteuerforderungen		4.573	4.046
		<b>2.542.216</b>	<b>2.565.305</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	14	1.841.101	1.981.327
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	2.435.111	2.539.905
Ertragsteuerforderungen		44.417	40.549
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15	187.141	168.171
Sonstige Vermögenswerte	16	103.087	108.765
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	567.449	367.881
		<b>5.178.306</b>	<b>5.206.598</b>
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	24	856	655
<b>Bilanzsumme</b>		<b>7.721.378</b>	<b>7.772.558</b>

\* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

**PASSIVA**

TEUR	Anhang	31. Jan. 2015*	31. Jan. 2016
<b>Eigenkapital</b>			
Komplementär- und Kommanditkapital	18	1.185.000	1.185.000
Rücklagen	18	1.247.377	1.444.420
Kumuliertes übriges Eigenkapital	18	-185.196	-148.540
<b>Eigenkapital der Gesellschafter</b>		<b>2.247.181</b>	<b>2.480.880</b>
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	18	234.310	245.588
		<b>2.481.491</b>	<b>2.726.468</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Finanzielle Verbindlichkeiten	21	603.683	604.262
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		736	1.243
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	292.367	211.259
Sonstige langfristige Rückstellungen		0	2.681
Latente Steuerschulden	8	121.297	120.877
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		3.180	2.552
		<b>1.021.263</b>	<b>942.874</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Finanzielle Verbindlichkeiten	21	760.288	734.796
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	3.129.746	3.046.137
Sonstige Rückstellungen	20	31.165	28.923
Ertragsteuerschulden		33.703	34.845
Sonstige Verbindlichkeiten	23	263.722	258.515
		<b>4.218.624</b>	<b>4.103.216</b>
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	24	0	0
<b>Bilanzsumme</b>		<b>7.721.378</b>	<b>7.772.558</b>

\* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

# Konzernkapitalflussrechnung

## für das Geschäftsjahr 2015/16

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
<b>Periodenergebnis</b>	<b>258.012</b>	<b>225.011</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	111.122	118.960
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 3.300	- 883
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	- 6.496	- 3.754
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	- 6.596	- 4.825
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	- 37.254	49.381
Zinsergebnis	69.917	54.380
Steuern	103.275	93.974
Gezahlte Zinsen	- 78.909	- 58.274
Erhaltene Zinsen	21.655	15.746
Gezahlte Ertragsteuern	- 78.646	- 70.904
Erhaltene Dividenden	1.241	5.172
<b>Ergebnis vor Veränderung des Working Capitals</b>	<b>354.021</b>	<b>423.984</b>
<b>Veränderung des Working Capitals</b>	<b>33.857</b>	<b>- 336.929</b>
<b>Zahlungsmittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>387.878</b>	<b>87.055</b>
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	- 19.368	- 52.302
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	898	10.950
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	6.394	11.114
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	- 134.149	- 147.199
<b>Zahlungsmittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 146.225</b>	<b>- 177.437</b>

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
<b>Zahlungsmittel frei verfügbar zur Finanzierung</b>	<b>241.653</b>	<b>- 90.382</b>
Kapitalerhöhung	124.065	0
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter (Dividenden)	- 5.955	- 8.080
Einzahlungen aus der Begebung von Krediten von nahestehenden Unternehmen	0	155.000
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten von nahestehenden Unternehmen	0	- 155.000
Erwerb weiterer Anteile an bereits konsolidierten Unternehmen	- 1.209	- 1.372
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen ohne Beherrschungsverlust	0	1
Zunahme/Abnahme der ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	67.078	- 14.415
Zunahme/Abnahme der Darlehen der Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 123.766	0
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	632.543	190.987
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	- 859.096	- 274.258
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	- 1.446	- 989
<b>Zahlungsmittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 167.786</b>	<b>- 108.126</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>73.867</b>	<b>- 198.508</b>
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>494.458</b>	<b>567.449</b>
Wechselkurseffekt auf den Finanzmittelfonds	- 876	- 1.060
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>567.449</b>	<b>367.881</b>

# Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 2015/16

	Komplementär- und Kommanditkapital	Rücklagen
TEUR		
<b>1. Februar 2014</b>	<b>1.050.000</b>	<b>1.059.387</b>
Periodenergebnis		222.862
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		0
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>0</b>	<b>222.862</b>
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	135.000	-10.935
Umwandlung eines Pensionsplanes		-23.587
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		-161
Dividenden		0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		-189
<b>31. Januar 2015</b>	<b>1.185.000</b>	<b>1.247.377</b>
<b>1. Februar 2015</b>	<b>1.185.000</b>	<b>1.247.377</b>
Periodenergebnis		202.838
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>		<b>202.838</b>
Umwandlung eines Pensionsplanes		-2.279
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		-2.608
Dividenden		0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		-908
<b>31. Januar 2016</b>	<b>1.185.000</b>	<b>1.444.420</b>

Währungs- umrechnungs- differenz	IAS 39 Zur Veräuße- rung verfügbare Vermögenswerte	Neubewertung von leistungs- orientierten Plänen	Eigenkapital der Gesellschafter	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
<b>- 83.896</b>	<b>7.983</b>	<b>- 87.311</b>	<b>1.946.163</b>	<b>215.678</b>	<b>2.161.841</b>
			222.862	35.150	258.012
42.487	607	-88.653	-45.559	-9.600	-55.159
<b>42.487</b>	<b>607</b>	<b>- 88.653</b>	<b>177.303</b>	<b>25.550</b>	<b>202.853</b>
			124.065	79	124.144
		23.587	0		0
			-161	-260	-421
			0	-5.925	-5.925
			-189	-812	-1.001
<b>- 41.409</b>	<b>8.590</b>	<b>- 152.377</b>	<b>2.247.181</b>	<b>234.310</b>	<b>2.481.491</b>
<b>- 41.409</b>	<b>8.590</b>	<b>- 152.377</b>	<b>2.247.181</b>	<b>234.310</b>	<b>2.481.491</b>
			202.838	22.173	225.011
-7.071	-174	41.622	34.377	831	35.208
<b>- 7.071</b>	<b>- 174</b>	<b>41.622</b>	<b>237.215</b>	<b>23.004</b>	<b>260.219</b>
		2.279	0		0
			-2.608	-3.937	-6.545
			0	-7.870	-7.870
			-908	81	-827
<b>- 48.480</b>	<b>8.416</b>	<b>- 108.476</b>	<b>2.480.880</b>	<b>245.588</b>	<b>2.726.468</b>

# Konzernanhang

## für das Geschäftsjahr 2015/16

### ALLGEMEINES

#### Das Unternehmen

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim („PHOENIX“ oder „PHOENIX group“), ist ein europäischer Pharmahandelskonzern. PHOENIX betreibt Geschäftsaktivitäten in 26 europäischen Ländern. In mehreren Ländern betreibt PHOENIX auch eigene Apothekenketten. Eingetragener Sitz der Gesellschaft ist Mannheim, Deutschland.

#### Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der PHOENIX group wurde nach den zum Bilanzstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) sowie den zusätzlich nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Der Konzernabschluss wird grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips erstellt. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 in langfristige und kurzfristige Posten gegliedert. Aus Gründen der Klarheit werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bestimmte Posten zusammengefasst. Diese werden im Anhang ausführlich dargestellt.

Der Konzernabschluss von PHOENIX für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2016 wurde am 7. April 2016 von der Geschäftsführung der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG zur Veröffentlichung freigegeben.

#### Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards und Änderungen von Bilanzierungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2015/16 hat PHOENIX die folgenden überarbeiteten Standards und Interpretationen angewandt, die im Geschäftsjahr 2015/16 erstmalig verbindlich sind:

##### *IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge*

Durch die Änderung an IAS 19 wird klargestellt, wie Arbeitnehmerbeiträge oder Beiträge Dritter zu leistungsorientierten Plänen zu bilanzieren sind. Dabei ist die Bilanzierung davon abhängig, ob die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre abhängen oder nicht. Darüber hinaus wird eine die Bilanzierungspraxis erleichternde Lösung gewährt, wenn die Höhe der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist. Die Änderung an IAS 19 hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der PHOENIX group.

### Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2010 bis 2012 und 2011 bis 2013

Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen. Die Änderungen führten zu einer zusätzlichen Angabe zu nahestehenden Unternehmen und Personen in Bezug auf die Komplementärin.

### IFRIC 21 Abgaben

IFRIC 21 beschäftigt sich mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 oder Beträge, die nur im Auftrag der öffentlichen Hand (insbesondere Umsatzsteuer), darstellen und klärt insbesondere, wann Verpflichtungen zur Zahlung derartiger Abgaben im Abschluss als Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zu erfassen sind. Aus der erstmaligen Anwendung von IFRIC 21 ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PHOENIX group.

### Veröffentlichte, jedoch noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen

IASB und IFRS IC haben die unten aufgeführten Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2015/16 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und teilweise noch nicht von der Europäischen Kommission ratifiziert waren.

Standard/Interpretation		Anzuwenden ab dem Geschäftsjahr	Übernahme durch EU
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	2018/19	Nein
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	2018/19	Nein
IFRS 16	Leasing	2019/20	Nein
IAS 1	Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten	2016/17	Ja
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Noch festzulegen	Nein
Änderungen an IFRS 11	Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	2016/17	Ja
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	2016/17	Ja
Änderungen an IAS 12	Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste	2017/18	Nein
Änderungen an IAS 7	Initiative zur Verbesserung von Angabepflichten	2017/18	Nein
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2012 – 2014	2016/17	Ja

IFRS 9, der künftig IAS 39 ablösen wird, umfasst Vorschriften zur Klassifizierung, zum Ansatz und zur Bewertung (einschließlich Wertminderung) von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus beinhaltet IFRS 9 Regelungen zum Hedge Accounting. Mit IFRS 9 werden zusätzliche Anhangangaben erforderlich. Aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PHOENIX group ergeben.

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. IFRS 15 sieht dabei ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Die Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 15 auf den Konzernabschluss der PHOENIX group ist noch nicht abgeschlossen. Aus heutiger Sicht erwarten wir – außer einer Erweiterung der Anhangangaben – keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PHOENIX group.

Die aus IFRS 16 resultierenden Änderungen betreffen im Wesentlichen den Leasingnehmer. Nach IFRS 16 sind grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen. Die genauen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PHOENIX group müssen noch analysiert werden.

Von der Anwendung von IAS 1 erwarten wir eine Reduzierung der Anzahl an Angaben im Konzernabschluss.

Die Änderung an IAS 16 stellt klar, dass umsatzbasierte Abschreibungsmethoden für Sachanlagen nicht sachgerecht sind. Durch die Änderung an IAS 38 wird die widerlegbare Vermutung eingeführt, dass Umsatzerlöse keine angemessene Basis für die Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten darstellen. Wir gehen davon aus, dass eine lineare Abschreibungsmethodik den Werteverzehr des ökonomischen Nutzens am ehesten widerspiegelt. Daher sind wir von den Änderungen an IAS 16 und IAS 38 nicht betroffen.

Kern der Änderungen an IAS 7 sind Vorgaben für zusätzliche Anhangangaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen sollen, die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten des Unternehmens zu beurteilen.

Die Änderungen an IAS 12 betreffen Klarstellungen hinsichtlich des Ansatzes latenter Steuern auf Verluste. Aus heutiger Sicht erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PHOENIX group.

Aus der erstmaligen Anwendung der jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2012 – 2014 – sowie den Änderungen an IFRS 10, IAS 28 und IFRS 11 erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der PHOENIX group.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse von PHOENIX und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2016.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

PHOENIX erlangt die Beherrschung über ein anderes Unternehmen, wenn sie Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die Abschlüsse der meisten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Lediglich die Gesellschaften in Norwegen, Luxemburg, Bulgarien, Serbien, Bosnien, Mazedonien und Albanien sowie Gesellschaften

in Ungarn und der Slowakei haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag, eine Gesellschaft in Finnland hat den 30. Juni als Bilanzstichtag. Grundsätzlich gibt es keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss; im Falle wesentlicher Auswirkungen werden diese berücksichtigt.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Ergebnis und am Reinvermögen dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Das auf diese Anteile entfallende Ergebnis wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung folglich separat vom Anteil am Ergebnis, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist, ausgewiesen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen und Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Der vollständige Konsolidierungskreis umfasst 363 (31. Januar 2015: 303) vollkonsolidierte deutsche und ausländische Unternehmen, davon drei (31. Januar 2015: drei) strukturierte Unternehmen. 23 Unternehmen (31. Januar 2015: 23) wurden nach der Equity-Methode bilanziert. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Zehn (31. Januar 2015: zehn) Gesellschaften werden vollkonsolidiert, obwohl die PHOENIX group über weniger als 50 % der Stimmrechte verfügt. PHOENIX ist hier über vertragliche Regelungen in der Lage, die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Gesellschaften zu lenken.

Zum Bilanzstichtag bestehen Beziehungen zu insgesamt sechs (31. Januar 2015: sechs) strukturierten Unternehmen, von denen drei (31. Januar 2015: drei) konsolidiert werden. Bei den strukturierten Unternehmen handelt es sich um Franchise-Apotheken und Asset Backed Securities (ABS)-Gesellschaften. Die ABS-Gesellschaften werden insbesondere zur Refinanzierung des Konzerns genutzt. Die nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PHOENIX group nicht von Bedeutung.

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufstellung der Beteiligungsänderungen ohne Verlust der Beherrschung, welche im aktuellen Geschäftsjahr angefallen sind.

in %	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Blister Center Aschaffenburg GmbH	90,00	100,00
Comifar SpA	89,02	91,62
Nesodden apotek AS	51,00	100,00
BENU Király Kft.	74,67	71,34
PLUS PHARMACIE SA	74,50	74,72
IVRYLAB SAS	96,25	96,28
PHOENIX Zdravotnícke zásobovanie a.s.	95,92	95,94

Die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, hat von der Befreiungsvorschrift des § 264b HGB Gebrauch gemacht.

### **Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert**

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Bei der erstmaligen Erfassung werden sämtliche identifizierbare Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ergibt. Nach der erstmaligen Erfassung wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertberichtigung bewertet und nicht planmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich zum Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft oder wann immer sich Hinweise auf eine Wertminderung ergeben.

Sind zum Erwerbszeitpunkt die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Fremdwährungsumrechnung**

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Das ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem PHOENIX tätig ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst, soweit sie nicht auf monetäre Posten in fremder Währung entfallen, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen. In diesem Fall erfolgt eine Erfassung der Umrechnungsdifferenzen im kumulierten übrigen Eigenkapital.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Währungskurse haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Stichtagskurs 31. Jan. 2015	Stichtagskurs 31. Jan. 2016	Durchschnittskurse GJ 2014/15	Durchschnittskurse GJ 2015/16
Albanien	ALL	137,7200	138,6800	137,7200	138,6800
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Tschechische Republik	CZK	27,7970	27,0260	27,5699	27,2087
Kroatien	HRK	7,6975	7,6600	7,6388	7,6110
Dänemark	DKK	7,4440	7,4628	7,4531	7,4604
Vereinigtes Königreich	GBP	0,7511	0,7641	0,8011	0,7247
Ungarn	HUF	312,0300	312,0300	309,8902	309,8273
Mazedonien	MKD	61,5108	61,6950	61,6155	61,6213
Norwegen	NOK	8,8335	9,4845	8,3988	9,0013
Polen	PLN	4,2075	4,4398	4,1924	4,1939
Serbien	RSD	123,5499	123,2485	118,0017	120,7056
Schweden	SEK	9,3612	9,3483	9,1477	9,3427
Schweiz	CHF	1,0468	1,1144	1,2032	1,0678

## Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

### Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich etwaiger Preisnachlässe oder Rabatte angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt.

In den Folgeperioden werden die immateriellen Vermögenswerte mit ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für Abschreibungszwecke wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen.

Apothekenlizenzen mit unbestimmter Nutzungsdauer gewähren einen zeitlich unbegrenzten öffentlich-rechtlichen Gebietsschutz für den Verkauf von Arzneimitteln und pharmazeutischen Produkten. Alle sonstigen Apothekenlizenzen werden einzelfallspezifisch für einen Zeitraum von drei bis dreißig Jahren erteilt.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten immaterieller Vermögenswerte sind wie folgt:

■ Apothekenlizenzen	Unbestimmt oder 3 bis 30 Jahre
■ Software	3 bis 5 Jahre
■ Marken	Unbestimmt oder 18 Jahre

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und abzüglich etwaiger kumulierter Wertminderungen angesetzt. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können, werden aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Mit Ausnahme von Grundstücken werden Sachanlagen über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Sachanlagen werden im Jahr des Erwerbs zeitanteilig abgeschrieben. Die Restwerte, Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für die Vermögenswerte werden mindestens einmal zum Geschäftsjahresende überprüft.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten materieller Vermögenswerte sind wie folgt:

■ Gebäude	25 bis 50 Jahre
■ Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 14 Jahre
■ Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt analog zu den Sachanlagen nach dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen.

### Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse vor. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert, der weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen wird.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen. Unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und, soweit erforderlich, in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an den assoziierten Unternehmen eliminiert.

Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst.

#### **Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf Erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

#### **Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer wird an jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag erfolgswirksam erfasst. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die separate Cashflows identifiziert werden können. Sind die Cashflows für einen Vermögenswert nicht separat identifizierbar, erfolgt die Durchführung des Werthaltigkeitstests auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Vermögenswert angehört.

Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag. Die Wertobergrenze für Zuschreibungen sind die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die sich ergeben würden, wenn keine Wertminderungen erfasst worden wären.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Eine Überprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich oder wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem erzielbaren Betrag liegt. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert ihres Reinvermögens unterschreitet, wird eine Wertminderung erfolgswirksam nach den Vorschriften des IAS 36 erfasst. Eine Wertaufholung des Geschäfts- oder Firmenwerts in den Folgeperioden ist ausgeschlossen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) wird grundsätzlich auf Basis eines Nutzungswerts ermittelt. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes abgezinst. Die freien Cashflows basieren auf von der Geschäftsführung genehmigten Finanzplänen, die detaillierte Planungen für einen Zeitraum von vier Jahren enthalten.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nach denselben Grundsätzen vorgenommen. Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag.

### **Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente)**

#### *Bewertung und Erfassung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*

**Finanzinstrumente** werden erfasst, wenn PHOENIX in Bezug auf das Instrument Vertragspartei wird. Marktübliche Käufe werden am Erfüllungstag erfasst.

**Finanzielle Vermögenswerte** und **finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

**Finanzielle Vermögenswerte** werden bei der erstmaligen Erfassung entweder als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als finanzielle Vermögenswerte, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, klassifiziert. Die darauf folgende Bewertung und Erfassung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung.

Gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierte **sonstige finanzielle Vermögenswerte** werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und nicht realisierte Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Finanzielle Vermögenswerte, für die kein Marktpreis verfügbar ist und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Wird der Vermögenswert ausgebucht, ist der im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam zu erfassen. Bei Feststellung einer Wertminderung wird der im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Verlust ergebniswirksam erfasst. Nicht-derivative sonstige finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** werden als Kredite und Forderungen kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. unter Verwendung der Effektivzinsmethode, bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken und Wertverluste werden mittels eines Wertberichtigungskontos bilanziert. Entfallen die Gründe für eine Wertminderung, wird eine Wertaufholung erfasst. Ein Forderungsausfall hat die unmittelbare Ausbuchung von Forderungen zur Folge.

**Sonstige Forderungen** werden als Kredite und Forderungen kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und Tilgungen oder Minderungen. Gewinne und Verluste werden erfasst, wenn die Kredite ausgebucht oder wertgemindert werden sowie im Rahmen der Abschreibung gemäß Effektivzinsmethode. Alle erkennbaren Einzelrisiken und Wertverluste in Verbindung mit Kundenkrediten werden mittels eines Wertberichtigungskontos bilanziert.

Bei der erstmaligen Erfassung werden **finanzielle Verbindlichkeiten** als zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert oder als finanzielle Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

**Finanzielle Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** werden ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Gewinne und Verluste werden erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden. Gewinne oder Verluste aus dem Grundgeschäft im Rahmen der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts nach IAS 39, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, führen zu einer Anpassung des Buchwerts des Grundgeschäfts.

Der Konzern hat keine nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Vom Konzern ausgereichte **Finanzgarantien** sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Berichtsstichtag erforderlichen Ausgaben oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Der Konzern hat keine entgeltlichen Finanzgarantien ausgereicht.

#### *Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten*

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gelten als wertgemindert, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt (z. B. Schuldner befinden sich in wesentlichen finanziellen Schwierigkeiten, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, eine Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren ist wahrscheinlich oder beobachtbare Daten weisen auf eine messbare Verringerung des erwarteten künftigen Cashflows hin, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren). PHOENIX bewertet im Einzelfall, ob eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegt. Zudem werden Vermögenswerte in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit ähnlichen Ausfallrisikomerkmale zusammengefasst und gemeinsam auf Wertminderung überprüft. Sämtlicher Wertminderungsaufwand wird ergebniswirksam erfasst.

Wertminderungsaufwand aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten liegt vor, wenn der Barwert künftiger geschätzter Cashflows unter dem Buchwert liegt. Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Im Falle eines variablen Zinssatzes entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Der Wertminderungsaufwand aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wird als Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert bewertet, abzüglich zuvor ergebniswirksam erfasster Wertminderungen. Wertminderungsaufwand wird aus dem Eigenkapital entfernt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn der beizulegende Zeitwert in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung ergebniswirksam erfasst. Bei als zur Veräußerung verfügbar eingestuftem Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Der Wertminderungsaufwand für Eigenkapitalinstrumente wird nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst.

### *Ausbuchung von Finanzinstrumenten*

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind. Ein finanzieller Vermögenswert wird zudem ausgebucht, wenn der Konzern seine Rechte auf Cashflows aus dem Vermögenswert übertragen hat oder sich im Rahmen einer Durchleitungsvereinbarung verpflichtet hat, die erhaltenen Cashflows in voller Höhe und ohne wesentliche Verzögerung an eine dritte Partei zu zahlen: Der Konzern hat außerdem im Wesentlichen alle Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen oder hat im Wesentlichen alle Risiken und Chancen eines Vermögenswerts weder übertragen noch einbehalten, aber die Verfügungsgewalt an dem Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

PHOENIX veräußert im Rahmen von Forderungsverkäufen und Verbriefungsprogrammen Forderungen im wesentlichen Umfang. Erfüllen die veräußerten Forderungen die Bedingungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 nicht, werden die Forderungen im Konzernabschluss erfasst, obwohl sie rechtlich veräußert wurden. In der Konzernbilanz wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung solcher Vermögenswerte werden so lange nicht erfasst, bis die Vermögenswerte aus der Konzernbilanz entfernt sind. Im Rahmen bestimmter Verbriefungsprogramme hat PHOENIX im Wesentlichen alle Risiken und Chancen des Vermögenswerts weder behalten noch übertragen noch die Verfügungsgewalt an dem Vermögenswert übertragen. Diese Transaktionen werden im Umfang der Verpflichtung des „Continuing Involvement“ des Konzerns erfasst.

### *Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen*

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während der Berichtsperiode, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, und der unwirksame Teil eines wirksamen Sicherungsinstruments werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Falle von Derivaten, für die Marktpreise verfügbar sind, ist der beizulegende Zeitwert der positive oder negative beizulegende Zeitwert, falls erforderlich nach entsprechenden Abzügen für Kontrahentenrisiko. Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der Bedingungen am Ende der Berichtsperiode ermittelt, wie beispielsweise Zinssätze oder Wechselkurse, sowie unter Anwendung anerkannter Bewertungstechniken, wie etwa Discounted-Cashflow-Methoden oder Optionspreismodellen.

PHOENIX macht derzeit von den Regelungen des Hedge Accounting keinen Gebrauch.

### **Vorräte**

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten basierend auf dem First-in-first-out-Verfahren (FIFO) bewertet. Kosten, die angefallen sind, um ein Produkt an seinen derzeitigen Ort zu bringen und in seinen derzeitigen Zustand zu versetzen, werden bei der erstmaligen Erfassung in die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einbezogen.

An jedem Bilanzstichtag werden die Vorräte mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Der Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

**Eigenkapital**

Die Bestandteile des Eigenkapitals werden in Übereinstimmung mit IAS 32 (überarbeitet 2008) erfasst. Finanzinstrumente sind beim erstmaligen Ansatz entsprechend der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und den Definitionen von IAS 32 (2008) als finanzielle Verbindlichkeit, finanzieller Vermögenswert oder Eigenkapital einzustufen. Die Kapitaleinlagen der Komplementäre und Kommanditisten der PHOENIX Pharmahandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co KG (kündbare Instrumente) werden als Eigenkapital eingestuft, da die Voraussetzungen des IAS 32 (2008) vollständig erfüllt sind. Die Kriterien für als Eigenkapital einzustufende kündbare Instrumente sind:

- a) Das Instrument berechtigt den Inhaber im Falle der Liquidation des Unternehmens zu einem beteiligungsproportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens.
- b) Das Instrument gehört zu der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet ist.
- c) Sämtliche Finanzinstrumente in der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet ist, haben identische Merkmale.
- d) Abgesehen von der vertraglichen Verpflichtung des Emittenten zum Rückkauf des Instruments in bar oder für einen anderen finanziellen Vermögenswert, beinhaltet das Instrument keine vertragliche Verpflichtung zur Lieferung von flüssigen Mitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen oder zum Austausch von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu Bedingungen, die u. U. ungünstig für das Unternehmen sind, und es handelt sich bei dem Finanzinstrument nicht um einen Vertrag gemäß den Definitionen des IAS 32, bei dem ein Ausgleich durch unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente möglich ist.
- e) Der gesamte erwartete Cashflow, der dem Instrument über seine Nutzungsdauer zugeordnet werden kann, basiert im Wesentlichen auf dem Gewinn oder Verlust, der Änderung des erfassten Nettovermögens oder der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des erfassten und nicht-erfassten Nettovermögens des Unternehmens über die Nutzungsdauer des Instruments (ohne Effekte der Instrumente).

**Eigene Anteile**

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf oder die Einziehung von eigenen Anteilen des Konzerns wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Gewinnrücklage erfasst.

**Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Die Höhe der aus den leistungsorientierten Plänen resultierenden Verpflichtung wird nach IAS 19 unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Hierbei werden nicht nur die zum Abschlussstichtag bekannten Pensionsverpflichtungen und unverfallbaren Anwartschaften berücksichtigt, sondern auch erwartete künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen. Der zur Ermittlung der Nettoverpflichtung verwendete Zinssatz basiert auf erstklassigen festverzinslichen Wertpapieren, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort als Aufwand erfasst.

**Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet, sofern sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung ergibt und die Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

**Laufende und latente Steuern**

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

*Laufende Ertragsteuern*

Die tatsächlichen Ertragsteueransprüche und -schulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

*Latente Ertragsteuern*

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. der Schulden (Tax Base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sogenannte Verbindlichkeitenmethode). Außerdem erfolgt die Bildung aktiver latenter Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge und Steuergutschriften. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

**Leasingverhältnisse**

Leasingtransaktionen werden entweder als Finance Lease oder als Operating Lease klassifiziert. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Der Konzern aktiviert in diesem Fall das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen und schreibt das Leasingobjekt in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in den Folgeperioden entsprechend der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst.

### **Umsatzerlöse und Ertragsrealisierung**

PHOENIX generiert Erträge in erster Linie aus dem Verkauf von Pharmazeutika und damit im Zusammenhang stehenden Waren sowie in geringerem Umfang aus der Erbringung von Dienstleistungen.

Soweit PHOENIX als Auftraggeber den wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Waren ausgesetzt ist, werden die Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und der damit im Zusammenhang stehenden Waren als Umsatzerlöse erfasst. Indikatoren für diesen Fall sind Vertragssituationen, in denen der Konzern Hauptschuldner gegenüber dem Kunden ist, die wesentlichen Risiken und Chancen in Verbindung mit Vorräten trägt, Freiheit bei der Preisgestaltung hat und das Ausfallrisiko im Rahmen des Verkaufs übernimmt.

Handelt der Konzern als Vermittler im Interesse Dritter, werden nur Umsatzerlöse in Höhe des Serviceentgelts ausgewiesen. Dies ist der Fall, wenn die o.g. Indikatoren insgesamt betrachtet überwiegend nicht erfüllt sind. Diese Situation ergibt sich, wenn PHOENIX nicht im Wesentlichen alle Risiken und Chancen trägt und das Eigentum an den Waren hat. Waren werden dann auf Provisionsbasis gelagert.

Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und damit im Zusammenhang stehenden Waren werden erfasst, wenn PHOENIX alle im Wesentlichen mit dem Eigentum an den Waren verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts abzüglich gewährter Preisnachlässe und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet.

Die Erfassung der Dienstleistungserlöse erfolgt bei der Leistungserbringung.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste gezahlt werden, werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der entsprechende Anspruch entsteht.

### **Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen. Schätzungen werden in erster Linie bei der Bewertung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten, bei Werthaltigkeitstests nach IAS 36 sowie bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und Ertragsteuern, insbesondere in Verbindung mit latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge, vorgenommen. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

#### *Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten*

Der Werthaltigkeitstest des Konzerns in Bezug auf den Geschäfts- oder Firmenwert basiert grundsätzlich auf Berechnungen des Nutzungswerts. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines angemessenen Abzinsungsfaktors (gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz) abgezinst. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten vier Jahre abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind.

Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Berechnung des Nutzungswerts verwendeten fortlaufenden Investitionsbetrag und Abzinsungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer basieren auf Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, unter Verwendung einer Lizenzpreisanalogiemethode oder eines EBITDA-Vielfachen.

Weitere Einzelheiten zur Wertminderung finden sich in Anhangangabe 9.

#### *Latente Steueransprüche*

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Weitere Einzelheiten zu latenten Steuern finden sich in Anhangangabe 8.

#### *Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte*

Die Bildung einer Wertberichtigung oder die Ausbuchung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ist in hohem Maße ermessensbehaftet, da dabei die Fähigkeit des Schuldners zur Begleichung ausstehender Salden in Betracht gezogen wird.

Weitere Details zur Wertberichtigung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten werden in der Anhangangabe 15 erläutert.

### *Pensionsleistungen*

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen. Hierzu zählen die Bestimmung der Zinssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und künftige Rentensteigerungen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Bestimmung der angemessenen Abzinsungssätze berücksichtigt das Management die Zinssätze erstklassiger festverzinslicher Wertpapiere, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das jeweilige Land.

Künftige Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für das jeweilige Land.

Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Annahmen finden sich in Anhangangabe 19.

### *Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten*

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mit Hilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren, insbesondere der Discounted-Cashflow-Methode, ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich, soweit möglich, auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

Weitere Einzelheiten zu Finanzinstrumenten finden sich in der Anhangangabe „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“.

### *Umsatzrealisierung*

Nach IAS 18 hängt die Erfassung von Umsatzerlösen oder Serviceentgelten davon ab, ob der Konzern im Rahmen der Lieferverträge mit Pharmaherstellern als Auftraggeber oder Auftragnehmer handelt. Diese Ermessensentscheidung erfordert unter anderem eine Schätzung der Chancen und Risiken in Verbindung mit Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die PHOENIX im Zusammenhang mit diesen Lieferverträgen entstehen.

Weitere Einzelheiten zu den Umsatzerlösen finden sich in Anhangangabe 1.

### **Unternehmenszusammenschlüsse**

Nachstehend werden die Unternehmenserwerbe, die im Geschäftsjahr 2015/16 und Geschäftsjahr 2014/15 stattfanden, erläutert. Die Erstkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode.

Im Geschäftsjahr 2015/16 belief sich das kumulierte Periodenergebnis der erworbenen Unternehmen des Konzerns für das Geschäftsjahr auf TEUR –1.062 und die Umsatzerlöse auf TEUR 83.382. Die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 130.044. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 1.038.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

#### Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Sonstige GJ 2015/16
Zahlungsmittel	51.762
Eigenkapitalinstrumente	0
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteils zum Zeitpunkt des Erwerbs	0
<b>Gesamtanschaffungskosten</b>	<b>51.762</b>
Immaterielle Vermögenswerte	11.368
Sonstige langfristige Vermögenswerte	9.982
Vorräte	5.066
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.919
Zahlungsmittel	1.299
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	492
Langfristige Schulden	3.974
Kurzfristige Schulden	21.377
<b>Reinvermögen</b>	<b>5.775</b>
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	0
<b>Erworbene Vermögenswerte, netto</b>	<b>5.775</b>
<b>Erwerb zu einem Preis unter Marktwert</b>	<b>0</b>
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>45.987</b>

#### Sonstige Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2015/16 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen einzelne Apotheken und eine Apothekenkette, die für sich genommen unwesentlich sind.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Unternehmenserwerben, die im Wesentlichen aus erwarteten Synergien sowie Standortvorteilen resultieren, wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Slowakei (TEUR 20.912), Vereinigtes Königreich (TEUR 9.935), Niederlande (TEUR 3.900), Tschechien (TEUR 3.295), Baltikum (TEUR 2.489), Schweiz (TEUR 1.745), Norwegen (TEUR 1.443), Italien (TEUR 1.300) und Serbien (TEUR 968) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (CZK, CHF, GBP, NOK, RSD und EUR), geführt.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert der Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Teilbetrag von TEUR 4.954 steuerlich abzugsfähig.

Der beizulegende Zeitwert von kurzfristigen Forderungen enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 2.919. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 2.926, von denen erwartet wird, dass TEUR 7 uneinbringlich sind.

Einzelne Bereiche der Vermögenswerte und Schulden konnten zum Bilanzstichtag aufgrund der vorhandenen Informationen noch nicht abschließend bewertet werden.

#### Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2014/15

Im Geschäftsjahr 2014/15 belief sich das kumulierte Periodenergebnis der erworbenen Unternehmen des Konzerns für das Geschäftsjahr auf TEUR 147 und die Umsatzerlöse auf TEUR 36.102. Die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 54.580. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 1.321.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

#### Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Sonstige GJ 2014/15
Zahlungsmittel	30.582
Eigenkapitalinstrumente	0
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteils zum Zeitpunkt des Erwerbs	873
<b>Gesamtanschaffungskosten</b>	<b>31.455</b>
Immaterielle Vermögenswerte	7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.772
Vorräte	4.648
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.485
Zahlungsmittel	4.067
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.445
Langfristige Schulden	2.688
Kurzfristige Schulden	8.028
<b>Reinvermögen</b>	<b>5.708</b>
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-124
<b>Erworbene Vermögenswerte, netto</b>	<b>5.832</b>
<b>Erwerb zu einem Preis unter Marktwert</b>	<b>0</b>
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>25.623</b>

### Sonstige Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2014/15 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen überwiegend weitere Apotheken, die für sich genommen unwesentlich sind.

In den sonstigen Unternehmenserwerben sind bedingte Gegenleistungen in Höhe von TEUR 540 (maximal zu erwartender Betrag) erfasst.

Im Rahmen von sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen entstand ein Gewinn von TEUR 483 aus der Neubewertung des zum Erwerbszeitpunkt gehaltenen Eigenkapitalanteils.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Unternehmenserwerben, die im Wesentlichen aus erwarteten Synergien sowie Standortvorteilen resultieren, wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Norwegen (TEUR 6.993), Tschechien (TEUR 5.661), Niederlande (TEUR 4.608), Schweiz (TEUR 4.421), Serbien (TEUR 3.903) und Deutschland (TEUR 37) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (CZK, CHF, NOK, RSD und EUR), geführt.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert der Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Teilbetrag von TEUR 7.005 steuerlich abzugsfähig.

Der beizulegende Zeitwert von kurzfristigen Forderungen enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 2.485. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 2.540, von denen erwartet wird, dass TEUR 55 uneinbringlich sind.

Die Erstkonsolidierung erfolgte auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation, die im Geschäftsjahr 2015/16 abgeschlossen wurde. Dadurch ergaben sich eine Erhöhung des Geschäfts- und Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Norwegen um TEUR 1.452, eine Erhöhung der latenten Steueransprüche von TEUR 537 sowie eine Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen von TEUR 1.989. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

### Desinvestitionen

Im Geschäftsjahr 2015/16 erfolgte die Veräußerung einer Gesellschaft. Die Veräußerung wirkte sich wie folgt aus:

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0	11.791
Abgang von kurzfristigen Vermögenswerten	0	21.048
Abgang von langfristigen Verbindlichkeiten	0	2.440
Abgang von kurzfristigen Verbindlichkeiten	0	5.372

Insgesamt ergab sich ein Entkonsolidierungsgewinn von TEUR 5.079 (Vorjahr: TEUR 0), der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1 Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse in erster Linie aus dem Verkauf pharmazeutischer und damit in Verbindung stehender Produkte (TEUR 22.888.948 im Geschäftsjahr 2015/16 und TEUR 22.229.368 im Geschäftsjahr 2014/15). Auf Distributionsgebühren sowie Konsignationslagergebühren, Verkauf von Apotheken-EDV-Systemen, Transportdienstleistungen und sonstige Dienstleistungen entfällt der kleinere Anteil der Umsatzerlöse.

### 2 Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	GJ 2014/15	GJ 2015/16
Nettogewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	6.363	3.357
Dienstleistungserträge	41.056	38.927
Mieterträge	9.109	9.335
Marketing und sonstige Leistungen	39.019	47.702
Weiterbelastung von Frachtkosten	6.295	4.937
Sonstiges	41.335	45.130
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>143.177</b>	<b>149.388</b>

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet eine Vielzahl von Einzelposten, wie beispielsweise Energiekostenzuschläge und aktivierte Eigenleistungen. Darüber hinaus sind Erträge aus der Entkonsolidierung einer Gesellschaft in Höhe von TEUR 5.079 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

### 3 Personalaufwand

TEUR	GJ 2014/15	GJ 2015/16
Löhne und Gehälter	853.704	897.555
Sozialversicherungsbeiträge, Altersvorsorgeleistungen und ähnliche Aufwendungen	121.572	194.053
Sonstige Personalkosten	59.077	67.106
	<b>1.034.353</b>	<b>1.158.714</b>

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemessen in Vollzeitäquivalenten erhöhte sich um 689 auf insgesamt 24.842 Mitarbeiter. Sonstige Personalkosten umfassen in erster Linie Kosten für Zeitarbeiter und Schulungsaufwendungen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalente) verteilt sich auf folgende Regionen:

TEUR	GJ 2014/15	GJ 2015/16
Westeuropa	13.297	13.499
Osteuropa	5.489	5.791
Nordeuropa	5.367	5.552
	<b>24.153</b>	<b>24.842</b>

Der Posten „Löhne und Gehälter“ enthält Abfindungen und ähnliche Kosten in Höhe von TEUR 6.553 (Vorjahr: TEUR 2.838).

#### 4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	GJ 2014/15	GJ 2015/16
Transportkosten	253.255	269.946
Leasing- und Mietkosten	122.298	133.188
Wechselkursgewinne/-verluste	-1.146	583
Nettowertminderungen auf Forderungen	5.489	5.260
Sonstige Gebäude- und Ausrüstungskosten	55.979	56.324
Marketing- und Werbeaufwendungen	49.045	53.575
Kommunikations- und IT-Aufwendungen	47.810	60.895
Rechts- und Beratungskosten	46.345	55.501
Reparatur- und Instandhaltungskosten	33.066	34.743
Nettoverlust aus Anlageabgängen	3.063	2.474
Sonstige Steuern	11.763	17.143
Bürobedarf	10.227	10.701
Versicherungskosten	8.498	8.492
Aufwendungen im Zusammenhang mit ABS-/Factoring-Programmen	2.754	2.356
Sonstiges	54.486	56.074
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>702.932</b>	<b>767.255</b>

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen ist in der Anhangangabe 15 dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2015/16 erhielt der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prüfungsgebühren in Höhe von TEUR 587 (Vorjahr: TEUR 667), davon für das Vorjahr TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 70), andere Bestätigungsgebühren in Höhe von TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 189), Steuerberatungsgebühren in Höhe von TEUR 98 (Vorjahr: TEUR 57) sowie TEUR 96 (Vorjahr: TEUR 41) für sonstige Leistungen.

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet diverse Einzelposten, wie beispielsweise Kommissionsgebühren, Beiträge zu Berufsverbänden und Verwaltungsaufwendungen.

## 5 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet hauptsächlich den Gewinn verschiedener assoziierter Unternehmen, vor allem Minderheitsbeteiligungen an Apotheken.

## 6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen

TEUR	GJ 2014/15	GJ 2015/16
Abschreibung materieller und immaterieller Vermögenswerte	108.619	114.832
Wertminderung von Apothekenlizenzen	1.695	0
Zuschreibung	0	-916
Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte	560	4.705
Sonstige Wertminderungen	248	339
	<b>111.122</b>	<b>118.960</b>

## 7 Finanzergebnis

TEUR	GJ 2014/15	GJ 2015/16
Zinserträge	22.530	15.235
Zinsaufwendungen	-92.447	-69.615
Übriges Finanzergebnis	-4.289	-3.079
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-74.206</b>	<b>-57.459</b>

In den Zinserträgen sind Zinserträge von Kunden in Höhe von TEUR 11.444 (Vorjahr: TEUR 18.253) enthalten.

Das übrige Finanzergebnis enthält Wechselkursgewinne von TEUR 38.049 (Vorjahr: TEUR 35.268) sowie Wechselkursverluste von TEUR 41.655 (Vorjahr: TEUR 16.042), Erträge von TEUR 110.505 (Vorjahr: TEUR 66.388) und Aufwendungen von TEUR 108.898 (Vorjahr: TEUR 86.687) aus Marktwertänderungen von Derivaten, Ergebnisse aus der Veräußerung von als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierter finanzieller Vermögenswerte von TEUR 123 (Vorjahr: TEUR 0), Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte von TEUR 1.650 (Vorjahr: TEUR 2.792) sowie sonstige Finanzerträge von TEUR 981 (Vorjahr: TEUR 661) und sonstige Finanzaufwendungen von TEUR 534 (Vorjahr: TEUR 1.085).

Im Finanzergebnis sind Zinserträge und -aufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht der Kategorie „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, in Höhe von TEUR -40.414 (Vorjahr: TEUR -61.166) enthalten.

## 8 Ertragsteuern

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Bestandteile des Steueraufwands:

TEUR	GJ 2014/15	GJ 2015/16
Tatsächliche Steuern	61.358	77.521
Latente Steuern	41.908	16.453
	<b>103.266</b>	<b>93.974</b>

Die tatsächlichen Ertragsteuern beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 5.065 (Vorjahr: TEUR 14.493) und Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.694 (Vorjahr: TEUR 1.560).

Im Geschäftsjahr 2015/16 wurde ein Steueraufwand (nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter) in Höhe von netto TEUR –9.800 (Vorjahr: Steuerertrag TEUR 36.423) erfolgsneutral erfasst. Dieser Betrag ergibt sich aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen (TEUR –17.663, Vorjahr: TEUR 30.135), Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe (TEUR 7.809, Vorjahr: TEUR 6.491) sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (TEUR 54, Vorjahr: TEUR –203), die im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst wurden.

Die latenten Steuern zum Jahresende wurden mit den für die entsprechenden Unternehmen in den jeweiligen Ländern geltenden Steuersätzen berechnet.

Im laufenden Geschäftsjahr verminderte sich der Steuersatz im Vereinigten Königreich um 1,2 Prozentpunkte und in Dänemark sowie in der Schweiz jeweils um einen Prozentpunkt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand unter Verwendung eines durchschnittlichen Konzernsteuersatzes:

	GJ 2014/15		GJ 2015/16	
	TEUR	in %	TEUR	in %
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>361.278</b>	<b>100,0</b>	<b>318.985</b>	<b>100,0</b>
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>96.822</b>	<b>26,8</b>	<b>79.108</b>	<b>24,8</b>
Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf latente Steuern	–496	–0,1	–6.097	–1,9
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen	7.540	2,1	10.650	3,3
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	–5.420	–1,5	–924	–0,3
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	–5.850	–1,6	–4.521	–1,4
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	12.412	3,4	13.995	4,4
Auswirkungen von Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0,0	1.460	0,5
Sonstige Auswirkungen	–1.743	–0,5	303	0,1
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>103.266</b>	<b>28,6</b>	<b>93.974</b>	<b>29,5</b>

Die sonstigen Auswirkungen enthalten einen latenten Steueraufwand von TEUR 1.848 (Vorjahr: latenter Steuerertrag von TEUR 1.119) im Zusammenhang mit temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerschulden:

TEUR	31. Jan. 2015		31. Jan. 2016	
	Latente Steueransprüche*	Latente Steuerschulden	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Immaterielle Vermögenswerte	6.025	82.768	5.307	81.694
Sachanlagen	4.059	38.947	4.014	36.370
Finanzielle und sonstige Vermögenswerte	9.039	16.931	6.782	14.391
Vorräte	6.800	4.746	4.690	4.349
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	0	5	0	5
Rückstellungen	62.238	1.473	38.605	1.577
Verbindlichkeiten	13.486	9.191	10.768	8.278
<b>Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen</b>	<b>101.647</b>	<b>154.061</b>	<b>70.166</b>	<b>146.664</b>
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	49.678	0	44.730	0
Saldierung	- 32.764	- 32.764	- 25.787	- 25.787
<b>Summe der latenten Steuern</b>	<b>118.561</b>	<b>121.297</b>	<b>89.109</b>	<b>120.877</b>

\* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist. Der Konzern hat latente Steuerforderungen auf Verluste und künftige Zinsvorteile in Höhe von TEUR 315.384 (Vorjahr: TEUR 249.326) nicht angesetzt. In den latenten Steuern sind Erträge aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste von TEUR 1.086 (Vorjahr: TEUR 3.391) enthalten. Von den nicht genutzten steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen verfallen innerhalb von einem Jahr TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 0), nach zwei Jahren, aber innerhalb von drei Jahren TEUR 825 (Vorjahr: TEUR 0), TEUR 314.514 (Vorjahr: TEUR 249.326) sind unbegrenzt vortragsfähig.

Auf ausschüttbare Rücklagen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 3.149.860 (Vorjahr: TEUR 2.785.854) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, da geplant ist, diese Rücklagen auf unbestimmte Zeit im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Tochterunternehmen zu reinvestieren.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 9 Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Rechte und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>			
<b>1. Februar 2014</b>	<b>440.534</b>	<b>1.322.302</b>	<b>5.276</b>
Währungsumrechnung	28.858	41.251	- 12
Änderung des Konsolidierungskreises	30	0	0
Zugänge	10.707	27.209*	4.199
Abgänge	- 2.588	- 630	0
Umgliederungen	5.274	0	- 4.922
<b>31. Januar 2015</b>	<b>482.815</b>	<b>1.390.132</b>	<b>4.541</b>
Währungsumrechnung	- 7.882	- 15.659	- 17
Änderung des Konsolidierungskreises	- 8.120	0	0
Zugänge	21.874	47.740	4.551
Abgänge	- 3.831	- 12.020	- 10
Umgliederungen	3.141	608	- 2.659
<b>31. Januar 2016</b>	<b>487.997</b>	<b>1.410.801</b>	<b>6.406</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
<b>1. Februar 2014</b>	<b>90.864</b>	<b>222.126</b>	<b>23</b>
Währungsumrechnung	1.264	18.721	3
Änderung des Konsolidierungskreises	- 1.077	- 629	0
Zugänge	11.666	15	0
Wertminderungen	1.695	0	0
Abgänge	- 980	0	0
Umgliederungen	- 10	0	0
<b>31. Januar 2015</b>	<b>103.422</b>	<b>240.233</b>	<b>26</b>
Währungsumrechnung	- 1.087	- 7.899	1
Änderung des Konsolidierungskreises	- 1.807	0	0
Zugänge	12.483	0	0
Wertminderungen	0	4.705	0
Zuschreibungen	- 759	0	0
Abgänge	- 1.843	- 11.049	0
Umgliederungen	- 716	608	0
<b>31. Januar 2016</b>	<b>109.693</b>	<b>226.598</b>	<b>27</b>
<b>Nettobuchwert 31. Januar 2015</b>	<b>379.393</b>	<b>1.149.899</b>	<b>4.515</b>
<b>Nettobuchwert 31. Januar 2016</b>	<b>378.304</b>	<b>1.184.203</b>	<b>6.379</b>

\* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Die Position „Rechte und Lizenzen“ enthält hauptsächlich Apothekenlizenzen und Markennamen im Vereinigten Königreich mit unbestimmter Nutzungsdauer im Wert von TEUR 336.014 (31. Januar 2015: TEUR 330.256). Die Nutzungsdauer für diese Lizenzen wurde als unbestimmt festgelegt, da sie für einen unbegrenzten Zeitraum vergeben werden.

### Geschäfts- oder Firmenwerte

Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte in TEUR			
Land	Währung	31. Jan. 2015*	31. Jan. 2016
Deutschland	EUR	42.807	43.687
Vereinigtes Königreich	GBP	309.859	316.873
Niederlande	EUR	144.631	148.531
Schweiz	CHF	143.850	140.906
Ungarn	HUF	75.039	75.041
Tschechische Republik	CZK	36.495	41.176
Baltikum	EUR	62.328	64.817
Dänemark	DKK	44.797	44.797
Schweden	SEK	40.639	40.639
Norwegen	NOK	191.014	190.570
Übrige		58.440	77.166
<b>Summe</b>		<b>1.149.899</b>	<b>1.184.203</b>

\* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

### Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird dem Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbarer Betrag gegenübergestellt.

Die Berechnungen der erzielbaren Beträge für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind besonders durch die folgenden Annahmen beeinflusst:

- **Zukünftige freie Cashflows**  
Wesentliche Bestandteile dieser freien Cashflows sind das EBITDA und die Wachstumsrate nach der Planungsperiode, der Cashflow aus der Veränderung des Working Capitals sowie der Cashflow aus Investitionstätigkeit.
- **Abzinsungssätze**

Die Wachstumsrate, die zur Extrapolation des EBITDA und des Cashflows aus der Veränderung des Working Capitals jenseits der Planungsperiode verwendet wird, beträgt in der Regel 0,5% (Vorjahr: 0,5%). Eine spezifische Anpassung der EBITDA-Entwicklung jenseits der Planungsperiode auf ein vom Management geschätztes nachhaltiges EBITDA für einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheiten findet statt, sofern die generelle Wachstumsrate den mittelfristigen Erwartungen des Managements widerspricht.

Der fortlaufende Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird unter Verwendung historischer Daten berechnet. Bezogen auf den Umsatz liegt dieser im Durchschnitt bei 0,6 % (Vorjahr: 0,5 %).

Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Sie werden mit Hilfe des Kapitalmarktpreisbildungsmodells (CAPM) berechnet. Die Abzinsungssätze werden in der Regel angepasst, um der Marktbewertung landesspezifischer Risiken Rechnung zu tragen, die in die künftigen Schätzungen der Cashflows nicht eingegangen sind.

Der Abzinsungssatz wird mit einem Zwei-Phasen-Ansatz ermittelt. Der Phase Eins-Abzinsungssatz wird zur Abzinsung der künftigen Cashflows der Planungsperiode verwendet und der Phase Zwei-Abzinsungssatz wird zur Berechnung der ewigen Rente herangezogen. Die Differenz zwischen dem Abzinsungssatz der Phase Eins und der Phase Zwei liegt im Wachstumsabschlag und beträgt 0,5 % (Vorjahr: 0,5 %).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Phase Eins-Abzinsungssätze vor Steuern (WACC) für die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

in %	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
<b>Abzinsungssatz (Kapitalkostensatz vor Steuern)</b>		
Deutschland	9,20	8,97
Vereinigtes Königreich	9,31	8,04
Niederlande	8,58	8,36
Schweiz	7,13	6,60
Ungarn	11,77	11,18
Tschechische Republik	9,90	8,79
Baltikum	9,28	8,73
Dänemark	8,19	8,30
Schweden	9,06	8,69
Norwegen	10,06	9,43
Übrige	8,19 – 13,35	7,97 – 13,43

Zum 31. Januar 2016 ergibt sich ein Wertminderungsaufwand bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Italien und Bulgarien:

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
<b>Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte</b>		
Italien	0	2.586
Bulgarien	0	2.119
	<b>0</b>	<b>4.705</b>

Bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Italien und Bulgarien liegt der erzielbare Betrag vor allem durch die reduzierte mittelfristige Ertragsprognose aufgrund des schwierigen Marktumfeldes unter dem Buchwert. Der Wertminderung liegt der Nutzungswert zugrunde. Es gibt keinen Anhaltspunkt, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag als der Nutzungswert führen würde.

Der Wertminderungsaufwand wird so zugeordnet, dass sich der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts verringert. Die Verringerung des Buchwerts wird als Wertminderungsaufwand behandelt und im Posten „Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ergebniswirksam erfasst.

Für die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Vereinigtes Königreich und Schweiz würde eine marginale Veränderung des Abzinsungssatzes dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert übersteigt.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Vereinigtes Königreich überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 123.952. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 1,1 Prozentpunkte würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Schweiz überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 25.722. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 0,8 Prozentpunkte würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

#### *Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer*

Die Markennamen „Numark“ und „Pharmavie“ wurden zum 31. Januar 2015 und 2016 auf Wertminderung überprüft. Der beizulegende Zeitwert der Markennamen wird mittels einer Lizenzpreisanalogiemethode unter Anwendung der aktuellen Planungen zum Datum der Überprüfung und angemessener Lizenzraten zwischen 0,1% und 2,0% (Vorjahr: 0,1% – 2,0%) bestimmt. Die Veräußerungskosten wurden abgezogen, um den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten zu erhalten. Zum 31. Januar 2015 und 2016 war keine Wertminderung auf die Markennamen erforderlich.

Die Apothekenlizenzen der L Rowland & Co. (Retail) Ltd., Vereinigtes Königreich, wurden zum 31. Januar 2015 und 2016 auf Wertminderung geprüft. Der erzielbare Betrag der Lizenzen basiert im Geschäftsjahr 2015/16 auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und wurde anhand eines Marktpreismodells ermittelt. Der verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 8,7% (Vorjahr: 8,7%). Die Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Erträge jenseits der Planungsperiode verwendet wird, beträgt 0,5% (Vorjahr: 0,5%).

Die Wertminderungstests führten im Vorjahr zu einer Erfassung eines Wertminderungsaufwands für die Lizenzen im Vereinigten Königreich:

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
<b>Wertminderung Lizenzen</b>		
Apothekenlizenzen, Vereinigtes Königreich	1.695	0

## 10 Sachanlagen

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
<b>1. Februar 2014</b>	<b>833.228</b>	<b>245.866</b>	<b>565.971</b>	<b>9.198</b>	<b>3.191</b>
Währungsumrechnung	-1.281	-817	9.628	-15	0
Änderung des Konsolidierungskreises	774	905	264	2	0
Zugänge	22.130	11.212	60.600	24.418	0
Abgänge	-29.287	-8.648	-38.087	-984	-107
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	943	-794	794	0	0
Umgliederungen	-2.255	21.282	-10.988	-16.924	5.165
<b>31. Januar 2015</b>	<b>824.252</b>	<b>269.006</b>	<b>588.182</b>	<b>15.695</b>	<b>8.249</b>
Währungsumrechnung	-6.304	481	-12.576	-34	0
Änderung des Konsolidierungskreises	-1.378	208	903	8	0
Zugänge	38.942	11.299	59.318	28.259	516
Abgänge	-13.518	-3.296	-41.858	-315	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-215	0	0	0	1.311
Umgliederungen	15.954	4.469	2.733	-24.239	0
<b>31. Januar 2016</b>	<b>857.733</b>	<b>282.167</b>	<b>596.702</b>	<b>19.374</b>	<b>10.076</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>1. Februar 2014</b>	<b>299.717</b>	<b>173.455</b>	<b>389.922</b>	<b>0</b>	<b>698</b>
Währungsumrechnung	-1.029	-398	6.181	0	0
Zugänge	29.492	17.203	50.098	0	145
Wertminderungen	229	0	19	0	0
Abgänge	-11.810	-5.625	-34.419	0	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-231	0	0	0	0
Umgliederungen	-4.134	-1	325	0	383
<b>31. Januar 2015</b>	<b>312.234</b>	<b>184.634</b>	<b>412.126</b>	<b>0</b>	<b>1.226</b>
Währungsumrechnung	-3.833	382	-9.232	0	0
Zugänge	30.956	17.872	53.301	0	220
Wertminderungen	186	0	0	0	153
Abgänge	-7.801	-3.012	-38.106	0	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-64	0	0	0	515
Umgliederungen	179	2.441	-2.579	0	60
Zuschreibungen			-157		
<b>31. Januar 2016</b>	<b>331.857</b>	<b>202.317</b>	<b>415.353</b>	<b>0</b>	<b>2.174</b>
<b>Nettobuchwert 31. Januar 2015</b>	<b>512.018</b>	<b>84.372</b>	<b>176.056</b>	<b>15.695</b>	<b>7.023</b>
<b>Nettobuchwert 31. Januar 2016</b>	<b>525.876</b>	<b>79.850</b>	<b>181.349</b>	<b>19.374</b>	<b>7.902</b>

Sachanlagen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 5.728 (Vorjahr: TEUR 9.265) sind als Sicherheit für Schulden verpfändet. Die Sicherheiten resultieren im Wesentlichen aus Grundschulden auf Grundstücke und Gebäude in Deutschland.

Es bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 3.879 (31. Januar 2015: TEUR 6.966).

#### Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte sowie Gebäude einschließlich Gebäuden auf fremden Grundstücken	10.820	7.136
Technische Anlagen und Maschinen	944	525
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	822	691
<b>Buchwert</b>	<b>12.586</b>	<b>8.352</b>

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte sind hauptsächlich Gebäude in Frankreich und Italien.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert:

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	2.356	2.409
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	6.095	8.453
zahlbar in mehr als fünf Jahren	3.476	1.395
Zinsen	-1.114	-2.321
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>10.813</b>	<b>9.936</b>

#### Operating-Leasingverhältnisse

PHOENIX mietet zahlreiche Vermögenswerte im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Derartige Vereinbarungen beziehen sich in erster Linie auf Immobilien, technische Anlagen und Firmenwagen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen im Rahmen von nicht kündbaren Operating-Leasingverhältnissen sind nach dem Fälligkeitsdatum zusammengefasst wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	104.710	110.192
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	276.067	274.897
zahlbar in mehr als fünf Jahren	113.233	168.278
<b>Summe Mindestleasingzahlungen</b>	<b>494.010</b>	<b>553.367</b>

Die erwarteten Erträge aus der Untervermietung von Objekten belaufen sich auf TEUR 3.583 (Vorjahr: TEUR 3.207). Der Leasingaufwand aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Leasingaufwand		
Mindestleasingzahlungen	119.033	129.106
Bedingte Mietzahlungen	2.105	2.919
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	1.160	1.163
<b>Summe Leasingaufwand</b>	<b>122.298</b>	<b>133.188</b>

#### *Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber*

PHOENIX tritt in einigen Ländern, in denen der Konzern tätig ist, als Leasinggeber auf. Die wesentlichen Vereinbarungen, in denen der Konzern als Leasinggeber auftritt, betreffen die deutschen Tochtergesellschaften transmed Transport GmbH sowie die ADG. Die transmed Transport GmbH tritt als Leasinggeber auf und vermietet Transportfahrzeuge. Die ADG vermietet Software sowie Kassensysteme. Weitere Vereinbarungen, im Rahmen derer der Konzern als Leasinggeber auftritt, bestehen in den Niederlanden, Finnland, Tschechien und im Vereinigten Königreich. Die Leasingvereinbarungen stellen ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse dar. Die künftigen Mindestleasingzahlungen verteilen sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	14.447	14.679
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	15.657	14.601
zahlbar in mehr als fünf Jahren	931	1.096
<b>Summe Mindestleasingzahlungen</b>	<b>31.035</b>	<b>30.376</b>

#### **11 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Eine Immobilie in den Niederlanden wurde im Geschäftsjahr 2015/16 von den „Grundstücken und Gebäuden“ in den Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ umgegliedert, da diese nicht mehr selbst genutzt, sondern zu Wertsteigerungszwecken gehalten wird. Des Weiteren erfüllten zwei Gebäude die Kriterien des IFRS 5 nicht mehr und werden jetzt „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ klassifiziert.

Der von Sachverständigen anhand von Marktwerten vergleichbarer Objekte ermittelte beizulegende Zeitwert (Stufe 2) der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Januar 2016 lag bei TEUR 7.982 (31. Januar 2015: TEUR 7.702). Die Erträge aus Vermietung beliefen sich im Geschäftsjahr 2015/16 auf TEUR 222 (Vorjahr: TEUR 284), Aufwendungen fielen in Höhe von TEUR 713 (Vorjahr: TEUR 353) an.

## 12 Anteile an anderen Unternehmen

An den nachfolgenden Unternehmen werden wesentliche nicht beherrschende Anteile gehalten. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

TEUR	GJ 2014/15			GJ 2015/16		
	Brocacef Group	Comifar Group	PHOENIX Int. Beteiligungs GmbH	Brocacef Group	Comifar Group	PHOENIX Int. Beteiligungs GmbH
Kurzfristige Vermögenswerte	211.219	776.458	983.744	228.713	707.948	979.794
Langfristige Vermögenswerte	226.370	136.090	2.697.644	221.075	121.246	2.964.019
Kurzfristige Schulden	156.859	582.792	2.290.960	169.484	499.484	2.220.419
Langfristige Schulden	45.682	31.301	1.940	31.991	26.963	3.908
Umsatz	1.184.596	2.254.307	0	1.254.470	2.173.352	0
Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	48.592	16.437	42.177	19.964	18.248	330.997
Gesamtergebnis	30.768	15.924	42.177	19.964	18.604	330.997
Zahlungsmittelzu-/abfluss aus:						
– laufender Geschäftstätigkeit	43.014	67.860	50.715	41.584	51.418	100.725
– Investitionstätigkeit	–16.712	–5.405	–145.275	–7.667	–2.341	–123.843
– Finanzierungstätigkeit	–45.262	–63.048	9.445	–22.680	–50.000	–128.198
Gewinn/Verlust, der nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	21.867	1.456	7.439	8.984	1.649	6.377
Akkumulierte nicht kontrollierende Anteile am Ende der Berichtsperiode	101.795	25.088	87.491	107.764	21.118	94.554
Dividenden an nicht beherrschende Anteile	2.891	513	0	3.858	454	0

Die PHOENIX International Beteiligungs GmbH hält als Zwischenholding die Anteile an den ausländischen Tochtergesellschaften. An der PHOENIX International Beteiligungs GmbH sind 2,33 % nicht beherrschende Anteile beteiligt. Die im Konzernabschluss ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile ergeben sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Brocacef Group	101.795	107.764
Comifar Group	25.088	21.118
PHOENIX Int. Beteiligungs GmbH	87.491	94.554
Übrige	19.936	22.152
	<b>234.310</b>	<b>245.588</b>

PHOENIX hält Anteile an 21 (Vorjahr: 21) assoziierten Unternehmen und zwei (Vorjahr: zwei) Gemeinschaftsunternehmen. Die aggregierten Werte sind nachfolgend dargestellt:

TEUR	GJ 2014/15	GJ 2015/16
Nettobuchwert	18.646	15.757
Anteil des Konzerns am Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	4.559	3.082
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	4.559	3.082

Die Mehrzahl der assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen haben ein anderes Geschäftsjahr als PHOENIX, meistens das Kalenderjahr.

### 13 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte:

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen langfristig	1.072	35
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	35.689	34.656
Kredite an und Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	5.296	5.022
Sonstige Ausleihungen	28.353	32.380
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.055	1.063
	<b>70.393</b>	<b>73.121</b>

### 14 Vorräte

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.390	14.620
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.811.016	1.953.835
Geleistete Anzahlungen	18.695	12.872
	<b>1.841.101</b>	<b>1.981.327</b>

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 8.847 vorgenommen (Vorjahr: TEUR 7.962). Aufgrund der unerwarteten Veräußerung von abgeschriebenem Vorräten wurde im Laufe der Berichtsperiode ein Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 5.651 (Vorjahr: TEUR 6.667) rückgängig gemacht. Vorräte mit einem Buchwert von TEUR 139.103 (31. Januar 2015: TEUR 115.699) werden zum Nettoveräußerungswert zum Ende der Berichtsperiode bewertet.

### 15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.435.111	2.539.905
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>		
Ausleihungen an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen	5.540	6.498
Sonstige Ausleihungen	17.548	28.702
Derivative Finanzinstrumente	670	8.128
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	163.383	124.843
	<b>187.141</b>	<b>168.171</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 86.780 (Vorjahr: TEUR 85.578) sind als Sicherheit für Schulden verpfändet.

Im Rahmen von Factoring- und ABS-Transaktionen übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich zum 31. Januar 2016 wie folgt dar:

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
<b>Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte Forderungen</b>		
<i>Nicht ausgebuchte Forderungen nach IAS 39</i>		
Forderungsvolumen	325.294	415.163
Finanzielle Verbindlichkeit	300.477	380.500
<i>Continuing Involvement</i>		
Forderungsvolumen	255.259	164.233
Continuing Involvement	20.853	7.292
Finanzielle Verbindlichkeit	21.106	7.340
<b>Übertragene, vollständig ausgebuchte Forderungen</b>		
Forderungsvolumen	121.627	24.831
Sicherungseinbehalte	71.654	30.620

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen deren beizulegenden Zeitwerten.

Bei den übertragenen, aber nicht vollständig ausgebuchten Forderungen hat PHOENIX ganz oder teilweise das Ausfallrisiko sowie das Spätzahlerrisiko aus den übertragenen Forderungen zurückbehalten. Die übertragenen Forderungen dienen als Sicherheit für den hierfür erhaltenen Kaufpreis. Der für den Verkauf dieser Forderungen erhaltene Geldbetrag wird als Verbindlichkeit bilanziert. Zahlungseingänge aus diesen Forderungen müssen an den Forderungskäufer weitergeleitet werden. Auf diese Weise wird die Verbindlichkeit getilgt.

Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Boni, ABS- und Factoring-Programmen sowie sonstige kurzfristige Forderungen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kundenkredite, die in den sonstigen Ausleihungen enthalten sind, stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Ausleihungen
<b>Wertberichtigungen zum 1. Februar 2014</b>	<b>92.370</b>	<b>10.099</b>
Zugänge	10.261	3.115
Inanspruchnahme	- 30.261	- 950
Auflösung	- 6.621	- 860
Währungs- und sonstige Änderungen	410	131
<b>Wertberichtigungen zum 31. Januar 2015</b>	<b>66.159</b>	<b>11.535</b>
Zugänge	9.844	2.488
Inanspruchnahme	- 6.644	- 1.320
Auflösung	- 6.202	- 554
Währungs- und sonstige Änderungen	335	- 395
<b>Wertberichtigungen zum 31. Januar 2016</b>	<b>63.492</b>	<b>11.754</b>

Zum 31. Januar 2016 und 31. Januar 2015 gestaltet sich die Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Kundenkredite wie folgt:

TEUR	Davon									
	Summe Buchwert	Weder überfällig noch wertgemindert	Wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert						
				< 30 Tage	31–60 Tage	61–90 Tage	91–150 Tage	151–240 Tage	241–330 Tage	> 330 Tage
<b>31. Januar 2015</b>										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>2.436.183</b>	2.223.447	59.629	81.336	20.409	12.483	13.719	11.599	5.205	8.356
Sonstige Ausleihungen	<b>45.901</b>	42.353	3.541	3	2	2	0	0	0	0
<b>31. Januar 2016</b>										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>2.539.940</b>	2.277.111	42.556	139.075	21.702	10.670	14.307	15.022	6.993	12.504
Sonstige Ausleihungen	<b>61.082</b>	58.427	2.646	9	0	0	0	0	0	0

Zum Ende der Berichtsperiode gibt es keine Hinweise darauf, dass die Schuldner der als „überfällig, aber nicht wertgemindert“ eingestuft Forderungen ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Der Großteil der > 330 Tage überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfällt auf Bulgarien, Kroatien, Serbien und Italien. PHOENIX verfügt in einigen Fällen über Wechsel, verpfändete Vermögenswerte von Apotheken, Grundschulden, Grundstücke und Gebäude, Vorräte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige persönliche Garantien als Sicherheit für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Ausleihungen.

## 16 Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Geleistete Anzahlungen	56.213	60.463
Steuerforderungen – Umsatzsteuer und sonstige Steuern	15.527	24.005
Übrige Vermögenswerte	31.347	24.297
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>103.087</b>	<b>108.765</b>

Der Posten „Übrige Vermögenswerte“ beinhaltet eine Vielzahl von Einzelposten, wie beispielsweise Vorauszahlungen und Ansprüche im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer.

**17 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Guthaben bei Kreditinstituten	563.626	364.334
Kassenbestände	3.811	3.489
Zahlungsmitteläquivalente	12	58
	<b>567.449</b>	<b>367.881</b>

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in der beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt.

**18 Eigenkapital***Komplementär- und Kommanditkapital*

Im Geschäftsjahr 2014/15 erhöhten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft durch Bareinlage von TEUR 135.000 auf TEUR 1.185.000. Ein Teilbetrag von TEUR 10.935 wurde von vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet und mit den Rücklagen verrechnet. In 2010/11 erhöhten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft durch Bareinlage von TEUR 550.000 auf TEUR 1.050.000. Ein Teilbetrag von TEUR 44.500 wurde von vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet und mit den Rücklagen verrechnet. Das Komplementärkapital beträgt unverändert TEUR 0.

In absehbarer Zeit werden keine Mittelabflüsse aufgrund einer Rücknahme oder eines Rückkaufs dieser Finanzinstrumente erwartet.

*Rücklagen*

Die Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Ergebnisse.

*Eigene Anteile*

Die PHOENIX International Beteiligungs GmbH hat 2006/07 die Gesellschaften Otto Stumpf GmbH, Berlin, und Otto Stumpf GmbH, Gotha, erworben. Diese Gesellschaften halten zusammen 8,1% des Kommanditkapitals der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile (TEUR 298.737; Vorjahr: TEUR 298.737) sind von den Rücklagen abgezogen.

*Kumuliertes übriges Eigenkapital*

Das kumulierte übrige Eigenkapital beinhaltet Währungsumrechnungsdifferenzen, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen.

*Anteile nicht beherrschender Gesellschafter*

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Periodenergebnis beläuft sich auf TEUR 22.173 (Vorjahr: TEUR 35.150).

*Kapitalsteuerung*

Zielsetzung der Kapitalsteuerung von PHOENIX ist die Gewährleistung eines soliden Finanzprofils sowie die Sicherung des Geschäftsbetriebs. In diesem Zusammenhang wird auch eine weitere Stärkung der Eigenkapitalquote durch Ergebnisthesaurierung angestrebt.

Aufgrund des Geschäftsmodells von PHOENIX sind die Sachinvestitionen vergleichsweise gering. Investitionen werden im Rahmen der jährlichen Budgetplanung festgelegt. Dabei stehen deren Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Vordergrund.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt mit Hilfe der bilanziellen Eigenkapitalquote und der Nettofinanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus ist das Adjusted EBITDA eine wichtige Kennzahl für die Unternehmenssteuerung.

		31. Jan. 2015*	31. Jan. 2016
Eigenkapital	TEUR	2.481.491	2.726.468
Bilanzsumme	TEUR	7.721.378	7.772.558
Eigenkapitalquote	in %	32,1	35,1

\* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	603.683	604.262
./.. Ergänzungseinlage der Gesellschafter	0	0
./.. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	- 431	- 370
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	760.288	734.796
./.. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	- 11.721	- 398
./.. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 567.449	- 367.881
./.. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/Factoring-Transaktionen	356.033	181.772
./.. Forderungen aus Factoring	- 37.191	- 26.461
./.. Forderungen aus ABS-Programmen	- 34.463	- 4.159
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>1.068.749</b>	<b>1.121.561</b>

Im Rahmen der Kreditverträge in Deutschland und Italien wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants) vereinbart, die alle im Berichtsjahr klar erfüllt wurden. Diese beinhalten beispielsweise das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA oder den Zinsdeckungsfaktor. Die Nichteinhaltung der Financial Covenants stellt ein Finanzierungsrisiko dar, da die Darlehensgeber die Kredite dann fällig stellen könnten.

Die Verträge zu unseren Unternehmensanleihen enthalten marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für PHOENIX als Emittent. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Die Einhaltung der vereinbarten Covenants wird im Rahmen der Konzernplanung konsequent überwacht und vierteljährlich den Kreditgebern gemeldet.

## 19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Basierend auf den wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes stehen den Mitarbeitern der PHOENIX group unterschiedliche Systeme zur Alterssicherung zur Verfügung, die als beitrags- oder leistungsorientierte Pläne ausgestaltet sind.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sind über externe Pensionsfonds sowie durch Rückstellungen finanziert. Gemäß IAS 19R werden diese Verpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Zur Verringerung eines Anlagerisikos wird das Planvermögen in verschiedene Anlageklassen investiert. Des Weiteren ist die Anlagestrategie darauf ausgelegt, dass die Fälligkeitsstruktur des Vermögens auf die erwarteten Rentenauszahlungszeitpunkte abgestimmt wird.

Der Großteil der Leistungszusagen entfällt auf die Länder Norwegen, Schweiz und Vereinigtes Königreich. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Versorgungspläne auf Endgehaltsbasis, bei denen die Rentenzahlungen an die Begünstigten jährlich um die Inflationsrate angepasst werden.

Die Verpflichtungen in Norwegen entfallen vor allem auf einen speziell für den Pharmasektor ausgelegten Pensionsplan, der sich an den Regularien von Pensionsplänen des öffentlichen Sektors orientiert. Der Pensionsplan wird vom Norwegian Public Service Pension Fund verwaltet und das Planvermögen muss gemäß den Vorgaben des Pensionsfonds mindestens ausreichen, um 2/3 der künftigen Rentenzahlungen bedienen zu können.

Die Verpflichtung in der Schweiz ist zum Großteil in Versicherungsvermögen investiert. Der Pensionsfonds ist dementsprechend an einen externen Versicherer ausgelagert, der im Falle einer Unterdeckung des Pensionsvermögens die vereinbarte Mindestdotierung gewährleistet.

Die Pensionspläne im Vereinigten Königreich sind ebenfalls über externe Pensionsfonds finanziert. Die Treuhänder entscheiden in Abstimmung mit der Gesellschaft über die Mindestdotierung der Verpflichtung. Zur Gewährleistung der Mindestdotierung sowie der Bestimmung der Höhe der Beiträge werden regelmäßig Bewertungen vorgenommen.

Der gesamte Pensionsaufwand in Verbindung mit den beitragsorientierten Plänen beläuft sich auf TEUR 53.459 (Vorjahr: TEUR 49.538). Dieser Betrag beinhaltet die Einzahlungen des Konzerns in die gesetzliche Rentenversicherung, die der Definition beitragsorientierter Pläne entspricht.

Nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus der Pläne und die Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit:

TEUR	31. Jan. 2015*	31. Jan. 2016
<b>Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit</b>		
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	- 601.771	- 508.893
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	401.311	385.816
<b>Leistungsorientierte Verpflichtungen über dem Planvermögen</b>	<b>- 200.460</b>	<b>- 123.077</b>
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	- 91.907	- 88.182
<b>Leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit</b>	<b>- 292.367</b>	<b>- 211.259</b>

\* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Aus leistungsorientierten Versorgungszusagen sind folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

TEUR	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen	
	31. Jan. 2015*	31. Jan. 2016	31. Jan. 2015*	31. Jan. 2016	31. Jan. 2015*	31. Jan. 2016
Norwegen	465.125	378.610	292.555	279.007	-172.570	-99.603
Schweiz	77.190	77.499	62.028	61.109	-15.162	-16.390
Vereinigtes Königreich	58.134	51.579	45.667	44.737	-12.467	-6.842
Sonstige	93.229	89.387	1.061	963	-92.168	-88.424
<b>Gesamt</b>	<b>693.678</b>	<b>597.075</b>	<b>401.311</b>	<b>385.816</b>	<b>-292.367</b>	<b>-211.259</b>

\* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Die Entwicklung der leistungsorientierten Nettverbindlichkeit stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe
<b>1. Februar 2014</b>	<b>764.261</b>	<b>- 528.164</b>	<b>236.097</b>
Dienstzeitaufwand	27.580		27.580
Zinsaufwand/-ertrag	27.637	-17.750	9.887
Sonstiges	800		800
	<b>56.017</b>	<b>- 17.750</b>	<b>38.267</b>
Neubewertungen			
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die im Zinsaufwand/-ertrag enthalten sind		-43.345	-43.345
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	7.704		7.704
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	167.403		167.403
	<b>175.107</b>	<b>- 43.345</b>	<b>131.762</b>
Arbeitgeberbeiträge		-36.484	-36.484
Beiträge der Mitarbeiter	2.913	-2.913	0
Gezahlte Leistungen	-30.424	23.703	-6.721
Planabgeltungen	-281.122	211.104	-70.018
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	11.249	-6.529	4.720
Wechselkursänderungen	-4.323	-933	-5.256
<b>31. Januar 2015*</b>	<b>693.678</b>	<b>- 401.311</b>	<b>292.367</b>

\* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe
<b>1. Februar 2015*</b>	<b>693.678</b>	<b>- 401.311</b>	<b>292.367</b>
Dienstzeitaufwand	27.939		27.939
Zinsaufwand/-ertrag	15.315	- 7.663	7.652
Sonstiges	- 53		- 53
	<b>43.201</b>	<b>- 7.663</b>	<b>35.538</b>
Neubewertungen			
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die im Zinsaufwand/-ertrag enthalten sind		855	855
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	6.365		6.365
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	- 67.986		- 67.986
	<b>- 61.621</b>	<b>855</b>	<b>- 60.766</b>
Arbeitgeberbeiträge		- 32.712	- 32.712
Beiträge der Mitarbeiter	2.290	- 2.290	0
Gezahlte Leistungen	- 19.438	13.752	- 5.686
Planabgeltungen	- 25.789	19.407	- 6.382
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	- 695	- 941	- 1.636
Wechselkursänderungen	- 34.551	25.087	- 9.464
<b>31. Januar 2016</b>	<b>597.075</b>	<b>- 385.816</b>	<b>211.259</b>

\* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Der Nettozinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Die Planabgeltungen im Geschäftsjahr 2015/16 resultieren aus der Umwandlung eines leistungsorientierten Versorgungsplans in Norwegen in einen beitragsorientierten Versorgungsplan sowie aus einer Reduzierung des Rentenumwandlungssatzes in der Schweiz.

Das Fondsvermögen gliedert sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2015*	31. Jan. 2016
<b>Planvermögen mit zugrunde liegendem aktiven Markt</b>		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.309	2.913
Eigenkapitalinstrumente	209.190	47.989
Schuldinstrumente	45.778	177.379
Immobilien	27.921	32.923
Investmentfonds	49.508	60.243
Versicherungsvermögen	58.166	56.153
Strukturierte Schuldinstrumente	0	7.254
Sonstiges	1.062	962
	<b>392.934</b>	<b>385.816</b>
<b>Planvermögen ohne zugrunde liegenden aktiven Markt</b>		
Strukturierte Schuldinstrumente	7.459	0
Sonstiges	918	0
	<b>8.377</b>	<b>0</b>
	<b>401.311</b>	<b>385.816</b>

\* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente der PHOENIX group oder selbst genutzte Vermögenswerte.

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2016/17 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 27.637.

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen des Konzerns dargestellt:

in %	GJ 2014/15	GJ 2015/16
<b>Rechnungszins nach Währungsgebiet</b>		
NOK	2,3	2,7
GBP	3,1	3,8
EUR	1,4 – 2,2	1,5 – 2,4
CHF	1,1	0,9
SEK	3,0	3,0
Künftige Gehaltssteigerung	1,2 – 4,0	1,2 – 4,3
Künftige Rentensteigerung	1,75 – 3,0	1,5 – 3,3

Die verwendeten Sterbetafeln in den einzelnen Ländern basieren auf öffentlich zugänglichen Daten.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkung aus einer jeweils isolierten Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert:

	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahme in %	Erhöhung der Annahme TEUR	Minderung der Annahme TEUR
<b>31. Januar 2016</b>			
Rechnungszins	0,5	56.354	- 65.043
Künftige Gehaltssteigerung	0,5	- 28.120	25.246
Künftige Rentensteigerung	0,5	- 32.856	25.014
Lebenserwartung	10,0	- 7.797	7.679

	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahme in %	Erhöhung der Annahme TEUR	Minderung der Annahme TEUR
<b>31. Januar 2015*</b>			
Rechnungszins	0,5	67.422	- 76.374
Künftige Gehaltssteigerung	0,5	- 36.103	32.175
Künftige Rentensteigerung	0,5	- 33.081	28.055
Lebenserwartung	10,0	- 31.793	29.918

\* Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Die Duration der leistungsorientierten Pläne lag im Berichtsjahr bei durchschnittlich 15 (Vorjahr: 16) Jahren.

Die PHOENIX group verfügt in Norwegen und den Niederlanden über Pensionspläne, die gemeinschaftlich mit nicht verbundenen Unternehmen unterhalten werden (multi-employer-plans). Dabei handelt es sich im Grundsatz sowohl um leistungs- als auch um beitragsorientierte Versorgungspläne. Soweit im Zusammenhang mit gemeinschaftlich unterhaltenen leistungsorientierten Versorgungsplänen die erforderlichen Informationen zur Verfügung stehen, werden diese Pläne wie jeder andere leistungsorientierte Plan bilanziert, andernfalls wie beitragsorientierte Pläne. In den Niederlanden gibt es gemeinschaftlich unterhaltene leistungsorientierte Versorgungspläne, die wie beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, da eine Zuordnung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens zu den teilnehmenden Unternehmen aufgrund der nicht vorhandenen Informationen nicht möglich ist. Für diese Pläne rechnet die PHOENIX group für das Geschäftsjahr 2016/17 mit Beitragszahlungen in Höhe von TEUR 4.600. Der Deckungsgrad dieser Pläne (Verhältnis von Planvermögen zu Verpflichtung) liegt zwischen 97,0 % und 101,3 % (Vorjahr: zwischen 106,0 % und 111,4 %). In Norwegen existiert ein staatlicher – gemeinschaftlich unterhaltener – leistungsorientierter Plan, der auch als solcher bilanziert wird. Darüber hinaus rechnet die PHOENIX group zum 31. Januar 2016 nicht mit wesentlichen Belastungen aus den bestehenden gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber; ein Austritt aus einem dieser Pläne ist nicht beabsichtigt.

Der PHOENIX group sind keine wahrscheinlichen, wesentlichen Risiken aus den gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plänen mehrerer Arbeitgeber, die als beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, bekannt.

## 20 Sonstige Rückstellungen

TEUR	Restruk- turierung	Personal	Sonstige	Summe
<b>1. Februar 2015</b>	<b>8.021</b>	<b>14.224</b>	<b>8.920</b>	<b>31.165</b>
Währungsumrechnung	-45	-49	5	-89
Zuführung	1.608	3.133	11.336	16.077
Inanspruchnahme	-8.048	-2.642	-3.222	-13.912
Auflösung	-44	-1.438	-283	-1.765
Verzinsung	0	128	0	128
<b>31. Januar 2016</b>	<b>1.492</b>	<b>13.356</b>	<b>16.756</b>	<b>31.604</b>

Die Mittelabflüsse für die Restrukturierungsrückstellung werden für das nächste Geschäftsjahr erwartet.

Die Personalrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen. Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 3.812 (Vorjahr: TEUR 3.293). Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses bzw. vom Abschluss der Gerichtsverfahren. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen.

## 21 Finanzielle Verbindlichkeiten

Zum Ende der Berichtsperiode können die finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt in langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegliedert werden:

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	1.179
Anleihen	591.440	592.696
Ausleihungen	114	65
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.128	10.322
	<b>603.683</b>	<b>604.262</b>

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	184.016	115.050
Ausleihungen	109.287	126.247
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen und Personen	63.919	49.434
Verbindlichkeiten für Kundenrabatte und -boni	42.037	35.766
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	321.583	387.840
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	39.446	20.459
	<b>760.288</b>	<b>734.796</b>

Im Mai 2013 hat die PHOENIX group eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von EUR 300 Mio., einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,125 % emittiert.

Ende Juli 2014 hat die PHOENIX group eine weitere Unternehmensanleihe mit einem Volumen von EUR 300 Mio., einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,625 % emittiert.

Im Juni 2012 hatte die PHOENIX group einen syndizierten Kreditvertrag über EUR 1,35 Mrd. abgeschlossen, von dem nach erfolgten Tilgungen noch EUR 1,05 Mrd. als revolvingende Kreditfazilität mit einer ursprünglichen Laufzeit bis Juni 2017 zur Verfügung standen. Im April 2014 konnte die PHOENIX group Verbesserungen der Kreditkonditionen verhandeln und gleichzeitig die Laufzeit auf eine neue Restlaufzeit von fünf Jahren verlängern. Im Dezember 2015 erfolgte eine Erhöhung der revolvingenden Kreditfazilität um EUR 200 Mio.

## 22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und werden zu geschäftsüblichen Gepflogenheiten beglichen.

## 23 Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31. Jan. 2015	31. Jan. 2016
Umsatzsteuer- und sonstige Steuerschulden	88.895	85.477
Personalverbindlichkeiten	121.872	120.897
Sozialabgaben/ähnliche Abgaben	23.398	25.280
Erhaltene Anzahlungen	18.355	11.516
Übrige Verbindlichkeiten	11.202	15.345
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>263.722</b>	<b>258.515</b>

## 24 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 655 (Vorjahr: TEUR 856) sind als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert. Diese stammen im Wesentlichen von einer Gesellschaft in Bulgarien.

Im Geschäftsjahr 2015/16 wurden Vermögenswerte, die im Vorjahr als „zur Veräußerung gehalten“ eingestuft waren, wieder zurückklassifiziert, da die Voraussetzungen für eine Einstufung als „zur Veräußerung gehalten“ nicht mehr vollumfänglich erfüllt waren. Der auf diese Rückklassifizierung entfallende Aufwand des Geschäftsjahres beläuft sich auf TEUR 153.

## SONSTIGE ANGABEN

### Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten umfassen TEUR 89.413 (31. Januar 2015: TEUR 100.060) und betreffen ausschließlich Garantien.

Garantien sind potenzielle künftige Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Zustandekommen vom Eintritt zumindest eines unsicheren künftigen Ereignisses abhängt, das außerhalb der Kontrolle von PHOENIX liegt. Garantien beziehen sich im Wesentlichen auf Apothekenkunden im Großhandel und werden hauptsächlich von Tochterunternehmen der Teilkonzerne im Vereinigten Königreich und in Österreich gewährt. Die Garantien beinhalten Verpflichtungen, für die ein Mittelabfluss unwahrscheinlich ist.

### Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Bilanzposten für Finanzinstrumente werden in Klassen und Kategorien unterteilt. Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2015/16 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Jan. 2016	Kategorie nach IAS 39					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR							
<b>Vermögenswerte</b>							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	34.656	0	0	0	34.656	34.656
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.539.940	0	0	0	0	2.539.940	2.539.940
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	11.520	0	0	0	0	1.1520	11.520
Sonstige Ausleihungen	61.082	0	0	0	0	61.082	61.118
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	8.128	0	8.128	8.128
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	125.906	0	0	0	0	125.906	125.978
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	367.881	0	0	0	0	367.881	367.881

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2014/15 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Jan. 2015	Kategorie nach IAS 39					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR							
<b>Vermögenswerte</b>							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	35.689	0	0	0	35.689	35.689
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.436.183	0	0	0	0	2.436.183	2.436.183
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	10.836	0	0	0	0	10.836	10.836
Sonstige Ausleihungen	45.901	0	0	0	0	45.901	45.922
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	670	0	670	670
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	164.438	0	0	0	0	164.438	164.438
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	567.449	0	0	0	0	567.449	567.449

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften. Sofern kein beizulegender Zeitwert bestimmt werden kann, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten. Anteile an börsennotierten Gesellschaften werden zum Abschlussstichtag mit dem festgestellten Börsenkurs bewertet. Für andere zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird der beizulegende Zeitwert mittels eines Multiplikatorverfahrens (Umsatz-Multiple, Stufe 3) ermittelt. Dabei kommen individuell abgeleitete Multiplikatoren zwischen 0,62 und 1,2 (Vorjahr: 0,62 – 1,2) zur Anwendung. Eine Erhöhung der Multiplikatoren um 10 % würde zu einem um TEUR 4.234 (Vorjahr: TEUR 4.426) höheren Wert, eine Verminderung der Multiplikatoren um 10 % würde zu einem um TEUR 4.227 (Vorjahr: TEUR 4.252) niedrigeren Wert führen.

Derivate werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen, sonstigen Krediten, bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten sowie von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten mit Fälligkeiten über ein Jahr entspricht dem Barwert der Zahlungen in Verbindung mit den Vermögenswerten, basierend auf aktuellen Zinssatzparametern und -kurven (Stufe 2).

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2015/16 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Jan. 2016	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Ver- bindlichkeiten	Zu Handelszwe- cken gehaltene finanzielle Ver- bindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungs- bereich von IFRS 7		
TEUR						
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116.229	0	0	0	116.229	116.229
Anleihen	592.696	0	0	0	592.696	617.120
Ausleihungen	126.312	0	0	0	126.312	126.312
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.047.380	0	0	0	3.047.380	3.047.380
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	49.434	0	0	0	49.434	49.434
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kunden- rabatte und -boni	35.766	0	0	0	35.766	35.766
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	387.840	0	0	0	387.840	387.840
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.426	0	15.587	0	30.013	30.013
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	768	0	0	768	768

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2014/15 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Jan. 2015	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Ver- bindlichkeiten	Zu Handelszwe- cken gehaltene finanzielle Ver- bindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungs- bereich von IFRS 7		
TEUR						
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	184.017	0	0	0	184.017	184.017
Anleihen	591.440	0	0	0	591.440	621.663
Ausleihungen	109.401	0	0	0	109.401	109.401
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.130.482	0	0	0	3.130.482	3.130.482
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	63.919	0	0	0	63.919	63.919
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kunden- rabatte und -boni	42.037	0	0	0	42.037	42.037
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	321.583	0	0	0	321.583	321.583
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	22.681	0	16.741	0	39.422	39.422
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	12.152	0	0	12.152	12.152

Der beizulegende Zeitwert der Anleihen entspricht dem Nominalwert multipliziert mit den Kursnotierungen am Abschlussstichtag (Stufe 1).

Derivate werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt (Stufe 2).

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode (Stufe 2).

### Hierarchiestufe der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten

PHOENIX wendet zur Bestimmung und Darstellung seiner zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente die folgenden Hierarchiestufen der beizulegenden Zeitwerte an:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Andere Input-Parameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die, entweder direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. von Preisen abgeleitet), bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

TEUR	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente			Summe
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
<b>31. Januar 2016</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	31.165	31.165
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	8.128	0	8.128
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	768	0	768
<b>31. Januar 2015</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	31.630	31.630
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	670	0	670
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	12.152	0	12.152

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 3.491 (Vorjahr: TEUR 4.059) angesetzt werden, wird nicht dargestellt, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eine Veräußerung ist derzeit nicht vorgesehen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des beizulegenden Zeitwerts basierend auf Stufe 3.

TEUR	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte
<b>1. Februar 2014</b>	<b>29.424</b>
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	830
Kauf	1.537
Verkauf von Anteilen	0
davon ergebniswirksam erfasst	0
Sonstige	- 161
<b>31. Januar 2015</b>	<b>31.630</b>
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	- 111
Kauf	450
Verkauf von Anteilen	- 804
davon ergebniswirksam erfasst	123
Sonstige	0
<b>31. Januar 2016</b>	<b>31.165</b>

*Nettogewinne bzw. -verluste für jede Kategorie von Finanzinstrumenten*

TEUR	GJ 2014/15	GJ 2015/16
Kredite und Forderungen	12.356	- 12.401
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	994	1.109
davon im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst	830	- 111
davon ergebniswirksam erfasst	164	1.220
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 719	339
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	- 20.366	992
	<b>- 7.735</b>	<b>- 9.961</b>

Die Zinserträge und der Zinsaufwand für die entsprechenden Finanzinstrumente sind nicht in der Darstellung der Nettogewinne bzw. -verluste enthalten.

Zinsen aus Finanzinstrumenten werden in den Zinsaufwendungen und -erträgen erfasst. Wechselkurseffekte sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden im sonstigen Finanzergebnis aus Derivaten ausgewiesen. Der Wertminderungsaufwand für die Periode gestaltet sich wie folgt:

TEUR	GJ 2014/15	GJ 2015/16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.142	11.986
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) Unternehmen	981	125
Sonstige Kredite	3.261	2.488
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	45	71
Anleihen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (zur Veräußerung verfügbar)	1.000	828
	<b>17.429</b>	<b>15.498</b>

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Saldierung:

TEUR	Bruttobetrag der finanziellen Vermögenswerte	Bruttobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten	Nettobetrag der finanziellen Vermögenswerte, die in der Bilanz aus- gewiesen werden
<b>31. Januar 2016</b>			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0
<b>31. Januar 2015</b>			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	325.736	-138.595	187.141

Die folgenden finanziellen Verbindlichkeiten unterliegen einer Saldierung:

TEUR	Bruttobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten	Bruttobetrag der finanziellen Vermögenswerte	Nettobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Bilanz aus- gewiesen werden
<b>31. Januar 2016</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.071.493	-24.113	3.047.380
Finanzielle Verbindlichkeiten	870.203	-135.407	734.796
<b>31. Januar 2015</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.146.951	-16.469	3.130.482
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0

Nachfolgende Tabelle zeigt die Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

TEUR	31. Jan. 2015		31. Jan. 2016	
	Nennbetrag	Marktwert	Nennbetrag	Marktwert
<b>Vermögenswerte</b>				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	260.851	670	337.182	8.128
Zinsgeschäfte	0	0	0	0
<b>Verbindlichkeiten</b>				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	276.125	11.721	114.359	398
Zinsgeschäfte	3.470	431	3.146	370

## Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

### Ziele und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Aufgrund ihrer multinationalen Geschäftstätigkeit ist die PHOENIX group finanziellen Risiken ausgesetzt. Insbesondere gehören hierzu das Marktrisiko (Änderungen der Wechselkurse, Zinssätze sowie Preise) und das Ausfallrisiko. Aufgrund des oben genannten finanziellen Risikos und unerwarteter Schwankungen auf den Finanzmärkten können sich aus dem operativen Geschäft Liquiditätsrisiken ergeben.

Die Überwachung dieser Risiken erfolgt mittels umfangreicher Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem der PHOENIX group bilden. Verbindliche Richtlinien in Bezug auf finanzielle Risiken werden durch die zentralen Servicebereiche Konzernfinanzen und Debitorenmanagement aufgestellt. Diese Richtlinien und Vorschriften müssen von der Geschäftsführung genehmigt werden und sollen die Kontrolle der finanziellen Risiken verdeutlichen. Die Geschäftsführung wird laufend über aktuell bestehende Risiken und die Entwicklung auf den globalen Finanzmärkten informiert.

In bestimmten Fällen nutzt PHOENIX Derivate zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, welche ausschließlich bei Kreditinstituten hoher Bonität abgeschlossen werden. Diese Derivate werden regelmäßig bewertet und deren Nutzung fortlaufend sorgfältig überwacht. Obwohl die Derivate zu Sicherungszwecken abgeschlossen werden, sind sie nach IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

Der Handel mit Derivaten ist auf wenige hierfür bestimmte Personen beschränkt. Die Handels-, Kontroll- und Berichtsfunktion sind jeweils getrennte, eigenständige Funktionen. Dieser Kontrollmechanismus wird genau eingehalten, indem gemäß den bindenden internen Richtlinien ein 2-Personen-Prinzip zur Anwendung kommt. Der Abschluss oder die Auflösung von Derivaten ist nur zulässig, wenn dies in Übereinstimmung mit den internen Finanzrichtlinien von PHOENIX erfolgt.

Im Rahmen der Finanzierung hat sich PHOENIX zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese wurden im Geschäftsjahr 2015/16 eingehalten.

**Marktrisiko***Währungsrisiko*

Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursschwankungen ausländischer Währungen und deren Auswirkung auf Bilanzposten, die nicht auf die funktionale Währung lauten. Die Währungsrisiken für PHOENIX ergeben sich im Wesentlichen aus internen Finanzierungsaktivitäten und Beteiligungen an ausländischen Tochterunternehmen. Da die Konzernunternehmen ihr operatives Geschäft überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung abwickeln, ist das entsprechende Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen.

Im Rahmen der konzerninternen Finanzierung entstehen Währungsrisiken, wenn nicht auf Euro lautende Kredite an Konzernunternehmen ausgereicht werden. Diese Währungsrisiken werden mittels externer Devisentermingeschäfte mit Banken abgesichert.

Bei der Berechnung des Währungsrisikos für die Sensitivitätsanalyse werden diejenigen Bilanzposten berücksichtigt, die nicht auf die funktionale Währung des jeweiligen berichtenden Unternehmens lauten. Diese Bilanzposten werden für den gesamten Konzern zusammengefasst. Auch die internen Kredite, die nicht auf die funktionale Währung der Berichtseinheit lauten, werden einbezogen und ihr Gesamtbetrag ermittelt. Danach wird der Währungseffekt für einen 10%igen Kursgewinn (-verlust) des Euro gegenüber der entsprechenden Währung beurteilt. In einem nächsten Schritt werden die Änderungen des Marktwerts derjenigen Derivate berechnet (Devisentermingeschäfte), die zur Absicherung dieser Risiken geschlossen wurden. Dies geschieht unter der Annahme eines 10%igen Anstiegs (Rückgangs) des Kassakurses zum Abschlussstichtag.

Schließlich werden die hypothetischen Auswirkungen der Sensitivitätsanalyse auf den Gewinn oder das kumulierte übrige Eigenkapital berechnet, indem sowohl für die zugrunde liegenden als auch die derivativen Finanzinstrumente die Auswirkungen des angenommenen 10%igen Anstiegs (Rückgangs) des Eurokurses zum 31. Januar 2016 gegen die anderen Währungen aufgerechnet werden. Die Sensitivitätsanalyse ergab im Wesentlichen Folgendes:

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zu HRK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 2.813 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 3.076). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zu MKD, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 1.274 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 960). Dieser Effekt ergibt sich aus internen Darlehen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zu NOK, würde sich das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 44.740 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 54.740). Dieser Effekt ergibt sich aus internen Darlehen, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind.

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zu RSD, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 1.448 (Vorjahr: TEUR 984) und das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 5.456 (Vorjahr: TEUR 4.302) erhöhen (verringern). Dies ergibt sich aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus internen Darlehen, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind.

Verliert (gewinnt) die SEK 10% im Vergleich zum EUR, würde sich das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 11.208 verringern (erhöhen) (Vorjahr: TEUR 11.193). Dieser Effekt ergab sich durch ein intern vergebenes Hybriddarlehen.

### Zinsrisiko

Zinsrisiken ergeben sich aus potenziellen Änderungen des Marktzinssatzes und können im Falle festverzinslicher Finanzinstrumente Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach sich ziehen, im Falle variabel verzinslicher Finanzinstrumente Schwankungen der Zinszahlungen. Zum 31. Januar 2016 existiert lediglich eine Zinsoption (Collar) zur Absicherung gegen steigende Referenzzinsen mit vereinbartem Mindestzins aus dem Jahr 2010/11. Diese wurde als ein zu Handelszwecken gehaltenes Derivat bilanziert.

Bei festverzinslichen Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wirken sich Änderungen der Marktzinssätze nicht auf Ergebnis und Eigenkapital aus. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten hingegen wirken sich Änderungen des Marktzinssatzes auf das Ergebnis aus und werden deshalb im Rahmen der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Die unten dargestellte Sensitivitätsanalyse der Zinssätze zeigt, wie sich eine hypothetische Änderung des Marktzinssatzes zum Bilanzstichtag auf das Ergebnis vor Steuern auswirken würde. Dabei wird angenommen, dass das Risiko zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr repräsentativ ist.

Die Zinsbindung von PHOENIX zum Bilanzstichtag ist überwiegend langfristiger Natur. Deshalb würde sich eine positive (negative) parallele Verschiebung der Marktzinskurve (EUR) zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte mit TEUR 1.151 negativ (positiv) auf den Gewinn vor Steuern auswirken (Vorjahr: TEUR – 332).

Eine positive (negative) parallele Verschiebung der EUR-Zinssatzkurve um 100 Basispunkte, unter der Annahme konstanter sonstiger Zinsstrukturkurven und Währungskurse, hätte einen negativen (positiven) Effekt von TEUR 347 (TEUR 349) auf das Ergebnis vor Steuern für die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Fremdwährungsderivate ergeben. Im Vorjahr wäre ein negativer (positiver) Effekt von TEUR 596 (TEUR 600) durch die positive (negative) Verschiebung der EUR-Zinssatzkurve entstanden.

Für den im Bestand befindlichen Zinscollar würde eine positive (negative) parallele Verschiebung der EUR-Zinssatzkurven um 100 Basispunkte einen positiven (negativen) Effekt von TEUR 127 (TEUR 101) auf das Ergebnis vor Steuern zur Folge haben. Im Vorjahr wäre ein positiver (negativer) Effekt von TEUR 217 (TEUR 30) durch die positive (negative) Verschiebung der EUR-Zinssatzkurve entstanden.

### Ausfallrisiko

Aus Sicht des Konzerns beschreibt das Ausfallrisiko jenes Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt und dem Konzern hieraus ein finanzieller Verlust entsteht. Das Ausfallrisiko umfasst sowohl das direkte Ausfallrisiko als auch die Gefahr der Bonitätsverschlechterung einer Gegenpartei sowie Risikokonzentrationen. Im Rahmen seiner operativen Tätigkeit, bestimmter finanzieller Transaktionen und der Gewährung von finanziellen Garantien für Bankkredite von Apothekenkunden (vor allem in Österreich und im Vereinigten Königreich) ist der Konzern Ausfallrisiken ausgesetzt.

Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte entspricht dem Buchwert jeder Klasse von finanziellen Vermögenswerten zuzüglich des Nominalvolumens ausgereicherter Finanzgarantien.

Das Niveau des Ausfallrisikos aus dem operativen Geschäft wird durch ein straffes Debitorenmanagementsystem überwacht und begrenzt. Aufgrund der Kundenstruktur des Konzerns wird das Ausfallrisiko als eher gering eingeschätzt. Die Kunden des Konzerns, im Großhandel vorwiegend Apotheken, verfügen in der Regel über ein gutes Bonitätsrating. Trotz einiger größerer Kunden entfallen aufgrund unseres stark diversifizierten Kundenstamms nur geringe Forderungsanteile auf einzelne Kunden. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen mit der Folge, dass die

Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen künftig zunimmt. Der Konzern hält in einigen Fällen zudem Wechsel der Kunden, verpfändete Vermögenswerte der Apotheken, Grundschulden und sonstige persönliche Garantien als Sicherheiten für die an Apotheken gewährten Warendarlehen. Sicherheiten wurden im Geschäftsjahr in unwesentlichem Umfang in Anspruch genommen.

Die Geldanlagen werden auf verschiedene Kreditinstitute hoher Bonität verteilt, um Risikokonzentrationen zu vermeiden. PHOENIX schließt Derivate ausschließlich mit Kreditinstituten hoher Bonität ab, somit wird das Ausfallrisiko für Derivate mit positivem Marktwert begrenzt. Da PHOENIX die Derivate auf mehr als zehn unserer Kernbanken verteilt, besteht keine Konzentration von Ausfallrisiken mit einem einzigen Kreditinstitut. Zudem überwacht PHOENIX die Finanznachrichten und -märkte sorgfältig und verfügt somit über ein Frühwarnsystem für potenzielle Schwierigkeiten eines Kreditinstituts.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen kann. PHOENIX hat für die Überwachung der Liquidität des Konzerns ein tagesaktuell rollierendes Liquiditätsplanungssystem eingeführt. Zusätzlich werden wesentliche Liquiditätsfragen und -entwicklungen regelmäßig in einer rollierenden 12-Monats-Liquiditätsplanung erörtert. Die Tochterunternehmen sind in die zentrale Finanzierung des Konzerns einbezogen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht-diskontierten Zinszahlungen und Rückzahlungen in Verbindung mit nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31. Januar 2016.

TEUR	Cashflows 2016/17	Cashflows 2017/18	Cashflows 2018/19 – 2020/21	Cashflows 2021/22 – 2025/26	Cashflows > 2026/27
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121.729	4.266	10.553		
Anleihen	20.278	20.222	360.778	310.862	
Ausleihungen	130.209	27	13		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.046.137	1.243			
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	425			49.009	
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	35.766				
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	391.455				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.016		1.500	3.157	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.409	2.113	6.340	1.395	
Finanzielle Garantien	85.319				
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Zahlungsmittelabfluss	114.481	90	163	51	
Zahlungsmittelzufluss	-113.944				
Summe	537	90	163	51	

In der dargestellten Tabelle sind finanzielle Verbindlichkeiten der Bilanzposition „Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht-diskontierten Zahlungen zum 31. Januar 2015:

TEUR	Cashflows 2015/16	Cashflows 2016/17	Cashflows 2017/18 – 2019/20	Cashflows 2020/21 – 2024/25	Cashflows > 2025/26
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	175.176	4.972	11.532		
Anleihen	20.250	20.250	60.750	631.125	
Ausleihungen	112.747	49	41		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.126.932	736			
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	14.511			49.007	
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	42.049				
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	350.990				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.136	1.116	3.939		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.647	2.437	4.414	1.864	
Finanzielle Garantien	95.612				
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Zahlungsmittelabfluss	290.245	89	181	87	
Zahlungsmittelzufluss	-278.085				
Summe	12.160	89	181	87	

Schulden, die ein Recht auf vorzeitige Kündigung enthalten, wurden entsprechend dem ersten Kündigungszeitraum klassifiziert. Für variable Zinszahlungen wird der jeweils aktuelle variable Zinssatz als Basis herangezogen. Zahlungen in ausländischer Währung werden mit dem Jahresendkurs umgerechnet.

### Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 367.881 (Vorjahr: TEUR 567.449) setzt sich zusammen aus Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 367.823 (Vorjahr: TEUR 567.437) sowie Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 12). Die gebundenen liquiden Mittel zum Ende der Periode belaufen sich auf TEUR 8.229 (Vorjahr: TEUR 7.244) und entsprechen den für revolvingende Kreditlinien hinterlegten Sicherheiten (z. B. ABS und Factoring). Zudem unterliegen zum Ende der Periode Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 11.812 (Vorjahr: TEUR 15.342) Verwendungsbeschränkungen seitens ausländischer Tochterunternehmen, da lokale Auflagen oder sonstige Vereinbarungen es nicht zulassen, dass Teilkonzerne diese Beträge direkt oder indirekt über andere Tochterunternehmen an das Mutterunternehmen übertragen.

Geleistete Zahlungen für die Akquisition von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten entsprechen dem Kaufpreis in Höhe von TEUR 53.629 (Vorjahr: TEUR 23.582) abzüglich etwaiger erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 1.327 (Vorjahr: TEUR 4.214). Barmittel aus der Veräußerung konsolidierter Unternehmen und Geschäftseinheiten entsprechen den Veräußerungserlösen in Höhe von TEUR 27.052 (Vorjahr: TEUR 899) abzüglich veräußerter Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 16.102 (Vorjahr: TEUR 1).

### Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

#### Grundsätze

Nach IAS 24 müssen Unternehmen oder Personen, die die PHOENIX group beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden. Mitglieder der Familie Merckle und die von ihnen beherrschten Unternehmen werden als nahestehende Unternehmen und Personen betrachtet. Darüber hinaus umfassen die Angabepflichten des IAS 24 Personen und Unternehmen, auf welche PHOENIX einen maßgeblichen Einfluss oder eine gemeinschaftliche Führung ausüben kann.

#### Höhe der Geschäftsvorfälle

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge aus Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen sowie umgekehrt die empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Aufwendungen aus entsprechenden Geschäftsvorfällen stellten sich wie folgt dar:

TEUR	Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge im Geschäftsjahr		Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen im Geschäftsjahr	
	2014/15	2015/16	2014/15	2015/16
<b>Gesellschafter</b>	<b>31</b>	<b>15</b>	<b>17.040</b>	<b>13.194</b>
aus Finanzierung	0	0	3.982	0
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	31	15	13.058	13.194
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>31.255</b>	<b>36.681</b>	<b>8.513</b>	<b>10.334</b>
aus Finanzierung	269	189	0	125
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	131	123	7.054	9.083
aus Warenlieferungen	30.855	36.369	1.459	1.126
<b>Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>1.064</b>	<b>643</b>
aus Finanzierung	0	0	0	26
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	10	6	1.064	617
aus Warenlieferungen	0	0	0	0

Bei den erbrachten Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Warenlieferungen und sonstige Dienstleistungen.

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Warenlieferungen, Leasingverhältnisse sowie Finanzierungsvorgänge.

**Höhe der ausstehenden Salden**

TEUR	Forderungen zum 31. Jan.		Verbindlichkeiten zum 31. Jan.	
	2015	2016	2015	2016
<b>Gesellschafter</b>	<b>335</b>	<b>128</b>	<b>63.768</b>	<b>63.805</b>
aus Finanzierung	0	0	49.007	49.007
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	335	128	14.761	14.798
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>8.073</b>	<b>8.942</b>	<b>1.301</b>	<b>1.058</b>
aus Finanzierung	5.349	5.213	0	0
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	17	7	1.115	1.029
aus Warenlieferungen	2.707	3.722	186	29
<b>Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen</b>	<b>106</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>1.114</b>
aus Finanzierung	0	0	0	0
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	106	16	0	1.114
aus Warenlieferungen	0	0	0	0
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>-1.032</b>	<b>-151</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Diese ausstehenden Salden sind zum Großteil nicht besichert und es bestehen keine diesbezüglichen Garantien. Die Forderungen werden durch Zahlungen beglichen oder mit Verbindlichkeiten verrechnet. Im Rahmen der Emission der Anleihe im Juli 2014 halten nahestehende Unternehmen und Personen Anleihezertifikate über ein Nominalvolumen von TEUR 112.400. Im Rahmen der Emission der Anleihe in 2013 halten nahestehende Unternehmen und Personen Anleihezertifikate über ein Nominalvolumen von TEUR 30.200. Soweit die Anleihezertifikate noch gehalten werden, wurden dafür Zinsen im Rahmen der geltenden Konditionen bezahlt.

**Bedingungen**

Sämtliche nicht extra oben erläuterte Bedingungen für Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechen den unter unabhängigen Dritten üblichen Bedingungen. Die zum Geschäftsjahresende offenen Salden sind unbesichert und werden durch Zahlung beglichen.

### Vergütung der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf TEUR 7.007 (Vorjahr: TEUR 5.876) und stellen kurzfristig fällige Leistungen dar, davon entfallen TEUR 785 auf das Vorjahr.

Der Dienstzeitaufwand für die im laufenden Geschäftsjahr erdienten Versorgungsansprüche der Geschäftsführung lag bei TEUR 262 (Vorjahr: TEUR 245).

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden im laufenden Geschäftsjahr Bezüge (inkl. Abfindungen und Karenzentschädigungen) in Höhe von TEUR 1.402 (Vorjahr: TEUR 1.181) gewährt. Pensionsrückstellungen sind in Höhe von TEUR 27.353 (Vorjahr: TEUR 27.683) gebildet.

### Vergütung des Beirats

Die Vergütung des Beirats betrug im laufenden Geschäftsjahr insgesamt TEUR 350 (Vorjahr: TEUR 350).

Mannheim, 7. April 2016

Die Geschäftsführung der Komplementärin  
PHOENIX Verwaltungs GmbH

Oliver Windholz

Helmut Fischer

Frank Große-Natrop

Stefan Herfeld

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2015 bis 31. Januar 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 7. April 2016

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert  
Wirtschaftsprüfer

Somes  
Wirtschaftsprüferin

# Landes- und Tochtergesellschaften

## Albanien

**PHOENIX Pharma Sh.p.k**  
Str.Sulhaxhi, fsh.Muçaj, Vorë  
Tiranë, Albania  
[www.elpharma.com](http://www.elpharma.com)

## Bosnien und Herzegowina

**PHOENIX Pharma d.o.o.**  
Stefana Dečanskog bb  
BA-76300 Bijeljina  
[www.PHOENIX.ba](http://www.PHOENIX.ba)

## Bulgarien

**PHOENIX Pharma EOOD**  
199 A Okolovrasten pat  
BG-1700 Sofia  
[www.phoenixpharma.bg](http://www.phoenixpharma.bg)

## Dänemark

**Nomeco A/S**  
Borgmester Christiansens  
Gade 40  
DK-1790 Copenhagen V  
[www.nomeco.dk](http://www.nomeco.dk)

## Deutschland

**PHOENIX Pharmahandel  
GmbH & Co KG**  
Pfungstweidstraße 10-12  
D-68199 Mannheim  
[www.PHOENIXgroup.eu](http://www.PHOENIXgroup.eu)

## Estland

**Tamro Baltics**  
Pärnu mnt. 501 Laagri  
EST-76401 Harjumaa  
[www.tamrobaltics.com](http://www.tamrobaltics.com)

## Finnland

**Tamro Oyj**  
Rajatorpantie 41 B  
FI-01640 Vantaa  
[www.tamro.fi](http://www.tamro.fi)

## Frankreich

**PHOENIX Pharma S.A.S.**  
ZA des Bouvets  
1, rue des Bouvets  
F-94015 Créteil Cedex  
[www.PHOENIXpharma.fr](http://www.PHOENIXpharma.fr)

## Italien

**Comifar Group**  
Via Fratelli Di Dio 2  
I-20026 Novate Milanese  
[gruppocomifar.it](http://gruppocomifar.it)

## Kosovo

**Evropa Lek Pharma L.L.C.**  
Exclusive Building, Head Office  
Industrial Zone  
10000 Prishtinë, Kosovë

## Kroatien

**PHOENIX Farmacija d.d.**  
Ozaljska ulica 95  
HR-10000 Zagreb  
[www.PHOENIX-farmacija.hr](http://www.PHOENIX-farmacija.hr)

## Lettland

**Tamro Baltics**  
Kleistu street 24  
LV-1067 Riga  
[www.tamrobaltics.com](http://www.tamrobaltics.com)

## Litauen

**Tamro Baltics**  
9-ojo Forto g. 70  
LT-3040 Kaunas  
[tamrobaltics.com](http://tamrobaltics.com)

## Mazedonien

**PHOENIX Pharma DOOEL**  
Jadranska magistrala 31  
MK-1000 Skopje  
[www.PHOENIXpharma.com.mk](http://www.PHOENIXpharma.com.mk)

## Montenegro

**Evropa Lek Pharma d.o.o.**  
Kritskog Odreda 4/1  
ME-81000 Podgorica  
[www.elpharma.com](http://www.elpharma.com)

## Niederlande

**Brocef Groep NV**  
Straatweg 2  
NL-3604 BB Maarssen  
[www.brocacef.nl](http://www.brocacef.nl)

**Norwegen****Apotek 1**

Skårersletta 55  
N-1473 Lørenskog  
www.apotek1.no

**Österreich****PHOENIX Arzneiwaren-  
großhandlung GmbH**

Albert-Schweitzer-Gasse 3  
A-1140 Wien  
www.PHOENIX-gh.at

**Polen****PHOENIX Pharma****Polska Sp. z o.o.**

ul. Oplotek 26  
PL-01940 Warszawa  
www.pharma.com.pl

**Schweden****Tamro AB**

Importgatan 18  
S-401 20 Göteborg  
www.tamro.se

**Schweiz****Amedis-UE AG**

Mönchmattweg 5  
CH-5035 Unterentfelden  
www.amedis.ch

**Pharmacies BENU S.A.**

Rue du Centre 6  
CH-1752 Villars-sur-Glâne 1  
www.benupharmacie.ch

**Serbien****PHOENIX Pharma d.o.o.**

Bore Stankovica 2  
SRB-11030 Beograd  
www.PHOENIXpharma.rs

**Slowakei****PHOENIX Zdravotnícke****zásobovanie a.s.**

Pribylinská 2/A  
SK-831 04 Bratislava  
www.PHOENIX.sk

**Tschechien****PHOENIX Lékárenský****velkoobchod a.s.**

K Pérovně 945/7  
CZ-10200 Praha 10 Hostivar  
www.PHOENIX.cz

**Ungarn****PHOENIX Pharma Zrt.**

Keleti M. ut 19  
H-2151 Fót  
www.phoenix.hu

**Vereinigtes Königreich****PHOENIX Medical Supplies Ltd.**

Rivington Road  
Whitehouse Industrial Estate  
GB-Runcorn, Cheshire WA7 3DJ  
http://uk.p-i-n.com

**Tochtergesellschaften****ADG Apotheken****Dienstleistungsgesellschaft mbH**

Pfingstweidstraße 5  
68199 Mannheim  
Deutschland  
www.adg.de

**Health Logistics GmbH**

Vichystraße 14  
76646 Bruchsal  
Deutschland  
www.health-logistics.de

**PHOENIX Pharma-Einkauf GmbH**

Pfingstweidstraße 10-12  
68199 Mannheim  
Deutschland

**transmed Transport GmbH**

Dr. Gessler-Straße 37  
93051 Regensburg  
Deutschland  
www.transmed.de

# Finanzkalender 2016

Der Finanzkalender bietet Ihnen einen Überblick über kommende Veröffentlichungstermine zur wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns:

<b>27. Juni</b>	Quartalsfinanzbericht Februar bis April 2016
<b>20. September</b>	Halbjahresbericht Februar bis Juli 2016
<b>19. Dezember</b>	Quartalsfinanzbericht Februar bis Oktober 2016

## Impressum

### Herausgeber

Ingo Schnaitmann  
Leiter Unternehmenskommunikation  
Jacob-Nicolas Sprengel  
Senior Manager Corporate Communications  
PHOENIX group

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG  
Unternehmenskommunikation  
Pfungstweidstraße 10-12  
68199 Mannheim  
Deutschland  
Telefon +49 (0)621 8505 8502  
Fax +49 (0)621 8505 8501  
media@PHOENIXgroup.eu  
www.PHOENIXgroup.eu

### Investor Relations

Karsten Loges  
Bereichsleiter Konzernfinanzen und Beteiligungen  
Telefon +49 (0)621 8505 741  
K.Loges@PHOENIXgroup.eu

### Konzept, Gestaltung und Realisation

Unternehmenskommunikation PHOENIX group  
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG,  
Hamburg  
HERING SCHUPPENER Healthcare, Hamburg

### Bildnachweis

HeidelbergCement AG (S. 6)  
Hans-Georg Merkel (S. 2, 4, 5, 10, 11, 13,  
16, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25)  
PHOENIX group (S. 10, 11, 13)

### Booklets:

Hans-Georg Merkel  
Illustration einer Taschenapotheke: Patric Sandri, Offset

### Druck

CHARTERHOUSE Print Management Ltd., Köln

© PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim.  
Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer  
Sprache vor. Die deutsche Version ist bindend.

Der Text des Geschäftsberichts bezieht sich gleich-  
berechtigt auf Frauen und Männer. Bei ausschließlicher  
Verwendung der weiblichen oder männlichen Form  
ist die jeweils andere Form umfasst.



**PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG**  
Pfungstweidstraße 10-12  
68199 Mannheim  
Deutschland  
[www.PHOENIXgroup.eu](http://www.PHOENIXgroup.eu)

**PHOENIX** group